Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anleitung zum Lateinischschreiben in Regeln und Beyspielen zur Uebung

Krebs, Johann Philipp

Frankfurt a. M., 1822

I. Rection der Casis der declinirbaren Woerter

urn:nbn:de:bsz:31-261312

Visual Library

B.

Besondere Regeln.

I. Rection der Casus der declinirbaren Wörter.

137. Schon oben im ersten Theile ist gezeigt worden, daß die verschiedenen Casus der declinirbaren Wörter meistens von Wörtern abhängen, die in dem Satze, worin sie sind, vorkommen. Einfluß auf den Casus haben theils die Substantiven, Adjectiven, Pronominen, Verben, Adverbien und Präpositionen, theils ein besonderer Gedanke, der ausgedrückt werden soll. Da aber in dem, was die verschiedenen Wörter regieren, mannigfaltige Verschiedenheit in den beyden Sprachen herrscht, so ist es nöthig das Wichtigste davon kennen zu lernen. Ich folge der Reihe der Casus.

Der Nominativ.

138. Der Nominativ eines Satzes ist entweder das Subject oder das Prädicat.

In der Nennung des Subjectes weichen wir im Deutschen selten vom Lateiner ab, indem im Lateinischen fast immer eben dasselbe das Subject, also Nominativ bleibt, was auch im Deutschen als Subject im Nominative steht. Nur wenn eine Redensart umgeändert wird, indem ein ganz anderes Verbum gebraucht wird, als im Deutschen, finden wir Abweichungen, z. B. wenn das Verbum haben durch *esse* ausgedrückt wird. Vergl. darüber § 182.

Oefter weichen wir in der Angabe des Prädicates ab. Eine Reihe von Verben giebt für sich nur einen unvollständigen Begriff, der nur durch den Zusatz eines Prädicates oder bestimmenden Merkmahles, welches ein Subject oder Adjectiv seyn kann, vollständig wird. Da nun das Prädicat in demjenigen Casus steht, in welchem der Gegenstand desselben steht, so muß dasselbe, da es das Prädicat des Subjectes ist, im Nominativ stehen. Im Deutschen wird

wird dieses Prädicat theils einfach als Nominativ hinzugesetzt, z. B. Hercules wurde ein Halbgott; theils auch mit einem vorn noch hinzugefügten Hülfsworte, z. B. zu, für, als — welche Zusätze die lateinische Sprache ausläßt; z. B. zum Consul wurde Cicero erwählt (ernannt, ausgerufen), *Consul* creatus (renuntiatus) est Cicero; als Begleiter (*comes*) wurde Brutus gegeben; Claudia wurde für die Keuscheste (*castissima*) erkannt; Demosthenes wird für den größten Redner gehalten, Demosthenes *summus orator* habetur. Dergleichen Verben sind *esse*, *fiĕri*, *evadĕre*, *reddi*, *creari*, *nominari*, *habēri* und viele andere ähnliche, die einen unvollständigen Begriff geben. Daß das dazu gesetzte genauer bestimmende Wort sein Prädicat ist, sieht man daraus, daß man Subject und Prädicat zusammen verbinden kann; denn, wenn Cicero zum Consul ernannt war, so war er nun der Consul Cicero. Hierher kann man auch bestimmende Zusätze rechnen, wie: Mein Bruder ist wohlbehalten (*salvus*) angekommen; meine Schwestern sind wohlbehalten (*salvae*) angekommen. Und so ähnliche.

Sonderbar ist die Gewohnheit der Deutschen bey dem Verbo werden das Subject bisweilen durch die Präposition aus — anzugeben; z. B. aus einem schlechten Dichter kann nie ein guter werden, anstatt: Ein schlechter Dichter kann nie... Der Lateiner sagt nur: malus poëta nunquam bonus fiet. Etwas anders ist aber, wenn das Subject schon bestimmt im Nominativ genannt ist, und ein solcher Zusatz hinzutritt; z. B. Demosthenes ist aus einem stammelnden Redner ein beredter geworden, Demosthenes *ex balbo oratore* factus est orator disertus.

Beyspiele.

Viele Träume[1] werden wahr. Niemand wird reich geboren. Wir Alle werden sterblich geboren. Die Chinesen[2] sind durch die Lehren[3] des Confucius weiser geworden. Der Mensch wird mit Recht[4] eine kleine Welt genannt. Scipio wurde gegen den Hannibal zum Feldherrn erwählt[5]. Die Tugend wird mit

Recht für das höchste Gut gehalten[6], und das Laster für das höchste Uebel. Die Attiker wurden für scharfsinniger[7], als die Thebaner gehalten. Nicht Alles, was von den Menschen lobenswürdig[8] genannt und für ehrbar[9] gehalten wird, ist des Lobes[10] werth[11]. Brutus und Tarquinius Collatinus sind in Rom zu den ersten Consuln erwählt[12] worden. Alles Irdische[13] muß für hinfällig[14] und vergänglich[15] gehalten werden. Manius Curius war zum Erben[16] eingesetzt[17] worden. Diejenigen, welche geehrt[18] sind, scheinen glücklich[19]; unglücklich[20] aber die, welche ruhmlos[21] sind. Diese ganze[22] Welt muß für einen gemeinschaftlichen Staat der Götter und Menschen gehalten werden. Die Dichter sind immer bei den Alten für heilig[23] gehalten und so[24] genannt worden. Wir werden leichter in der Furcht gütig[25], als im Siege[26] dankbar[27] gefunden[28]. Cicero wurde von allen Centurien zum Prätor ausgerufen[29]. Das, was Anfangs von mir für Freude gehalten wurde, zeigte[30] sich nachher als das größte Verderben[31].

[1] somnium. [2] Chinensis. [3] praecepta. [4] recte, mit Recht. [5] eligĕre. [6] existimare. [7] acūtus. [8] laudabĭlis. [9] honestus. [10] der Ablativ. [11] dignus. [12] creare. [13] terrestris. [14] cadūcus. [15] fragĭlis. [16] heres. [17] instituĕre. [18] honoratus. [19] beatus. [20] miser. [21] inglorĭus. [22] universus. [23] sanctus. [24] so bleibt weg. [25] benignus. [26] victoria. [27] gratus. [28] reperire. [29] renuntiare. [30] exsistĕre. [31] exitium.

139. Ueber: es ist nöthig, *opus est.*

Nöthig seyn wird durch *opus esse* übersetzt. Im Deutschen steht die Person oder die Sache, welcher etwas ist, immer im Dativ, und dasjenige, was nöthig ist, immer im Nominativ, nach welchem als dem Subjecte sich das Verbum im Numerus richtet. Auch im Lateinischen steht jener Dativ und dieser Nominativ. Aber statt des Nominativs wird gewöhnlicher der Ablativ gesetzt. Wenn der Nominativ steht, so ist *esse* von ihm abhängig und muß im Plurali stehen, wenn jener Nominativ im Plurali steht. Wenn aber der Ablativ steht, so

ist das Verbum gleichsam unpersönlich und ohne Subject und steht nur im Singulari; z. B. mir ist Unterstützung nöthig, *mihi* opus *est auxilium* oder *auxilio*; mir sind Aufseher nöthig, *mihi* opus *sunt custodes*, oder *mihi* opus *est custodibus*. Das Wort *opus* bleibt immer unverändert.

Anstatt nöthig seyn sagen wir gewöhnlich nöthig haben; z. B. anstatt mir ist Hülfe nöthig, sagt man: ich habe Hülfe nöthig; anstatt: uns ist Reichthum nöthig — wir haben Reichthum nöthig. Daher heißt: du hast einen Gehülfen nöthig, *tibi* opus est *adjutor* oder *adjutore*; ihr habt Gehülfen nöthig, *vobis* opus sunt *adjutores* oder est *adjutoribus*.

Es versteht sich, daß in dieser Redensart alle Tempora und alle Modi Statt finden können; z. B. der Vater wunderte sich, daß sein Sohn schon jetzt Geld nöthig hätte, quod *filio* jam nunc opus esset *pecunia*. Wenn der sogenannte Accusativ mit dem Infinitiv gesetzt werden soll, so wird statt des Nominativs der Accusativ gesetzt, und das Verbum darauf bezogen; z. B. daß Gehülfen nöthig seyn werden, *adjutores* opus *esse futuros*. Der Ablativ aber bleibt unverändert, und das Verbum wird als Neutrum hinzu gesetzt, also *adjatoribus* opus esse *futurum*.

Man merke noch, daß Substantiven gewöhnlich in den Ablativ; aber Adjectiven und Pronominen im Neutro meistens in den Nominativ gesetzt werden; z. B. *haec* mihi opus sunt (ich habe dieses nöthig), nicht *his* mihi opus est; aber, ich habe Hülfe nöthig, mihi opus est *auxilio*, nicht *auxilium*.

Beyspiele.

Unglückliche[1] haben nur Hülfe, nicht blose[2] Bemitleidung[3] nöthig. Wo Beweise[4] der That da sind, da[5] haben die Richter keine[6] Worte nöthig. Du hast mir Alles versprochen[7], was ich nöthig hätte. Wir glauben, daß wir dazu[8] keine Ausgaben[9] nöthig haben werden. Zum Leben haben wir viele Dinge nö-

thig, zum glücklichen aber nur[10] einen gesunden[11] Geist[12] und einen gesunden Körper. Wenn die Menschen zum glücklichen Leben Gold, Silber und andere dergleichen[13] Dinge nöthig hätten, so wären Viele für die unglücklichsten[14] Menschen zu halten[15]. Laufende[16] Pferde werden nie[17] Sporen[18] nöthig haben. Wozu[19] hast du dieses Schiff nöthig gehabt?

[1] miser. [2] solus. [3] miseratio. [4] documentum. [5] ibi. [6] non. [7] pollicēri. [8] ad hoc. [9] sumtus. [10] tantum. [11] sanus. [12] mens. [13] ejusmōdi. [14] miser. [15] habendus. [16] currens. [17] numquam. [18] calcar. [19] quid.

Der Genitiv.

140. Dieser Casus zeigt meistens den Gegenstand an, von welchem etwas herkommt, seinen Anfang hat, und was sich auf ihn bezieht. Er bezeichnet auch Eigenschaft, Merkmahl und Pflicht, giebt das Verhältniß des Ganzen zum Theile an, den Werth und Preis, und ergänzt den Begriff eines Substantivs, Adjectivs, Verbums und Adverbiums.

Genitiv bey Substantiven.

Nach Substantiven steht jedes andere Substantiv, wenn es nicht mit ihnen einen einzigen Begriff ausmacht (z. B. Cicero der Redner, Cicero orator,) im Genitiv.

Dieser Genitiv bezeichnet theils die handelnde Person oder die wirkende Sache, theils die besitzende Person oder Sache, welchen etwas zugehört; z. B. der Befehl des Feldherrn (*imperatoris*); der Bogen der Diana (*Dianae*).

Statt des Genitivs wählen wir aber auch selbst da, wo wir einen Genitiv im Deutschen setzen könnten und sollten, eine Präposition mit dem Substantiv; z. B. dieses ist eine Rede von Cicero; ich kann mir die Ursache von seinem Hasse nicht erklären; Philipp, König von Macedonien; Milet, eine Stadt in Klein-Asien u. a. In allen diesen muß im Lateinischen der Genitiv gesetzt werden: oratio *Ciceronis*; causam *odii*; Philip-

pus rex *Macedoniae*; Milētus urbs *Asiae minoris*.

Da ferner bey Verben die Infinitiven der Gegenwart in den Gerundien wie Substantiven angesehen werden, und die Stelle der Substantiven vertreten, so muß ihr Genitiv gesetzt werden, wenn ein Infinitiv mit zu, z. B. zu lieben, zu lernen, von einem Substantiv des Satzes abhängt; z. B. die Kunst gut zu lesen (des guten Lesens) ist schwer, ars bene *legendi*; meine Hoffnung, ein glückliches Leben zu führen (des Führens eines glücklichen Lebens), ist eitel, mea spes beatam vitam *agendi* vana est. 141.

Anstatt der Pronominen mein, dein, sein, unser, euer, ihr, wird manchmal jene umschreibende Art mit von gewählt, und von mir, von dir, von sich, von uns, von euch, von sich, gesagt. Diese dürfen aber nicht durch die Genitiven *mei*, *tui*, *sui*, *nostri*, *vestri* und *sui*, von *ego*, *tu*, *nos*, *vos* ausgedrückt werden, sondern durch die Possessivpronominen *meus*, *tuus*, *suus*, *noster*, *vester*, *suus*; z. B. dieses ist eine Rede von mir, haec est oratio *mea*, (nicht *mei*); dieses ist ein Buch von uns, hic est *noster* liber. Wenn zu einem solchen Possessivpronomen, welches die Stelle des Genitivs vertritt, noch ein Beysatz (eine Apposition) tritt, welcher die Person näher bestimmt, die im Possessiv liegt; so muß dieser Beysatz, wie oben § 114 angegeben ist, im Genitiv stehen. 142.

Beyspiele über § 140 — 142.

Viele Reden von Cicero sind verloren [1]. Die Völker [2] in Spanien [3] empörten [4] sich. Der letzte Brief von dir war mir nicht erfreulich [5]. Die Kunst gut zu reiten [6] ist schwer. Der Wille [7] wohl zu thun [8] ist bey vielen Menschen groß. Von Corinth ist kaum [9] eine Spur [10] zurückgeblieben [11]. Heerden [12] von Rindern [13] und Pferden weideten [14] am Clitumnus. Tigranes, König von Armenien, nahm [15] den Mithridates, König in Pontus, freundschaftlich [16] auf. Die Menschen haben die Fähigkeit [17] zu reden und zu denken [18]. Ich

habe gestern einige[19] Briefe von dir erhalten[20]. Diese Pyramide[21] hat Cheops, König von Aegypten[22], erbaut[23]. Das berühmte Griechenland nimmt[24] nur einen[25] kleinen Raum[26] von Europa ein. Ich sehe, daß[27] die letzten[28] Schriften[29] von mir den wenigsten[30] Menschen bekannt[31] sind. In den Häusern der spartanischen Könige konnte niemand irgend ein[32] Zeichen[33] von Schwelgerey[34] sehen. Du hast in mir die Begierde, die alte Geschichte kennen[35] zu lernen, entflammt[36]. Die Geschichte liefert[37] uns viele Beyspiele von Tapferkeit, Gerechtigkeit und Mäßigkeit[38] der Römer. Es giebt mehrere Alexander: einer war König in Macedonien, welcher der Große genannt wird; ein anderer ein grausamer Tyrann in Thessalien.

[1] deperditus. [2] gens. [3] Hispania. [4] rebellare, sich empören. [5] jucundus. [6] equitare. [7] voluntas. [8] benefacĕre. [9] vix. [10] vestigium. [11] relictus. [12] grex. [13] bos. [14] pasci. [15] excipĕre, aufnehmen. [16] amīce. [17] facultas. [18] cogitare. [19] alĭquot. [20] accipĕre. [21] pyrāmis. [22] Aegyptus. [23] exstruĕre. [24] tenēre, einnehmen. [25] quidam. [26] locus. [27] Accus. m. dem Infin. [28] novissimus. [29] scriptum. [30] pauci. [31] notus. [32] vergl. § 131. [33] signum. [34] luxuria. [35] cognoscĕre. [36] inflammare. [37] tradĕre. [38] temperantia.

Vom Objects-Genitiv.

143. Der gewöhnliche Fall, wo die Deutschen keine Genitiven, sondern Präpositionen nach einem Substantive setzen, ist, wenn der Gegenstand (das Object) angegeben wird, auf welchen ein Substantiv Beziehung hat. Der Gegenstand ist hier leidend, nicht handelnd oder besitzend. Die Lateiner nehmen hier meistens Genitiven, indem sie das eine Substantiv von dem andern Substantiv abhängig denken. Nur dann wählen sie die Präposition, wann durch den Genitiv eine Zweydeutigkeit entstehen kann; und dieses geschieht, wann der Genitiv eines Personal-Substantivs folgt, weil ein solcher mehr den Thäter oder Besitzer, als den Gegenstand bedeutet; z. B. Liebe zu den Wissenschaften heißt amor *litterarum;* aber Liebe zu den Eltern

amor *in parentes*, nicht amor *parentum*, welches die Liebe der Eltern zu andern bedeutet. Jedoch steht aber auch sehr oft hier und bey andern Substantiven nur allein der Genitiv; z. B. Sehnsucht nach dem Vater, desiderium *parentis*. Beyspiele solcher Genitive durch umschreibende Präpositionen sind:

Andenken an das Vaterland, memoria *patriae*. Erinnerung an die Reise, recordatio *itinĕris*. Freude über den Sieg, laetitia *victoriae*. Ermunterung zur Tugend, admonitio *virtutis*. Furcht vor der Strafe, metus *poenae*. Hoffnung von Beute, spes *praedae*. Belohnung für Fleiß, praemium *industriae*. Achtung gegen die Religion, reverentia *religionis*. Unkosten auf die Hochzeit, sumtus *nuptiarum*. Trost im Schmerze, solatium *doloris*. Sehnsucht nach Glückseligkeit, desiderium *felicitatis*. Bekanntschaft mit der Geschichte, peritia *historiae*. Urtheil über deine That, judicium *facti tui*.

Wenn nun aber hier ein Personalpronomen ich, du, seiner, wir, ihr, ihrer, der Gegenstand ist, so wird nicht das Possessivpronomen gesetzt, sondern die Genitiven der Personalpronominen *mei*, *tui*, *sui*; *nostri*, *vestri*, *sui*; z. B. Andenken an mich, memoria *mei*; Sehnsucht nach uns, desiderium *nostri*. Wir wählen im Deutschen bisweilen die Possessivwörter mein, dein u. s. w. in dieser Bedeutung; und daher muß man vorsichtig in der Wahl von *mei* und *meus*, *tui* und *tuus* u. s. w. seyn. So kann meine Erhaltung heißen *mea* conservatio, wenn ich einen Andern erhalte, und *mei* conservatio wenn ich von Andern erhalten werde; *mea* memoria hat den Sinn, daß ich an jemanden denke; *mei* memoria, daß an mich gedacht wird. In den Pronominen *meus* und den übrigen liegt immer die handelnde, und in den Genitiven *mei* und den übrigen die leidende Person. 144.

Beyspiele über § 143 und 144.

1) Die Erinnerung an das vorige[1] Leben ist Vielen höchst angenehm. Das Vergnügen ist eine

Lockung[2] zur Schändlichkeit[3]. Das Andenken an dich erfüllt[4] mich immer mit der größten Freude; und ich zweifle[5] nicht, daß[6] dir auch das Andenken an mich Freude bereite[7]. Regulus glühte[8] von Liebe zum Vaterlande. Das Zutrauen[9] zu unsern Kräften macht uns Muth[10]. Die Völker in Spanien empörten sich im Vertrauen auf ihre Mauern[11]. Der Kampf[12] um Reichthum, Ehre und Ruhm ist fast[13] allen Menschen gemeinschaftlich[14]. Ich bin um[15] deine Empfehlung[16] sehr bekümmert[17], wiewohl[18] ich Alles gesagt habe, was dich empfehlen kann. Furcht vor Strafe ist nicht das beste Anreizungsmittel[19] zur Tugend, sondern Erinnerung[20] an die Pflicht. Viele haben nach keiner Sache Verlangen, außer nach Vergnügen. Fast alle Thiere haben zu ihrer Beschützung[22] Kräfte. Eine wunderbare[23] Sehnsucht fesselt[24] mich an die Stadt, eine unglaubliche an die Meinigen und an dich. Nicht alle Menschen werden von gleicher[25] Begierde nach Ruhm gefesselt[26]. Geduld[27] ist das beste Mittel[28] gegen den Schmerz. Cato brannte[29] von einem verderblichen[30] Hasse[31] gegen Carthago. Tiberius Gracchus hinterließ[32] eine große Sehnsucht nach sich bey dem römischen Volke..

[1] superior. [2] illecĕbra. [3] turpitūdo. [4] afficĕre. [5] dubĭtare. [6] quin. [7] parare. [8] flagrare. [9] fiducia. [10] anĭmus. [11] murus. [12] certāmen. [13] fere. [14] commūnis. [15] de. [16] commendatio. [17] sollicĭtus. [18] etsi. [19] incitamentum. [20] admonitio. [21] nisi. [22] tutēla. [23] mirus. [24] tenēre. [25] par. [26] tenēre. [27] patientia. [28] medicīna. [29] flagrare. [30] perniciosus. [31] odium. [32] relinquĕre.

2) Scipio zeigte[1] schon jung[2] dem römischen Volke das größte Vertrauen[3] auf sich, und gab ihm Hoffnung zur Rettung[4] und zum Siege. Ich will machen, daß du dich mitten[5] in deinem Schmerze und deiner Sehnsucht nach uns freuen sollst[6]. Die Natur hat dem Menschen die Begierde nach Wahrheit[7] und Recht[8] eingepflanzt[9]. Epicurus bat sterbend, daß theils sein, theils des Metrodorus Andenken gefeiert würde. Jedes[10] Andenken an Mißhelligkeiten[11] möge durch ewige[12] Vergessenheit[13] getilgt[14] werden. Die alten

Soldaten[15] wurden zur Hoffnung von neuer Beute[16] angereizt[17]. Ruhm ist die größte Aufmunterung[18] zu Gefahren und Mühseligkeiten[19]. Wir bitten[20] euch, daß ihr das Andenken an uns beständig[21] erhalten[22] möget. Wem seine Erhaltung[23] am Herzen[24] liegt, dem sind auch alle Theile seiner selbst theuer[25].

[1] ostendĕre. [2] juvĕnis. [3] fiducia. [4] salus. [5] medius. [6] sollen liegt im Conjunctiv des Verbi sich freuen. [7] verum. [8] rectum. [9] ingignĕre. [10] omnis. [11] discordia. [12] sempiternus. [13] oblivio. [14] delēre. [15] veteranus. [16] praeda. [17] incitare. [18] incitamentum. [19] labor. [20] orare. [21] perpetŭo. [22] servare. [23] conservatio. [24] cordi esse, am Herzen liegen. [25] carus.

Aber nur dann steht ein Genitiv in solchen Redensarten, wann im Lateinischen ein Substantiv da ist, von dem der Genitiv abhängt; denn wenn dafür etwas Anderes steht, so kommt es auf dieses Wort an, was dasselbe regiert; z. B. mir ist die Sehnsucht nach dem Vaterlande, mihi est desiderium *patriae*, aber desidĕro *patriam*; ich nehme Rücksicht auf deinen Fleiß, rationem habeo *tuae industriae*, aber respicio *tuam industriam*; ich trage Sorge für deinen Vater, mihi cura est *tui patris*, aber curo *tuum patrem* und providĕo (prospici, consŭlo) *tuo patri*, und so in ähnlichen Fällen. 145.

Auf der andern Seite haben wir manche Redensarten, in welchen kein Substantiv steht, die aber im Lateinischen durch Redensarten übersetzt werden, in denen gerade das Substantiv, welches in ihnen vorkommt, das Hauptwort ist, und daher einen Genitiv bey sich hat; z. B. etwas berücksichtigen, *rationem* habēre alicūjus rei; etwas erwähnen, *mentionem* facĕre alicujus; etwas rächen, *vindĭcem* esse alicujus; zu etwas rathen, etwas erzählen, *auctorem* esse alicujus; etwas versuchen, *periculum* facĕre alicujus; etwas verstehen, mit etwas bekannt seyn, *scientiam* habēre alicujus; unter etwas rechnen, in *numĕro* alicujus habēre, und so viele andere dergleichen. Daher heißt: dieses Ereigniß erzählt Balbus, *hujus rei* auctor est Bal- 146.

bus; Sparsame berücksichtigen ihr Vermögen, parci rationem habent *suae rei familiaris*.

Beyspiele über § 145 und 146.

Wer die Würde [1] derjenigen, mit welchen er lebt, nicht berücksichtigt [2], wird ein Thörichter [3] genannt. Warum [4] erwähnst [5] du diesen höchst niedrigen [6] Menschen? Ich rathe [7] immer zum Frieden, nicht zum Kriege. Cäsar rechnete [8] den Pompejus und Andere unter [9] die Feinde [10] des Staats. Die Furien rächten [11] die Schandthaten [12] und Verbrechen [13] der Menschen. Epaminondas, Cäsar und Hannibal verstanden [14] vor [15] allen das Kriegswesen [16]. Berücksichtige [17] zuerst deinen Nutzen, hernach [18] den meinigen [19]. Diese Fabel hat Hesiodus zuerst erzählt [20].

[1] dignĭtas. [2] rationem habēre. [3] ineptus. [4] quid. [5] mentionem facĕre. [6] infĭmus, höchst niedrig. [7] auctor esse. [8] habēre. [9] in numĕro. [10] hostis. [11] vindex esse. [12] facĭnus. [13] scelus. [14] scientiam habēre. [15] ante. [16] res militaris. [17] rationem habēre. [18] deinde. [19] meus. [20] auctor esse.

147. Substantiven sind, und werden daher mit dem Genitiv verbunden, ob sie gleich durch Adverbien oder auf andere Weise übersetzt werden: 1) *instar* (ein Bild) wie, gleich, ähnlich; 2) *more*, *modo* und *ritu* (nach Art, Sitte,) wie, gleich, gleichwie; 3) *causa*, *gratia* und *ergo*, wegen, zu, um zu.

Die Wörter *causa* und *gratia* stehen gewöhnlich nicht vor ihrem Genitiv, sondern hinter demselben, und wenn die Personalpronominen meinet, deinet, seinet, unsert, euert und ihret vor dem Worte wegen oder willen stehen, so wird *mea*, *tua*, *sua*, *nostra*, *vestra* und *sua* vor causa oder gratia gesetzt, nicht aber *mei*, *tui* u. s. w. wie Manche schreiben. Wenn zu diesen noch selbst oder allein hinzutritt, so wird *ipse*, *unus*, *solus* im Genitiv noch zu jenen *mea* u. s. w. hinzugesetzt, der Singular zu den drey ersten, der Plural zu den drey letzten.

Einige Beyspiele: Gleich einem Berge, instar *montis*; wie das Vieh, more (ritu) *pecŭdum*; meines Vaters wegen, um meines Vaters

willen, *mei patris* causa (gratia); um meinetwillen, *mea* causa; um meinetwillen allein, *mea unīus* causa; um des Sieges willen, *victoriae* ergo; zum Beyspiel, *exempli* gratia; um spazieren zu gehen, *ambulandi* causa; um den Brief zu schreiben, epistolam *scribendi* causa.

Beyspiele.

Wir leben nicht allein um unsertwillen, sondern auch um anderer Menschen willen. Dein letzter Brief war einem Büchlein [1] gleich [2]. Die Jahre unsers Lebens gehen [3] gleich [4] den Wogen [5] eines schnellfließenden [6] Wassers dahin. Die meisten [7] Menschen thun alles nur [8] um ihrer selbst willen. Ich bitte [9] dich, daß [10] du dieses um meiner Ehre willen unternehmen [11] mögest. Laß [12] die gemeinen [13] Vergnügen fahren, um größere Vergnügen zu erlangen [14], und übernimm [15] Schmerzen, um größere Schmerzen zu vermeiden [16]. Du thust Alles um deinetwillen.. Viele bringen [17] ihr Leben gleich [18] dem Vieh [19] in der Stille [20] zu. Cicero schätzte [21] den Brutus und Cassius mehr [22] um des Staates, als um der Vertraulichkeit [23] willen. Jener eine Tag war mir wenigstens [24] der Unsterblichkeit [25] ähnlich. [26]. Dieser Ort war nicht einem Flecken [27], sondern einer Stadt gleich [28]. Wir leben nicht um unsrer selbst willen. Nimm [29] dich um deiner selbst willen in Acht. Das Leben der Eltern ist gleichsam [30] eine Richtschnur [31] der Kinder [32]. Wir thun alles, um glücklich [33] zu leben.

[1] libellus. [2] instar. [3] transire. [4] more. [5] unda. [6] cito fluens. [7] plerīque. [8] tantum. [9] rogare. [10] ut. [11] suscipĕre. [12] omittĕre, fahren lassen. [13] vulgāris. [14] adipisci. [15] suscipĕre. [16] effugĕre. [17] transigĕre. [18] ritu. [19] pecŏra, Plural. [20] silentio, in der Stille. [21] diligĕre. [22] plus. [23] familiarĭtas. [24] quidem. [25] immortalĭtas. [26] instar. [27] vicus. [28] instar. [29] cavēre, sich in Acht nehmen. [30] instar. [31] regūla. [32] libĕri. [33] beāte.

Zu Quantitäts-Substantiven (die eine Menge oder Maaß anzeigen) setzen wir oft ein Substantiv ohne Casusbezeichnung hinzu. Die Lateiner setzen den 148.

Genitiv; z. B. eine Menge Menschen, multitūdo *hominum;* ein großer Schwarm Schüler, magna turba *discipulorum;* eine Menge Getreide, copia *frumenti;* ein Napf Milch, sinus *lactis;* ein Stück Brod, frustum *panis.*

Ferner zusammengesetzte Substantiven löst der Lateiner gewöhnlich in die zwey Substantiven, aus welchen sie zusammengesetzt sind, auf, von welchen das erste den Genitiv enthält; z. B. der Geldmangel, inopia *pecuniae;* das Kriegsglück, fortuna *belli.* Vergl. § 68.

Endlich werden auch Adjectiven, welche bey Substantiven stehen, oft mit dem Genitiv desjenigen Substantivs ausgedrückt, welches mit dem Adjective verwandt ist. Dieses muß alsdann durchaus geschehen, wann das Adjectiv entweder nicht üblich ist, oder nicht diese Bedeutung hat; z. B. das geistige (körperliche) Vergnügen, *anĭmi* (corporis) voluptas; das feindliche Lager, *hostium* castra.

Beyspiele.

Ein Haufe[1] Soldaten. Die Elternliebe. Der Kopfschmuck[2]. Die obrigkeitliche[3] Fürsorge[4]. Ein Paar[5] Tauben. Eine große Anzahl Häuser. Die Muttersorgen. Der Reisegefährte[6]. Die Herrschbegierde[7]. Die Vaterlandsliebe. Eine Reihe[8] Jahre. Eine Flasche[9] Wein. Die Kindertreue[10]. Die Geldgier[11]. Ein Körbchen[12] Blumen. Die Seelengröße[13]. Die Körpergröße. Der Ackerbau[14]. Diese Art[15] Vergnügen. Die Rechtskenntniß[16]. Die Eßbegierde[17]. Die Sonnenhitze[18]. Der römische Feldherr. Der persische König. Die feindliche Brücke. Das elterliche Haus.

[1] manus. [2] caput. [3] insigne. [4] magistratus. [5] cura. [5] par. [6] iter, comes. [7] imperium oder imperare, cupidĭtas. [8] series. [9] ampulla. [10] libĕri, fides. [11] cupīdo. [12] fiscĭna. [13] animus, magnitudo [14] agricultūra. [15] genus. [16] jus, cognitio. [17] edĕre, cupidĭtas. [18] calor.

Vom Eigenschaftsgenitiv.

149. Eigenschaften eines Substantivs drücken die Deutschen und Lateiner nicht nur durch Adjectiven,

sondern auch durch Substantiven aus. Wenn dieses letztere im Deutschen geschieht, so brauchen wir gewöhnlich die Präposition von; z. B. er ist ein Mann von großer Beredtsamkeit, anstatt ein sehr beredter Mann. Nur in wenigen Redensarten können wir uns des Genitivs bedienen; z. B. er ist ein Mensch edler Natur, sanfter Gemüthsart; das ist ein Werk hoher Kunst; ich liebe Leute dieses Sinnes.

Im Lateinischen setzt man solche Eigenschafts-Substantiven entweder in den Genitiv oder in den Ablativ; z. B. homo *generosae naturae* oder *generosa natura*; opus *summae artis* oder *summa arte*.

Nicht blos innere und äußere Eigenschaften, sondern auch zufällige, die eine gewisse Zeit oder ein Maaß bestimmen, können so ausgedrückt werden; z. B. eine Zeit von sechs Tagen.

Es bestehen aber solche Eigenschafts-Genitiven oder Ablativen niemals blos aus einem Substantiv, sondern es muß immer noch ein Adjectiv oder ein Zahlwort, oder ein hinweisendes, bestimmendes Pronomen dabey seyn.

Für das Lateinischschreiben ist es nun hauptsächlich wichtig zu wissen, wie Adjectiven durch eine solche Umschreibung auszudrücken sind. Gemeine Positiven lassen sich nicht so umschreiben; z. B. gut, schnell, groß; aber wohl zusammengesetzte und von Adverbien begleitete Adjectiven; z. B. kostbar — von großem Werthe; hoffnungsvoll — von großer Hoffnung; zehntägig — von zehn Tagen; sehr schnell — von großer Schnelligkeit; außerordentlich bescheiden — von der größten Bescheidenheit. Daher braucht man außer dem Eigenschafts-Substantiv noch die Wörter *magnus*, *maximus*, *summus*, *ingens*, *eximius* und ähnliche. Das Wort so wird ein solcher (*talis, is*); so sehr wird so groß; wie, wie sehr wird welcher, wie groß; eben so wird ebenderselbe. Und so ähnliche. Eine richtige Auflösung zeigt Alles. Eben so werden Comparativen durch *major*, und Superlativen

durch *maxĭmus*, *summus* ausgedrückt. (Nur ein Paar Beyspiele: Sehr tugendhaft — von großer Tugend *magnae virtutis* (*magna virtute*); tugendhafter — von größerer Tugend *majoris virtutis*; der tugendhafteste — von der größten Tugend *summae virtutis*; wie tugendhaft — von welcher Tugend *cujus* (*qualis*, *quantae*) virtutis.)

150. Der Eigenschafts-Genitiv steht selten bey innern und äußern Eigenschaften, immer aber bey zufälligen der Zeit und des Maaßes; auch kommt er mehr als Beywort eines Substantivs vor, seltner als Prädicat. (Daher sagt man immer: iter (via) *unĭus diei*, nicht *uno die*; alia *ejus genĕris*, *ejusmŏdi*, nicht *eo genĕre*, *eo modo*; fossa *pedum trium*, nicht *pedibus tribus*; res *magni laboris* (ein mühseliges Geschäft), *parvi momenti* (unwichtig).

Beyde Eigenschaftscasus (Genitiv und Ablativ) werden theils als Beywörter eines andern Substantivs, theils als Prädicate gebraucht, und stehen dann durch *esse* oder *fiĕri* mit ihrem Subjecte in Verbindung; z. B. Lysander, ein Mann von außerordentlicher Tapferkeit, ein außerordentlich tapferer Mann, Lysander vir *summae virtutis*; Lysander war außerordentlich tapfer, L. erat *summae virtutis*.)

Wir brauchen zur Verbindung der Eigenschaft mit dem Subjecte statt seyn gewöhnlich das Verbum haben oder besitzen, oder zeigen, oder sonst eins; der Lateiner nur *esse*; z. B. Cato besaß die größte Klugheit, Cato erat *summae prudentiae*.

Man vergleiche mit dem hier Gesagten, was bey dem Eigenschaftsablativ gesagt werden wird.

Beyspiele.

Regulus war ein Mann von geprüfter[1] Treue und glühender[2] Liebe zum Vaterlande. Catilina war ein höchst[3] wankelmüthiger[4] und unerhört[5] leichtsinniger[6] Mensch. Sempronia hatte viele männlich[7] kühne[8] Thaten[9] gethan[10]. Das Eichhörnchen[11] ist ein sehr[12] gefräßiges[13] Thier. Der Peloponnesische Krieg war ein fast dreißigjähriger Krieg. Im Römischen

Staate finden [14] sich viele tapfere und großgesinnte [15] Bürger.. Mir ist dieses leichte [16] Geschäft anvertraut [17] worden. Lucius Torquatus, ein Mann von dem größten Muthe [18], von der größten Einsicht [19] und von außerordentlicher [20] Beharrlichkeit [21], war Cicero's innigster [22] Freund. Der Kaiser Titus war so gütig [23] und freygebig [24], daß er Niemanden etwas versagte [25]. Cajus Serranus war ein Mann von ziemlich [26] großem Geiste [27] und großer Einsicht [28]. Unterrichte [29] unsern Lentulus, einen sehr hoffnungsvollen [30] und biedern [31] Jüngling. Die Tugend hat nicht so große Kraft [32], daß [33] sie sich selbst schützen [34] kann.. Ein dreißigtägiger Waffenstillstand [35] ist gemacht worden. Die Pyramide des Cheops, Königs von Aegypten, hatte eine Höhe von acht hundert Fuß. Ein zwey und zwanzigtägiges Dankfest [36] wurde beschlossen [37].

[1] spectatus. [2] flagrans. [3] summus. [4] inconstantia. [5] inaudītus. [6] levītas. [7] virīlis. [8] audacia. [9] facĭnus. [10] committĕre. [11] sciūrus. [12] plurĭmus. [13] cibus. [14] reperiri, sich finden. [15] anĭmus. [16] parvus labor. [17] committĕre. [18] anĭmus. [19] consilium. [20] singulāris. [21] constantia. [22] amicissĭmus, der innigste Freund. [23] facilĭtas. [24] liberalĭtas. [25] denegare. [26] satis. [27] ingenium. [28] consilium. [29] erudīre. [30] eximia spes. [31] summa virtus. [32] vires, Kraft. [33] ut. [34] tuēri. [35] indutiae. [36] supplicatio. [37] decernĕre.

Sehr oft steht beym Verbo *esse* und bey den Passiven *duci*, *haberi* (gehalten werden) u. a. aber nur bey deren dritter Person des Singulars und bey deren Infinitiv, der Genitiv eines Substantivs ohne ein anderes regierendes Substantiv, und zeigt das Eigenthümliche, das Kennzeichen, das Merkmahl, die Natur, das Geschäft, die Pflicht, die Gewohnheit u. dergl. eines Wesens an. Man merke sich unter andern folgende Redensarten: 151.

Es ist Pflicht eines Jünglings, est *adolescentis*; es ist Gewohnheit, Natur, Eigenthum eines erfahrnen Richters, est *perīti judĭcis*; es ist ein Zeichen, Merkmahl, das Eigenthümli-

che eines schwachen Geistes, est *imbecilli anĭmi*; es ist Eigenschaft jedes Menschen, est *cujusque hominis*.

So sagt man auch ohne Substantiv: Es ist meine Pflicht, est *meum*; es ist unsre Pflicht, est *nostrum*; der Vater glaubte, daß es seine Pflicht wäre, *suum* esse putabat.

Uebrigens läßt sich dieser Genitiv bey mehreren deutschen Redensarten anbringen; z. B. es ist pflichtmäßig für; es schickt sich für; er ist gewohnt; er pflegt; es äußert sich; es verräth; man erkennt; es ist eigenthümlich u. a.; z. B. dieses einzusehen verräth Klugheit; dieses thun aber Muth, hoc sentire *prudentiae* est; facĕre *fortitudĭnis*; wir können nicht beurtheilen, non est *nostri judicii*; dieses ist am meisten pflichtmäßig, hoc maxime *officii* est; jemand muß, est *alicujus*; jemand darf nicht, non est *alicujus*.

Beyspiele.

Ein verständiger[1] Landmann[2] pflegt[3] dem Weinstocke[4] das überflüßige[5] Laub[6] zu nehmen[7]. Wegen[8] des Fehlers[9] eines Fremden zürnen ist ein Zeichen einer kleinen[10] Seele. Es ist die Pflicht der Obrigkeit[11] der Unbesonnenheit[12] böser Menschen zu widerstehen[13]. Es verräth eine große Natur immer zu hoffen; aber vergeblich[14] sich bemühen[15] verräth die größte Thorheit. Ein Zeichen unersättlicher[16] Habsucht[17] ist es allzuviel[18] zu begehren[19]: so wie[20] es für ein Zeichen eines Enthaltsamen[21] gehalten[22] werden muß[23] nicht allzuviel zu wünschen. Es ist unsre Pflicht die Uneinigkeiten[24] zu vergessen. Es verräth Schwelgerey[25] sich ergötzliche[26] Sachen zu wünschen[27]. Es ist Pflicht der Menschen Unglückliche[28] zu bemitleiden[29]. Einem dankbaren Volke ist es eigenthümlich wohl[30] verdiente[31] Bürger zu belohnen[32], so wie es einem braven[33] Manne eigenthümlich ist durch Todesstrafen[34] nicht gerührt[35] zu werden. Nichts verräth so sehr[36] eine engherzige[37] und kleinliche[38] Seele, als die Reichthümer zu lieben.

[1] sapiens. [2] rustĭcus. [3] esse. [4] vitis. [5] supervacŭus.

cŭus. [6] frons, dis. [7] decerpĕre. [8] ob. [9] peccātum aliēnum, der Fehler eines Fremden. [10] angūstum pectus, die kleine Seele. [11] magistrātus. [12] temerĭtas. [13] resistĕre. [14] frustra. [15] niti. [16] insatiabĭlis. [17] avaritia. [18] nimium. [19] concupiscĕre. [20] sicut. [21] contĭnens. [22] ducĕre. [23] debēre. [24] dissensio. [25] luxuria. [26] delicatus. [27] desiderare. [28] infēlix der Genitiv. [29] miserēri. [30] bene. [31] merĭtus. [32] praemiis afficĕre. [33] fortis. [34] supplicium. [35] movēre. [36] tam. [37] angustus. [38] parvus.

Endlich brauchen die Lateiner den Genitiv bey 152.
dem Verbo *esse*, um den Besitzer und Eigenthümer einer Sache anzuzeigen, wo wir Deutsche sagen: im Besitze jemandes seyn, einem (jemanden) gehören oder seyn, und eben so *fiĕri*, in jemandes Besitz kommen, jemandes Eigenthum werden; z. B. dieses Buch ist meinem Vater, gehört meinem Vater, ist im Besitze meines Vaters, hic liber est *mei patris;* nichts gehört weder mir noch sonst jemanden, nil est neque *meum*, neque *cuiusquam;* Milet kam in die Gewalt Alexanders des Großen, Miletus facta est *Alexandri magni.* Bey den Personalpronominen aber werden die Possessiven gesetzt; z. B. dieses Buch gehört mir, hic liber *meus* est. Auch ist es ganz etwas anders, wenn es heißt: Mein Vater hat ein Buch; hier wird der Dativ mit esse gesetzt, *meo patri* est liber.

Beyspiele.

Die Stadt Rom war damals [1] ganz im Besitze der Gallier. Den Römern gehörte zu Augustus Zeiten fast der ganze bekannte [2] Erdkreis [3]. Keine Sache gehört, wie [4] die Weisen behaupten [5], einem Narren [6]. Zwey Menschen schifften [7] auf dem hohen Meere; dem einen [8] gehörte das Schiff, dem andern die Ladung [9]. Es war ein altes Gesetz: Denen soll das Schiff und die Ladung seyn, welche bey [10] einem Sturme [11] das Schiff gerettet [12] haben. Alles, was mir gehört, gehört auch meinen Freunden. Europa hat nie ganz einem einzigen [13] Herrn gehört; aber der größere Theil desselben gehörte einst [14] den Römern.

[1] tum. [2] notus. [3] orbis terrarum. [4] ut. [5] dicĕre. [6] stultus. [7] navigare. [8] alter. [9] onus. [10] in. [11] tempestas. [12] servare. [13] unus. [14] quondam.

Genitiv des getheilten Ganzen oder Partitivgenitiv.

153. Wenn Substantiven, Adjectiven, Zahlwörter, Pronominen und Adverbien in Verbindung mit einem Worte stehen, welches ein theilbares Ganze anzeigt, und jene geben nur Theile desselben an, nicht das Ganze ungetheilt, so wird das declinirbare Wort, welches das Ganze anzeigt, in den Genitiv gesetzt, welchen man den Theil- oder Partitivgenitiv nennt. So bezeichnet das Substantiv die Römer ein großes theilbares Ganze, und dieses Ganze ist getheilt, wenn ich sage: Viele (Wenige) unter den Römern, keiner unter den Römern.

Wir brauchen im Deutschen allerdings auch oft den Genitiv, um diesen Begriff zu bezeichnen; aber noch öfter bedienen wir uns der Präpositionen unter, von und aus; z. B. Viele der Sterblichen, unter (von) den Sterblichen; Viele aus dieser Familie.

Fast alle Arten von Wörtern können dieses Verhältniß des Theiles zum Ganzen anzeigen, sobald sie den Begriff einer kleinen oder großen Menge, Fülle oder Mangel an etwas und dergleichen anzeigen, oder überhaupt in einer solchen Verbindung mit einem theilbaren Ganzen stehen, daß dieses getheilt dadurch erscheint. Im Deutschen verräth sich dieser Begriff dadurch, daß wir alsdann die Präposition unter brauchen oder brauchen können.

Einige Beyspiele: Keine unter allen Gesellschaften, nulla *omnium societatum*; jeder unter uns unusquisque *nostrum*; die erste unter allen Tugenden, princeps *omnium virtutum*; viele von diesen Bäumen multae *istarum arborum*; wer von uns beyden? uter *nostrum*?

154. Die deutschen Redensarten: wir beyde, ihr beyde, diese beyde, welche beyde und ähnliche werden zwar bisweilen durch *nos*, *vos*, *hi*, *qui utrique* ausgedrückt; aber gewöhnlicher durch *uterque nostrum*, *ve-*

strum, horum — und *quorum uterque;* auf welche alle, wenn *uterque* Subjekt ist, das Verbum in der dritten Person Singularis folgt, obgleich im Deutschen der Plural und auch oft eine andere Person erwartet wird; z. B. wir beyde haben erhalten, *uterque nostrum accepit.*

Zu merken ist auch noch, daß der Deutsche zwischen die Pronominen wer von beyden, einer von beyden, keiner von beyden, dasjenige Wort einschiebt, welches die Beyden näher bestimmt; z. B. wer von uns beyden, *uter nostrum?* einer von diesen beyden, *alterüter horum.*

Anmerkungen.

1) Statt des Genitivs setzen die Lateiner sehr oft auch die Präpositionen *ex, de* oder *in;* z. B. Keine unter allen Leidenschaften, nulla *ex* omnibus animi perturbationibus; der Weiseste unter den sieben, sapientissimus *in* septem; wer von unsern Landsleuten, quis *de* nostris hominibus? 155.

2) Diese Verbindung mit *ex* oder *de* hat bey Cicero immer das Wort *unus* in der Zahlbedeutung einer; z. B. dieser scheint mir einer von den Glücklichen, unus *ex* fortunatis; er ist einer der besten, unter, von den besten, unus *ex* optimis. Wenn aber *unus* als Pronomen steht in der Bedeutung der Eine, wo es mit einem *alter* (der Andere), zusammenhängt, so hat es den Genitiv bey sich; z. B. der Eine von diesen ist ein Athenienser, unus *eorum* est Atheniensis.

3) Da das Wort unter und von nach dieser Regel so oft durch den Genitiv ausgedrückt wird, so sey man, besonders wegen der Präposition unter, vorsichtig, da sie in andern Fällen mit *inter* oder *in* zu übersetzen ist; z. B. Jener Mensch ist nicht einmal unter (*inter*) den Seinigen bekannt; unter (*inter*) Freunden ist ein ehrenvoller Wettstreit; Heraclides gehört unter (*in*) die angesehensten Bürger.

4) Im Deutschen wird aber oft ein Genitiv Plur. mit einem bestimmten oder unbestimmten Zahlworte gesetzt, ohne daß das Ganze, welches im Genitiv liegt, getheilt ist, indem das bestimmte oder unbestimmte Zahlwort nur angiebt, wie groß das Ganze gedacht werden soll. Daß hier an keine Theilung zu denken ist, sieht man daraus, daß ein solcher Genitiv alsdann nicht mit unter aufgelöst werden kann. So kommen auch die Genitiven deren, unser, euer, 156.

ihrer in solcher Verbindung vor. So ist es in folgenden Redensarten: Der Glücklichen giebt es mehr auf der Erde, als der Unglücklichen; deine Freunde, deren du so viele hast; ich wundere mich, daß euer so wenige sind: es giebt der Künste so viele, so viele der Erfindungen. In solchen Redensarten setzt der Lateiner nie einen Genitiv, sondern setzt das im Genitiv stehende Wort in den Casus des zu ihm gehörenden Zahlwortes; also, *Fortunati plures* sunt — quam *infelices;* amici, *quos* tam *multos* habes; miror, quod (*vos*) tam *pauci* estis; *tot* sunt *artes, tot inventa.*

Beyspiele über §. 154—156.

Verres war ein abscheulicherer[1] Tyrann zu Syrakus, als irgend einer[2] von den frühern[3]. Wer ist unter Allen gelehrter, als Aristoteles? Nicht jeder[4] unter uns weiß, was ihm nützlich sey. Nicht einem jeden[5] von euch fällt[6] ein anderes Beyspiel ein. Wer von jenen beyden Kämpfern[7] hat den Sieg davon[8] getragen? P. Cornelius Scipio hatte zwey Söhne, von welchen der älteste[9] den Hannibal bey Zama, und der jüngste[10] den Antiochus bey Magnesia schlug[11], unter welchen jener zuerst starb[12]. In der Schlacht bey Cannä entfloh der eine[13] von den Consuln, der andere blieb[14]. Ich habe neulich[15] angefangen[16] die griechischen Dichter zu lesen, deren es viele giebt[17], und deren größere Zahl gelobt wird. Solcher Menschen giebt es nicht sehr[18] viele, welche dem Adel[19] günstig[20] sind. Unter den Sterblichen ist keiner immer glücklich. Unter allen Thieren nimmt[21] der Mensch allein an der Sprache[22] und am Denken[23] Theil. Das Gerücht[24] hat dir dieses schneller[25] gemeldet, als die Briefe irgend Eines[26] unter uns. Wie Wenige[27] sind unter uns, die nicht nach Reichthum[28] begierig[29] sind! Meine Sehnsucht[30] nach euch Beyden ist sehr groß. In deinem Hause ist das, was für[31] jene Beyden verderblich[32] war. Es kann irgend einer von uns nicht auf einmal[33] gebildet werden[34]. Unter allen Verbindungen[35] ist keine theurer, als die, welche ein jeder unter uns mit dem Vaterlande hat. Ich empfehle dir diesen so, wie[36] einen von meinen Hausgenossen[37] und nächsten Bekann-

ten[38]. Das Schaaf ist unter allen Thieren das bekleidetste[39]. Welcher von uns beyden ist ein Freund[40] des Friedens? Unter allen Triumphen war dieser dem römischen Volke der willkommenste[41] und angenehmste. Gewiß wird euch Beyden dieses angenehm seyn. Da unser so Viele[42] sind, können wir das Werk schneller ausführen[43]. Ich spreche von deinen Briefen, deren ich unzählige[44] zu einer Zeit erhalten habe. Meiner Arbeiten sind zu viele[45]. Der wahren Freunde werden nur wenige gerechnet[46]. Der Gefangenen waren mehr[47], als der Getödteten[48]. Diejenigen Thiere, welche wenige Junge[49] erzeugen[50], haben der Brüste[51] nur wenige.

[1] teter. [2] quisquam. [3] supĕrus. [4] quisque. [5] unusquisque. [6] occurrĕre. [7] luctator. [8] reportare, davon tragen. [9] natu magnus [10] natu parvus. [11] fundĕre. [12] mori. [13] alter. [14] cadĕre. [15] nuper. [16] coepisse. [17] esse. [18] parum, nicht sehr. [19] nobilĭtas. [20] favēre, günstig seyn. [21] partĭceps esse alicujus, Theil nehmen an Etwas. [22] oratio. [23] cogitatio. [24] rumor. [25] celerĭter. [26] ullus. [27] quotusquisque. [28] der Genitiv. [29] cupĭdus. [30] desiderium. [31] der Dativ. [32] fatālis. [33] subĭto. [34] fingĕre. [35] sociĕtas. [36] ut. [37] domesticus. [38] maxĭme necessarius. [39] vestĭtus. [40] amans. [41] gratus. [42] tot. [43] exsĕqui. [44] innumĕrus. [45] nimius. [46] numerare. [47] plures. [48] caesus. [49] fetus. [50] gignere. [51] mamma.

Genitiv nach den Neutris einiger Adjectiven und Pronominen zur Bezeichnung des Maaßes und Grades.

Mehrere Neutra der Quantitätsadjectiven 157.
(welche Größe, Grad und Maaß bedeuten,) und mehrere Pronominen im Nominativ und Accusativ haben, wie Substantiven, das dazu gehörige Substantiv oder Adjectiv (welches dann ebenfalls substantivisch steht) im Genitiv bey sich, um das Maaß oder den Grad anzuzeigen, in welchem etwas zu denken sey; z. B. viel Gold, d. h. viel des Goldes, viel von dem Golde, multum *auri;* mehr Bücher plus *librorum.*

Folgende kommen vorzüglich mit einem Genitiv vor: *Quantum* wie viel, *tantum* so viel, *aliquantum* ziemlich viel, ein gut Theil, *multum* viel, *plus* mehr, *plurĭmum* sehr viel, *parum* zu wenig, *minus* weniger, *minĭmum* sehr wenig, das Wenigste, *nihil* nichts, kein, *alĭquid* etwas, einiges, *quidquam* irgend etwas, *quidquid* was nur, Alles was, *quid* was, was für, wie viel, *hoc* und *id* dieses, soviel, *quod* welches, was, *nimium* zuviel, *satis* genug, *relĭquum* das Uebrige, *aliud* ein Anderes — und andere ähnliche.

Einige Beyspiele: Ein ziemlich Stück Feld, aliquantum *agri*. Mehr Gutes als Böses, plus *boni* quam *mali*. Etwas Unglückliches, irgend ein Unglück, alĭquid (quid) *adversi*. Soviel Mühe und Zeit, tantum (id) *opĕrae* et *tempŏris*. Weniger Kräfte, minus *vĭrium*. Sehr wenig Stärke, minĭmum *firmitatis*. Allzuviel Greuel, nimium *scelĕris*. Allzuwenig Glück, parum *felicitatis*. Eigene Angelegenheiten genug, satis *suarum rerum*. Keine Belohnung, nihil *praemii*. In demjenigen Alter, id *aetatis* (wo *id* als Accusativ nach griechischem Gebrauche in dieser Bedeutung steht.)

Anmerkungen.

158. 1) Die Neutra *multum*, *reliquum*, *nimium*, *aliud*, *hoc*, *id*, *istud*, *illud*, *quod*, werden auch als Adjectiven gebraucht und haben dann keinen Genitiv bey sich, sondern sind nur Beywörter der dazu gehörigen Substantiven, welche dann in demjenigen Casus bleiben, welchen der Satz verlangt; z. B. Viel Gold, multum *auri* und multum *aurum*; die übrige Zeit, reliquum *temporis* und reliquum *tempus*; viele Arbeit, multum *laboris* und multus *labor*; viele Mühe multum *opĕrae* und multa *opĕra*.

2) Die Wörter *quantum* und *tantum* mit dem Genitiv heißen nur wieviel und soviel; aber als Adjectiven durch alle genera heißen sie wie groß und so groß. Man hüte sich daher diese Adjectiven anstatt wieviel und soviel zu brauchen; z. B. wie viele Beyspiele, quantum *exemplorum*, nicht *quanta exempla*; soviel Beyspiele, tantum *exemplorum*, nicht *tanta exempla*. Eben so heißen als Adjectiven *plu-*

rĭmum das Meiste, *minus* kleiner und *minĭmum* das Kleinste.

3) Nur Adjectiven der zweyten Declination; z. B. *verum*, *falsum*, *bonum*, *malum*, *novum*, können im Genitiv zu solcherley Neutris hinzutreten; z. B. plus *boni*, quam *mali*, si quid *novi*, si quid *adversi*, und ähnliche. Aber so wie selbst diese, wenn sie nur Prädicate jener Neutra sind, in gleichem Casus mit diesen stehen müssen; z. B. er hat nichts unvollendet zurückgelassen nihil *imperfectum* (nicht *imperfecti*) reliquit; einem Unverdrossenen ist nichts schwer, nihil *arduum* (nicht *ardui*) est impigro; eben so stehen Adjectiven der dritten Declination nicht im Genitiv bey ihnen, sondern treten nur wie Beywörter hinzu; z. B. Etwas ähnliches, aliquid *simile* (nicht *simĭlis*); nichts trauriges, nihil *triste*. 159.

Auf dieselbe Weise setzen die Alten auch besonders bey *nihil*, *quid* und *quiddam* die Adjectiven der zweyten Declination als Beywörter hinzu, um den in ihnen liegenden Begriff stärker hervorzuheben; z. B. diese Menschen können nichts Hohes, nichts Ehrwürdiges und Göttliches bedachten, nihil *altum*, nihil *magnifĭcum* ac *divĭnum* (nichts, was hoch ist.

Beyspiele über §. 157—159.

Die Sonne giebt[1] uns Allen gleichviel[2] Licht und Wärme. Flaminius sah in der Schlacht am See Trasimenus nur so viel[3] Feinde, als[4] ihm gegenüber[5] standen. Je[6] weniger[7] Furcht da ist, desto[8] weniger Gefahr pflegt da zu seyn. Junge[9] Leute fordern[10] gewöhnlich[11] mehr Reisegeld[12], als sie brauchen[13]. Wenn sich etwas Glückliches[14] im Kriege ereignet[15], so schreiben[16] es sich die Feldherren zu. In der Milch ist etwas Oel[17]. Es giebt viele Menschen, die mehr Geld, als guten Ruf[18] haben. In[19] welchem Alter[20] war damals Socrates? Was für[21] eine Ursache war es, warum[22] du ihm dieses abgeschlagen[23] hast? Dem Alexander war noch eben so viel[24] Weg übrig[25], als[26] er zurückgelegt[27] hatte. Aristides bestimmte[28], wie viel Geld ein jeder Staat geben sollte. Aemilius Paulus brachte[29] so viel Geld in die Schatzkammer[30], daß[31] das Volk seitdem[32] keine[33] Abgaben[34] bezahlte[35]. Collatia und alles[36]

Feld[37] was um Collatia lag[38], wurde den Sabinern genommen[39]. Nicht selten[40] liegt[41] in der Traurigkeit etwas[42] Süßes. Ungewiß war es, ob[43] den Spaniern, oder[44] den Römern mehr Tapferkeit wäre. Wenn einiger[45] Muth[46] in uns ist, so laßt uns für das Vaterland streiten. Was[47] ist dir denn[48] für Unrecht[49] geschehen? Demjenigen ist zu viel[50] Gutes, was nichts Böses hat. Ich habe weniger Kräfte, als Einer[51] von euch beyden. Der Eselsdünger[52] bringt[53] das wenigste Unkraut[54] hervor. In Spanien geschah damals nichts sehr[55] merkwürdiges[56]. Otacilius verwüstete[57] ziemlich viel[58] Land[59] um[60] Utica. Der Eine[61] hat mehr Kräfte, als der Andere. Die Gerechtigkeit verlangt[62] keine[63] Belohnung, keinen Preiß[64]. Diese Halle[65] hat so viel Schatten[66] als Licht[67]. Ich widme[68] diesem Studium sehr wenige Zeit. Auch ohne deinen Tod sind hier Thränen und Trauer[69] genug. Oft hat die Wahrheit allzu[70] wenig Stärke[71].

[1] largiri. [2] idem. [3] id. [4] quod. [5] ex adverso. [6] quo. [7] minus. [8] eo. [9] juvĕnis, der junge Mann. [10] poscĕre. [11] plerumque. [12] viatĭcum. [13] opus esse. [14] secundus. [15] evĕnire. [16] tribuĕre. [17] olĕum. [18] fama. [19] in welchem, quid. [20] aetas. [21] ecquid. [22] cur. [23] denegare. [24] tantundem, noch eben so viel. [25] superesse. [26] quantum. [27] emetiri. [28] constituĕre. [29] inferre. [30] aerarium. [31] ut. [32] ex eo tempore. [33] non. [34] tribūtum. [35] solvĕre. [36] quidquid, alles — was. [37] ager. [38] esse. [39] adimĕre. [40] raro. [41] inesse. [42] quiddam. [43] utrum. [44] an. [45] aliquis. [46] anĭmus. [47] quid, was für. [48] tandem. [49] injuria. [50] nimium. [51] utervis. [52] stercus asĭni. [53] creare, hervorbringen. [54] herbae. [55] admōdum [56] memorābĭlis. [57] depopulari. [58] aliquantum. [59] ager. [60] circa. [61] alius, der Eine. alius, der Andere. [62] expetĕre. [63] nihil. [64] pretium. [65] portĭcus. [66] umbra. [67] lumen. [68] dare. [69] luctus. [70] parum. [71] vires.

Genitiv nach Adjectiven und Participien des Verstandes und der Seele.

Alle Adjectiven und Participien, welche eine Aeußerung oder einen Zustand des Verstandes oder der Seele anzeigen, haben den Gegenstand, worin sie sich äußern, im Genitiv bey sich. Auch im Deutschen sagen wir; z. B. kundig des Rechts; eingedenk des Vergehens; bewußt des guten Betragens. Aber die meisten Adjectiven werden mit einer Präposition verbunden, als in, nach, von, mit, um; z. B. erfahren in der Geschichte, begierig nach Ruhm, unbekümmert um die Religion. Mit dem Genitiv stehen also: 160.

1) Die, welche auf den Verstand gehen: *perĭtus*, *imperĭtus*, *sagax*, *gnarus*, *ignārus*, *certus*, *prudens*, *imprūdens*, *conscĭus*, *sciens*, *nescĭus*, *rudis*, *provĭdus*, *improvĭdus*, *consultus*, *memor*, *immĕmor*, *tenax*; in welchen allen der Begriff der Kenntniß oder Nichtkenntniß, des Gedächtnisses oder der Vergessenheit, und, wie in *tenax*, das geistige Festbehalten liegt.

Zur Uebersetzung dieser Adjectiven dienen nicht immer Adjectiven, sondern wir wählen auch oft Verben; z. B. ich verstehe diese Kunst, *hujus artis* perĭtus (gnarus, sciens) sum; ich weiß diesen Vorfall, *hujus rei* certus sum; ich kenne die Sitten des Volkes nicht, *morūm* gentis imperĭtus (ignārus) sum; ich weiß um diesen Vorfall, *hujus rei* conscĭus sum; ich sehe die Zukunft voraus, weiß die Zukunft vorher, *futuri* provĭdus sum; ich denke an deinen Bruder, memor sum *tui fratris*; ich behalte diese Verse fest, tenax sum *horum versŭum*.

2) Die, welche auf die Seele oder das Gemüth gehen, sind: *cupĭdus*, *avĭdus*, *studiosus*, *fastidiosus*, *neglīgens*, *appĕtens*, *amans*, *dilīgens*, *fugiens*, *sitiens*, *patiens*, *impatiens*, *abstĭnens*, *tenax*, *observans*, *metuens*; in welchen allen der Begriff der Begierde oder des Abscheues, der Sorge und Sorglosigkeit, der Geduld und 161.

Ungeduld, der Achtung und Nichtachtung und dergleichen Eigenschaften der Seele liegt.

Auch diese Adjectiven übersetzen wir nicht immer mit Adjectiven, sondern wir wählen für sie auch Verben; z. B. ich begehre, strebe nach Ruhm, cupĭdus (avĭdus, appĕtens) sum *gloriae*; ich liebe den Frieden, amans sum *pacis*; ich fliehe Streit, fugiens sum *litium*; ich habe Abscheu, Ekel vor dieser Kunst, fastidiosus sum *hujus artis*; ich treibe, liebe die Wissenschaften, beschäftige mich mit den Wissenschaften, studiosus sum *litterarum*; ich kann die Kälte ertragen (dulden, aushalten), *frigŏris* sum patiens; ich kann die Kälte nicht ertragen, *frigŏris* sum impatiens; ich enthalte mich von diesem Getränke, abstĭnens sum *hujus potionis*; ich achte Gott hoch, *Dei* sum revĕrens; du bekümmerst dich um deine Freunde nicht, tu negligens es *amicorum*.

Im Deutschen werden bisweilen diese Adjectiven mit ihren Substantiven vereint, und bilden nur ein Adjectiv, welches man sich in seine beyden Wörter auflösen muß; z. B. ruhmbegierig, *gloriae* cupĭdus; neugierig, *novitatis* oder *novarum rerum* cupĭdus; kampflustig, *pugnae* oder *pugnandi* avĭdus u. a.

Beyspiele über §. 160 und 161.

Die alten Römer strebten[1] immer nach Ruhm, und waren nach Lob begierig[2]. Nur Wenige sind mit dem Alterthume und den alten Schriftstellern hinlänglich[3] bekannt[4]. Die römische Jugend der frühern Zeiten konnte[6] alle Arbeit[7] und Mühseligkeiten[8] ertragen. Pisistratus liebte[9] die Künste und Wissenschaften[10] außerordentlich. Der Esel kann am wenigsten[11] die Kälte[12] ertragen. Pompejus der Große war nach Herrschaft[13] überaus begierig[14], fest[15] in der Freundschaft und fast ohne alle[16] Fehler. Der, welcher die Sitten und Leidenschaften[17] der Menschen nicht kennt[18], wird oft getäuscht[19]. Derjenige Jüngling wird nichts lernen, welcher sich um die Wissenschaften[20] nicht bekümmert[21]. Nur die wenigsten Menschen sind nach Reichthum begierig.

Damals waren die Adlichen[22] unter den Römern meistens[23] unwissend[24] in Allem, was zum Kriegswesen[25] gehörte[26]. Oel[27] auf[28] den Körper gestrichen[29] macht[30] den Körper fester[31] und gegen Anfälle[32] ausdauernder[33]. Die Krokodile scheinen[34] nach Hundefleisch[35] sehr begierig zu seyn. Alle äußere[36] Kälte kann[37] die Kuh[38] mehr vertragen, als das Pferd. Thorius Balbus hatte[39] nicht bloß Hang zu Vergnügungen, sondern war auch in jeder[40] Art[41] derselben Kenner[42]. Wir behalten[43] von Natur dasjenige[44] am festesten, was wir in den Kinderjahren[45] gehört[46] haben. Wer Kriege unternehmen[47] will[48], der sucht[49] Männer, welche mit den Waffen und dem Kriegsdienste[50] bekannt[51] sind. Aristoteles kannte[52] die Natur der Dinge sehr genau. Es giebt viele Menschen, welche streitsüchtig[53] sind. Welche Nation schätzt[54] nicht eine dankbare und an Wohlthaten sich erinnernde[55] Gesinnung[56]? Komm zu uns, die[57] wir dich außerordentlich lieben. Du hast mich mit deinem Vorhaben[58] bekannter[59] gemacht.

[1] appĕtens esse, streben. [2] avĭdus. [3] satis. [4] gnarus. [5] prior. [6] patiens esse, ertragen können. [7] molestia. [8] labor. [9] amantissĭmus esse, außerordentlich lieben. [10] littĕrae. [11] impatientissĭmus esse, am wenigsten ertragen können. [12] frigus. [13] potentia. [14] cupĭdus. [15] tenax. [16] nullus. [17] affectus. [18] ignarus esse, nicht kennen. [19] decipĕre. [20] littĕrae. [21] neglĭgens esse, sich nicht bekümmern. [22] nobĭlis. [23] plerumque. [24] ignarus. [25] res militaris. [26] pertinēre. [27] olĕum. [28] der Dativ. [29] inunctus. [30] reddĕre. [31] firmus. [32] injuria. [33] patiens. [34] vidēri. [35] caro canīna. [36] externus. [37] patientior esse, mehr ertragen können. [38] vacca. [39] cupĭdus esse, Hang haben. [40] quivis. [41] genus. [42] intellĭgens. [43] tenax esse, fest behalten. [44] ea, quae, dasjenige, was. [45] rudes anni, die Kinderjahre. [46] percipĕre. [47] moliri. [48] velle. [49] requirĕre. [50] militia. [51] gnarus. [52] sagax esse, genau kennen. [53] contentio-cupĭdus. [54] diligĕre. [55] memor. [56] anĭmus. [57] amantissĭmus, der außerordentlich liebt. [58] consilium. [59] certus.

Genitiv nach andern Adjectiven.

162. Eben so werden mit Genitiven verbunden:

1) Die Adjectiven, welche ein Theilnehmen, Nichttheilnehmen, eine Fülle, einen Mangel und ein Leerseyn anzeigen; nehmlich, theilhaft, theilnehmend an, der Theil nimmt an, *partĭceps*, *socius*, *consors*; nicht theilnehmend, der nicht Theil nimmt, der ohne etwas ist, *expers*; voll von, angefüllt von, *plenus*, *refertus*; arm an, dürftig an, inops; leer an, *inanis*; z. B. wir nehmen Theil an den Berathschlagungen, socii sumus *consiliorum*; dieser Mensch ist ohne alle Gelehrsamkeit, hic homo est *omnis eruditionis* expers; der Hafen ist ganz voll von Schiffen, portus est plenissimus *navium*. Unter diesen werden die der Fülle, des Mangels und des Leerseyns auch mit dem Ablativ verbunden.

2) Die Adjectiven, die den Begriff der Macht oder Ohnmacht ausdrücken, also mächtig, vermögend, *potens*, *compos*; ohnmächtig, unvermögend, *impŏtens*; z. B. dieser Mensch ist seiner Begierden mächtig, kann seine Begierden beherrschen, hic homo potens est *suarum cupiditatum*.

3) Die Adjectiven der Aehnlichkeit und Unähnlichkeit, also ähnlich, *simĭlis*; unähnlich, *dissimĭlis*; z. B. du bist meinem Bruder ähnlich, hast mit meinem Bruder Aehnlichkeit, tu *mei fratris* es simĭlis; wahrscheinlich, *veri* similis. Sie haben auch den Dativ bey sich. Siehe §. 176. Cicero verbindet sie mehr mit dem Genitiv, als mit dem Dativ, mag nun von Geistes- oder Körper-Aehnlichkeit die Rede seyn.

Beyspiele.

Die Seele nimmt[1] an drey Zeiten Antheil, an der gegenwärtigen, vergangenen[2] und zukünftigen. Der Mensch ist ein Geschöpf[3] voll Vernunft[4] und Weisheit. Unter allen Thieren nimmt der Mensch allein[5] an Sprache[6] und Denken[7] Theil. Die alten Deutschen[8] lebten fast immer ohne[9] Frieden in

beständigen[10] Waffen. Cassius nahm an allen Berathschlagungen[11] des Brutus Theil. Das Haus des Antonius war gewöhnlich[12] voll von Trunkenen[13]. Ich habe eine Nacht voll Furcht[14] und Elend[15] gehabt. Die römischen Provinzen[16] waren mit Wechslern[17] angefüllt[18]. P. Crassus war den übrigen Crassen unähnlich. Phidias schloß[19] eine ihm ähnliche Gestalt[20] in dem Schilde[21] der Minerva ein. Alle, welche[22] Tugend besitzen, sind glücklich. Alle Entwürfe[23] dieser Menschen waren ganz[24] ohne Klugheit[25]. Die wilden[26] Thiere sind ohne[27] Vernunft und Sprache[28].

[1] particeps esse, Antheil nehmen. [2] praeterĭtus. [3] anĭmal. [4] ratio. [5] solus. [6] oratio. [7] cogitatio. [8] Germanus. [9] expers. [10] assidŭus. [11] consilium-socius esse, Antheil nehmen. [12] plerumque. [13] ebrius. [14] timor. [15] miseria. [16] provincia. [17] negotiator. [18] refertus. [19] includĕre, einschließen. [20] forma. [21] clypĕus. [22] compos, welcher besitzt. [23] consilium. [24] inanissĭmus, ganz ohne. [25] prudentia. [26] fera, das wilde Thier. [27] expers. [28] oratio.

Genitiv des Werthes oder Preißes bey Verben.

Den geistigen Werth einer Person oder einer 163
Sache geben wir im Deutschen durch allgemeine, unbestimmte Wörter an; z. B. hoch schätzen, gering schätzen. Im Lateinischen werden sie durch Genitiven von Adjectiven ausgedrückt. Man merke also folgende Wörter: hoch, theuer, *magni*; höher, theurer, mehr, *pluris* (niemals *maioris*); sehr hoch, sehr theuer, am höchsten, *maximi* oder *plurimi*; gering, wenig, nicht hoch, nicht theuer, *parvi*; geringer, weniger, *minoris*; sehr gering, sehr wenig, am geringsten, *minimi*; wie hoch, wie theuer, wie viel, wie, *quanti*; so hoch, so theuer, soviel, so, *tanti*; gar nichts, um nichts, *nihili*; eben so hoch, eben so theuer, *tantidem*, *non minoris* — und so ähnliche.

Eben so geben wir auch den Preiß einer Sache, um welchen etwas gekauft oder verkauft wird, oft

nur allgemein und unbestimmt an, und bedienen uns theils der eben erwähnten Adverbien, theils des Wortes wohlfeil. Solche unbestimmte Angaben des Preißes drückt aber Cicero nicht alle durch den Genitiv aus. Er sagt nur *quanti*, *tanti*, *tantidem*, *pluris*, *minoris* und *maximi*. Bey den übrigen braucht er den Ablativ, und sagt also: *magno*, *permagno*, *plurimo*, *parvo*, *minimo*, *nihilo*. Vergl. §. 206.

Die Verben, welche hier gebraucht werden, sind: schätzen, achten, aestimare, facĕre, pendĕre, putare, habēre; geschätzt, geachtet werden, werth seyn, in Ansehen seyn, aestimāri, fiĕri, pendi, putari, habēri, esse; gelten, esse; kaufen, emĕre; verkaufen, vendĕre; verkauft werden, feil seyn, vendi, venire; kosten, zu stehen kommen, stare, constare.

Einige Beyspiele: Ich schätze den Plato hoch, aber den Socrates höher, Platōnem *magni* aestĭmo, sed Socrătem *pluris*; Cornelius Nepos ist mir weit weniger werth, als Livius, mihi multo *minoris* est; die Reden des Demosthenes werden am meisten geschätzt, *maxĭmi* (*plurĭmi*) aestimantur (fiunt, penduntur, putantur, habentur, sunt); wie theuer hast du dieses gekauft? *quanti* hoc emisti? der Zorn ist vielen Menschen schon hoch zu stehen gekommen, ira iam multis hominibus *magno* stetit; so viel galt zu jener Zeit ein Talent, *tanti* erat illo tempore talentum; Cŏlius miethete das Haus um einen geringen Preiß, *non magno* oder *parvo* conduxit.

Beyspiele.

Bedächtig [1] handeln ist mehr werth, als klug denken. Die Römer verkauften die Köche [2] um einen höheren Preiß, als selbst die Pferde; und fast niemand wurde höher geschätzt, als ein Koch. Wie hoch muß die Tugend geschätzt werden! Themistocles schätzte die Gerechtigkeit nicht so hoch, als [3] sein Zeitgenosse [4] Aristides, welcher gerechte Anschläge [5] immer höher schätzte, als nützliche. Wenn wir Ehrenstellen [6] nicht hoch achten, so ist es unsere Pflicht, dem Volke nicht

zu dienen[7]. Dein Brief wird mir stets viel werth seyn. So wie kein Theil unsers Körpers ist, der nicht weniger werth ist, als wir selbst, so ist die ganze[8] Welt mehr werth, als irgend ein[9] Theil des Weltgebäudes[10]. An keinem Orte der Insel war das Getreide[11] so theuer, als[12] zu Syracus. Der Hunger[13] kommt[14] wohlfeil zu stehen, aber theuer der Ekel[15]. Jeder wird so hoch von seinen Freunden geschätzt[16], als er sich selbst schätzt. Ich habe die Zehnten[17] theurer verkauft, als die übrigen. Du hast das Landgut[18] um ebendenselben Preiß gekauft, um welchen es der vorige[19] Besitzer[20] gekauft hatte.

[1] considerate. [2] coquus. [3] quantus. [4] aequālis. [5] consilium. [6] honor. [7] servire. [8] universus. [9] alĭquis. [10] universum. [11] frumentum. [12] quantus. [13] fames. [14] constare. [15] fastidium. [16] facĕre. [17] decūma. [18] villa. [19] prior. [20] possessor.

Genitiv bey einigen Verben des Verstandes und der Seele.

So wie nach §. 160 und 161 die Adjectiven, 164
welche eine Verstandes- oder Gemüthseigenschaft anzeigen, den Genitiv bey sich haben: eben so haben einige Verben, die auf den Verstand oder die Seele (das Gemüth) gehen, diesen Casus bey sich. Dahin gehören:

1) Unter denen, die auf den Verstand gehen: sich erinnern an, *meminisse*, *recordari*, *reminisci*; jemanden erinnern an Etwas, einem etwas ins Gedächtniß bringen, *monēre*, *admonēre*, *commonēre*, *commonefacĕre*; vergessen, *oblivisci*, und die Redensart: *mihi in mentem venit*, mir fällt ein, ich erinnere mich an.— Bey diesen Verben steht die Person oder die Sache, an die man sich erinnert, die uns einfällt, an die man Einen erinnert, die man ihm ins Gedächtniß bringt, und die man vergißt, im Genitiv. Nur bey *recordari* steht kein Personalgenitiv.

Aber alle jene Verben, nur das: *in mentem venit* nicht, lassen auch den Accusativ zu, und *recor-*

dari hat bey Personen nur *de* bey sich, und diese Präposition auch bey Sachen, außer dem Genitiv, welche auch bey meminisse in der Bedeutung erwähnen steht; z. B. bey euren Thränen erinnere ich mich an diejenigen, welche — recordor *de* illis, quas. —

Einige Beyspiele: Du erinnerst dich an mich (meiner), meministi *mei* oder *me;* wir erinnern uns an das Vergangene, recordamur *praeteritorum* oder *praeterita*, oder *de praeteritis;* ungern erinnere ich mich an diesen Menschen, invītus recordor *de* hoc homine; wir vergessen die Beleidigungen, obliviscīmur *injuriarum* oder *injurias;* du hast mich an den Geburtstag meines Vaters erinnert, oder du hast mir den Geburtstag meines Vaters ins Gedächtniß gebracht, tu me monuisti *diei natālis* patris mei; Eltern gedenken (erinnern sich) oft ihrer abwesenden Kinder, oder den Eltern fallen oft ihre abwesenden Kinder ein, parentibus saepe in mentem venit *liberorum absentium.*

165. 2) Unter denen, die auf das Gemüth (die Seele) gehen, gehören hierher: bejammern, Mitleiden haben, bemitleiden, *miserescĕre*, *miserēri*, *miserēre;* sich schämen, Schaam empfinden, *pudēre;* gereuen, bereuen, Reue empfinden, *poenitēre;* Verdruß empfinden, verdrießen, verdrießlich seyn, *pigēre;* Ekel haben, Ekel empfinden, ekeln, *taedēre.* Bey allen diesen steht der Gegenstand, sey er eine Person oder eine Sache, auf den das Verbum Beziehung hat, also derjenige, welchen man bejammert, mit welchem man Mitleiden hat, dessen man sich schämt, über welchen man Schaam empfindet, was uns gereut, was wir bereuen, worüber wir Reue empfinden u. s. w. im Genitiv. Wenn aber dieser Gegenstand kein Substantiv oder Pronomen ist, sondern ein Verbum, so folgt der Infinitiv, wie im Deutschen.

Da aber außer den beyden Verben *miserescĕre* und *miserēri*, die übrigen *miserēre*, *pudēre*, *poenitēre*, *pigēre* und *taedēre* impersonale Verben sind,

sind, und nach lateinischem Sprachgebrauche die dabey stehende Person, welche sich schämt, welche etwas bereut, welche etwas verdrießt, im Accusativ steht: so stehen bey diesen Verben oft ein Accusativ und ein Genitiv bey einander.

Einige Beyspiele: Ich bemitleide Unglückliche, miseresco (misereor, *me* misĕret) *infelicium;* ich schäme mich meiner Gesinnung, empfinde Schaam über meine Gesinnung, *me* pudet *anĭmi mei;* du bereuest deine Nachläßigkeit, deine Nachläßigkeit gereuet dich, *te* poenĭtet *negligentiae tuae;* wir haben über unsre Thorheit Verdruß empfunden, *nos* piguit *stultitiae nostrae;* ihr habt Ekel an dieser Arbeit, *vos* taedet *hujus laboris;* ich bereue dieses gethan zu haben, *me* hoc *fecisse* poenĭtet.

Beyspiele über §. 164 und 165.

Ein böser Mensch erinnert[1] sich zuweilen[2] mit bitterem[3] Schmerze an seine Thaten. Jeder Mensch bereuet[4] einst[5] die übel[6] angewandte[7] Zeit. Rechtschaffene Menschen bereuen selten[8] ihre Thaten und Beschlüsse[9]. Es giebt Menschen, die sich ihrer Nichtswürdigkeit[10] weder schämen, noch sie bereuen. Ein fleißiger[11] Jüngling wird niemals über eine Arbeit, auch die größte, verdrießlich[12] seyn. Gewiß oft fallen[13] dir deine Tugenden ein. Bocchus, König in Mauritanien, hatte[14] mit dem Schicksale[15] seines Schwiegersohnes[16] Jugurtha Mitleiden. Die Parther bereueten gleichsam[17] den Sieg über die Römer. Wir schämen uns oft lebend[18] über eine Sache, über die wir todt[19] keine[20] Schaam[21] empfinden werden. Ich dachte[22] an diese Stadt, an jene Kapellen[23] und Tempel, an die unmündigen[24] Kinder[25], an die Matronen[26] und Jungfrauen. Ich pflege mich oft an jene Zeit zu erinnern, wo wir beysammen[27] gewesen sind. Wir denken oft an unser Vaterland und an eure Gefahren. Wenn jemand zu Athen unwissend[28] gefehlt[29] hatte, so wurde er insgeheim[30] von den Richtern an seine Pflicht erinnert[31]. Bey unserm Unfalle[32] erinnern[33] wir uns an die Unfälle

Anderer. Niemals werd' ich jene Nacht vergessen; denn sie erinnert[34] mich an die größten Gefahren meines Lebens.. Weder wir, noch Andere werden unsere Thätigkeit[35] und unseren Eifer[36] für[37] den Staat bereuen. Viele haben ihre Thorheiten[38] allzu spät[39] bereuet. Wer über seine Fehler und Vergehungen keine[40] Schaam empfindet, der ist der[41] Strafe würdig.

[1] recordari. [2] interdum. [3] acerbus. [4] poenitēre. [5] aliquando. [6] male. [7] collocatus. [8] raro. [9] consilium. [10] infamia. [11] industrius. [12] taedēre. [13] in mentem venire. [14] miserēre, Mitleiden haben. [15] fortuna. [16] gener. [17] quasi. [18] vivus. [19] mortuus. [20] non. [21] pudēre, Schaam empfinden. [22] in mentem venire. [23] delubrum. [24] infans. [25] puer. [26] matrōna. [27] una. [28] ignārus. [29] peccare. [30] privātim. [31] admonēre. [32] casus. [33] reminisci. [34] monēre. [35] industria. [36] studium. [37] pro. [38] ineptiae. [39] serius. [40] non. [41] der Ablativ.

Genitiv nach Verben der Anklage, Lossprechung und Verdammung.

166. Die gerichtlichen Verben, welche eine Anklage, Beschuldigung, Ueberführung, Verläumdung, Verhörung, Lossprechung, Verurtheilung oder Verdammung bedeuten, haben gewöhnlich die That, das Vergehen, das Laster oder den Fehler, dessen jemand angeklagt, um dessentwillen jemand verhört, von dem er losgesprochen, oder um dessentwillen er verurtheilt wird, im Genitiv bey sich. Auch steht die Strafe, zu der jemand verurtheilt wird, oft im Genitiv, bisweilen auch im Ablativ; z. B. zum Tode verdammen heißt *capĭtis* oder *capĭte* damnare (niemals morte damnare.)

Es finden auch andere Verbindungen Statt; z. B. *de*, bey *accusare*, *arguēre*, *damnare*, *condemnare*, *absolvēre*, und beständig im Cicero bey *postŭlare*. Bey einem Meuchelmorde wird gesagt: accusare *inter sicarĭos*, anklagen wegen eines Meuchelmords; bey Giftmischerey gewöhnlich *de venificiis*, und bey

verübter Gewalt *de vi*. Nach *damnare* und *condemnare* steht die Strafe (nur nicht *caput*) auch mit *ad* oder *in* und dem Accusativ.

Einige Beyspiele: Er klagte ihn wegen Verrätherey an, eum *proditionis* accusavit; man klagt diese wegen geraubten Geldes an, hos *pecuniae captae* arcessunt; sie überführen ihn keines Verbrechens, eum *nullīus scelĕris* convincunt; der Richter sprach ihn vom Verbrechen des Diebstahls los, judex illum *furti* absolvit; der Richter verurtheilte ihn wegen eines Diebstahls, judex eum *furti* damnavit; Manlius wurde zum Tode verurtheilt, Manlius *capĭtis* (*capĭte*) damnatus est.

Wir setzen im Deutschen vor ein bestimmt genanntes Verbrechen noch zum Ueberfluß das Substantiv Verbrechen hinzu; aber im Lateinischen bleibt dieses aus.

Beyspiele.

Nicomedes wurde wegen eines Diebstahls verurtheilt. Lysanias, der wegen Geldunterschleifs[1] verdammt worden war, verlor[2] seine Güter und seinen Namen Senator[3]. Zu den Zeiten der Kaiser wurden viele Unschuldige wegen beleidigter[4] Majestät angeklagt und zum Tode verdammt. Socrates wurde des Verbrechens der Gottlosigkeit[5] angeklagt, und von den ungerechten Richtern zum Tode verurtheilt. Jener wurde von dem Verbrechen der Unredlichkeit[6] frey gesprochen[7]. Orestes wurde des Muttermordes[8] wegen angeklagt. Cicero vertheidigte den Publius Sulla, welchen Torquatus wegen Theilnahme[9] an der Catilinarischen Verschwörung[10] angeklagt hatte. Julius Cäsar belangte[11] den Cornelius Dolabella über seine Erpressungen[12]. Zu Sulla's Zeiten kehrten Viele, die schändlicher[13] Verbrechen[14] wegen verdammt worden waren, nach Rom zurück. Damals wurden Viele wegen Meuchelmords und Giftmischerey angeklagt. Die Vertrauten[15] des Cicero wurden wegen verübter[16] Gewaltthätigkeit[17] verdammt.

[1] peculatus. [2] amittĕre. [3] nomen senatorium; der Name Senator. [4] laesus. [5] impiĕtas. [6] impro-

bĭtas. [7] absolvĕre. [8] matricidium. [9] sociĕtas. [10] conjuratio. [11] arcessĕre. [12] repetundae. [13] nefarius. [14] scelus. [15] familiaris. [16] bleibt weg. [17] vis.

Genitiv bey den Verben *interesse* und *referre*.

167. Die Verben *interesse* und *referre* als impersonale Verben, nach welchen sie blos in der dritten Person Singularis vorkommen, haben die Bedeutungen: daran liegen, wichtig, interessant, dienlich, nützlich seyn, angehen und sonst ähnliche. Sie gehören in doppelter Rücksicht unter den Genitiv. Denn

1) die Person, für welche etwas interessant und wichtig ist, oder welcher etwas daran gelegen ist, steht im Genitiv. Da nun dieser Genitiv ein Possessivgenitiv ist, so können bey den Personalpronominen ich, du, seiner, wir, ihr und ihrer, nicht die Genitiven mei, tui, sui, nostri, vestri, sui von ego, tu, sui, nos, vos, sui gewählt werden, sondern die Possessiven meus u. s. w. Die Lateiner sagen hier immer *mea*, *tua*, *sua*, *nostra*, *vestra*, *sua*. ~~Welcher Casus dieses sey, ist streitig.~~ Wenn zu diesen Possessiven noch selbst *ipse*, oder allein *unus*, *solus*, alle, *omnes* hinzutritt, so muß dieses in den Genitiv gesetzt werden. Eben so werden, wenn Substantiven als Apposition hinzu kommen, diese in den Genitiv gesetzt; wenn aber ein Vocativ als Anrede zu *tua* und *vestra* hinzu kommt, so bleibt dieser dabey stehen.

Einige Beyspiele: Meinem Bruder liegt daran, *mei fratris* interest; meinen Brüdern liegt daran, *meorum fratrum* interest; es wird mir, dir und Allen daran liegen, *mea*, *tua* et *omnium* interĕrit; es lag mir selbst daran, *mea ipsĭus* interĕrat; es lag mir allein daran, *mea unĭus* interĕrat; es muß dir, meinem Freunde, daran liegen, *tua*, *mei amĭci*, debet interesse; keinem lag mehr daran, als dir, geliebter Freund, *nullĭus*, magis, quam *tua*, *dilecte amĭce*, interĕrat.

Das Verbum *refert* steht bey Cicero nur mit jenen Possessiven *mea*, *tua* u. s. w. verbunden.

2) Auch wird oft in den Genitiv gesetzt, wie viel einer Person an etwas liegt, wie sehr etwas einer Person wichtig ist. Man setzt nehmlich die Neutra des Genitivs solcher Wörter, z. B. viel *magni* (nicht multi); sehr viel, *permagnĭ*, *plurĭmi*; mehr, *pluris*; am meisten, *plurĭmi*; wenig, *parvi*; weniger, *minōris*; am wenigsten, *minĭmi*; sehr wenig, *perparvi*, *minĭmi*; wie viel, *quanti*; so viel, *tanti*; eben so viel, *tantīdem* u. a. — welche alle die Genitiven des Werthes sind. 168.

Jedoch werden eben so häufig statt der Genitiven ihre Adverbien oder ihr Neutrum gesetzt, mit welchen auch alle übrige ausgedrückt werden, welche als Genitiven selten oder gar nicht üblich sind. Man sagt dann: viel, *multum*, *magnopĕre*; sehr viel, *permultum*, *plurĭmum*; mehr, *plus*, *magis*; am meisten, *plurĭmum*, *maxĭme*; zu wenig, *parum*; weniger, *minus*; am wenigsten, *minĭme*; wie viel, *quantum*; ziemlich viel, *aliquantum*; so viel, *tantum*; nichts, *nihil*; was, wieviel, *quid* u. a. Zum Verbo *referre* treten nur Genitiven oder Neutra, niemals Adverbien hinzu; also nicht: *magnopĕre* mea refert, sondern *magni* oder *multum mea refert*.

Einige Beyspiele: Mir liegt viel daran, *mea magni* (*multum*) interest; dem Richter liegt mehr daran, *judĭcis pluris* (*plus*) interest; wie viel deinem Vater daran liegt, so viel liegt mir daran, *quanti* (*quantum*) *tui patris* interest, *tanti* (*tantum*) *mea*; es ist gleichviel, *nihil* interest.

Aber bey diesen beyden Verben ist für das Schreiben noch zu merken:

3) Wie man dasjenige ausdrückt, woran einem gelegen ist, was einem wichtig ist, was uns angeht. Wenn dieses schon im Deutschen ein Infinitiv ist, z. B. es interessirt mich, den ganzen Vorfall genau zu erfahren: so macht dieses keine besondere Schwierigkeit; denn ein Infinitiv bleibt ein Infinitiv. Ferner Sätze mit der Conjunction daß werden entweder mit dem Accusativ und dem Infinitiv, oder mit *ut*, und im verneinenden Falle 169.

mit *ne* ausgedrückt, und Fragesätze werden mit Fragewörtern übersetzt; z. B. es interessirt mich, dieses zu wissen, interest mea hoc *scire*; es interessirt mich, daß du den ganzen Vorfall genau erfährst, interest mea, *te* totam rem accurate *scire*, oder *ut* totam rem accūrate *scias*; es interessirt dich nicht, ob du dieses weißt, nihil tua interest, ~~an~~ hoc *scias*.

Wenn aber im Deutschen die Präposition an mit einem darauf folgenden Substantiv gebraucht ist, z. B. an der Gesundheit meines Vaters, an meiner Gesundheit; so wird hier keine Präposition und kein Ablativ genommen, sondern man muß daraus erst einen eigenen Satz bilden, sey es mit der Conjunction daß, oder mit einem Fragworte, also: daß (ob) mein Vater gesund sey, daß (ob) ich gesund sey, *meum patrem esse sanum*, *me esse sanum*; *ut* (*an*) *pater sanus sit*, *ut* (*an*) *sanus sim*. In andern Verbindungen bildet man passive Sätze; z. B. was liegt dir an meiner Befreyung? quid tua refert, *me liberari*, oder *ut libĕrer*, oder *an libĕrer*? Man wähle immer die passendste Auflösung.

Das Wort woran heißt *quid*, *quod*, und daran *hoc*, *id*, *illud*.

Beyspiele.

Dem Leser[1] dieses Buches muß es daran liegen, etwas von dem Leben des Schriftstellers[2] zu wissen. Woran mir weniger liegt, das ergötzt[3] dich vielleicht mehr. Nicht jedem liegt an der Erhaltung[4] des Lebens so viel, als[5] denen, welche herrliche[6] Thaten ausführen[7]. Uns allen muß an der Widerlegung[8] und Verbannung[9] des Aberglaubens[10] viel gelegen seyn. Es ist dem Staate viel daran gelegen, sich durch Würde[11] auszuzeichnen[12]. Es kommt sehr viel darauf an, in welche Zeiten eines jeden[13] Tapferkeit gefallen[14] ist. Was dich nichts anging, hab' ich weggelassen.[15]. Es geht uns nichts an, ob[16] du dieses geschrieben hast, oder[17] nicht. Was geht uns die Besiegung[18] des Antonius an?. Deine baldige[19] Ankunft ist für dein Hauswesen[20] sehr wichtig. Unser

Beysammenseyn[21] ist für uns sehr wichtig[22]. Daß ich dich besuche[23], ist für uns beyde wichtig. Den Athenienſern war es wichtiger, feste[24] Zimmer[25] in den Häusern[26] zu haben, als das schönste Bild[27] der Minerva aus Elfenbein[28]. An deinem Leben liegt uns allen außerordentlich viel. Du wirst einsehen[29], daß dieses für mich wichtiger sey, als für dich. Wenn etwas geschieht, was uns oder unsern Freunden wichtig zu seyn scheint, so schreiben wir Briefe. Ich weiß, wie wichtig es für unsern Staat sey, daß alle Truppen an[30] einen Ort zusammen kommen[31]. Es lag vielen Athenienſern sehr viel an der Vertreibung[32] des Alcibiades. Guten Kindern wird stets an der Vermehrung des väterlichen[33] Vermögens viel gelegen seyn. Alle Glieder des Körpers stimmen[34] unter einander zusammen, weil die Erhaltung der einzelnen für den ganzen Körper wichtig ist.

[1] lector. [2] scriptor. [3] delectare. [4] servare. [5] quantus. [6] egregius. [7] perficĕre. [8] refellĕre. [9] removēre. [10] superstitio. [11] dignĭtas. [12] eminēre. [13] quisquē. [14] incĭdĕre. [15] omittĕre. [16] utrum. [17] nec ne. [18] vincĕre. [19] quam primum. [20] res familiāris. [21] una. [22] referre. [23] convenire. [24] firmus. [25] tectum. [26] domicilium. [27] signum. [28] ebur. [29] intelligĕre. [30] in. [31] convenire. [32] expellĕre. [33] patrimonium, das väterliche Vermögen. [34] consentire, zusammenstimmen.

Genitiv nach einigen andern Verben.

Mit dem Genitiv verbindet man auch häufig 170.
die Verben *egēre* und *indigēre*, Mangel haben, bedürfen, nöthig haben; z. B. ich habe Trost nöthig, mir ist Trost nöthig, egeo *consolationis* (*solatii*). Außerdem werden sie auch mit dem Ablativ verbunden.

Einige Beyspiele.

Die Schwere[1] der Krankheit macht, daß wir Heilmittel[2] nöthig haben. Die, welche einen Andern[3] am wenigsten nöthig haben, sind gewöhnlich[4] die

freygebigsten[5] und wohlthätigsten[6]. Alle diese Uebungen und Bewegungen bedürfen nicht sowohl[7] der Kunst, als der Anstrengung[8].

[1] gravĭtas. [2] medicīna, die Heilmittel. [3] alter. [4] plerumque. [5] liberalis. [6] benefĭcus. [7] tam. [8] labor.

Genitiv nach einigen Adverbien.

171. Mit dem Genitiv werden einige Quantitäts- und Ortsadverbien verbunden.

1) Quantitätsadverbien, d. h. solche Adverbien, welche einen Reichthum oder einen Mangel anzeigen, haben den Genitiv bey sich. Dahin gehören: genug, *satis;* im Ueberfluß, überflüßig, in Menge, *abunde*, *affātim;* zu wenig, wenig, *parum;* z. B. Geld genug, satis *pecuniae;* zu wenig Aufmerksamkeit, parum *attentionis.*

2) Ortsadverbien, zumal wenn sie in bildlicher Bedeutung stehen. Dahin gehören: wohin, wie weit, *quo;* dahin, so weit, *eo*; hierher, so weit, *huc;* z. B. wohin in der Raserey, quo *furoris*, quo *amentiae;* so weit in der Kühnheit, zu einer solchen Kühnheit, eo *audaciae;* bis so weit im Unglück, zu dem Unglück, huc *malorum.*

Wenn jene und andere Adverbien nicht bildlich stehen, so folgen doch oft die Genitiven *terrarum*, *gentium*, *locorum* zur Verstärkung darauf, um unser wohl oder in aller Welt auszudrücken; z. B. wo ist er wohl? wo ist er in aller Welt? ubi est *terrarum* (*gentium*, *locorum*)? wohin in aller Welt mag er gegangen seyn? quo *terrarum* abiit? nirgends auf der Erde ist Friede, nusquam *terrarum* est pax.

Beyspiele.

Der hat Reichthümer genug, welcher zufrieden ist. Viele Menschen wenden[1] zu wenig Mühe und Sorge an, und verlangen[2] dennoch[3] Belohnung[4] im Ueberfluß. Der römische Staat stieg[5] endlich zu einer solchen[6] Größe heran, daß er durch seine eigenen[7]

Kräfte verzehrt[8] wurde. Cäsar ließ[9] Besatzung[10] genug in seinem Lager zurück. Wahrlich[11] nirgends auf der Erde hatte das Alter[12] einen ehrwürdigern[13] Platz, als zu Lacedämon. In der Schlacht bey Cannä sagte Lentulus zum Paulus Aemilius: Fliehe! auch ohne deinen Tod sind hier Thränen[14] und Trauer[15] genug. Irgend ein[16] König von Thracien ging[17] so weit in seinem Uebermuthe[18] und in seiner Raserey[19], daß[20] er mit Recht[1] den Zorn des Trajan verdiente[22]. Ihr scheint selbst nicht zu wissen, wie weit ihr im Wahnsinne[23] gegangen[24] seyd. Wo nur[25] auf der Erde ein Mensch ist, da sieht ihn das Auge Gottes. Marius schickte Leute ab, damit sie ausforschten[26], wo in aller Welt Jugurtha wäre. Cyrus ließ[7] in seinem Lager Wein im Ueberfluß zurück. Epaminondas ging[28] so weit in der Liebe zur Wahrheit, daß[29] er niemals log[30].

[1] adhibēre. [2] postulare. [3] tamen. [4] praemium. [5] crescēre. [6] eo. [7] ipse. [8] conficēre. [9] relinquĕre, zurücklassen. [10] praesidium. [11] sane. [12] senectus. [13] honoratus. [14] lacrima. [15] luctus. [16] quidam. [17] procedĕre. [18] superbia. [19] furor. [20] ut. [21] jure. [22] merēri. [23] amentia. [24] progrĕdi. [25] ubicumque. [26] explorare. [27] relinquĕre, zurücklassen. [28] progrĕdi. [29] ut. [30] mentiri.

Ueber den Genitiv bey einigen Ortsnamen siehe §. 76—78.

Der Dativ.

Der Dativ steht hauptsächlich in allen denjenigen Sätzen, in welchen angegeben wird, daß irgend etwas für irgend eine Person oder Sache bestimmt sey, also wem, wozu, für wen, zu wessen Vortheil oder Nachtheil etwas geschehe, auch wohl an wen etwas gerichtet sey, an wen etwas komme. So also in folgenden Redensarten: Mein Vater hat mir oder an mich (*mihi*) lange nicht geschrieben; die Brüder kamen mir (*mihi*) zu Hülfe (*auxilio*); ich habe dieses Buch für Anfänger (*tironibus*) geschrieben; ich bestimme für dich 172.

(*tibi*) keine Belohnung; er hat den Garten für mich (*mihi*) gekauft; der Krieg ist für die meisten Menschen (*plerisque hominibus*) verderblich. Und so in vielen ähnlichen Redensarten. Die Adjectiven, welche diesen Casus bey sich haben, haben meistens diese Beziehung auf Vortheil oder Nachtheil einer Person oder Sache. Auch bey vielen Verben läßt sich der Dativ, mit welchem sie verbunden werden, auf das Eine oder das Andere beziehen. Und wahrscheinlich haben die meisten Verben, welche diesen Casus bey sich haben, in ihrer ursprünglichen Bedeutung eine solche Beziehung gehabt, welche aber für uns durch die abweichende Uebersetzung ganz verloren geht.

Dativ nach Adjectiven.

173. Solcher Adjectiven giebt es viele, und sie bezeichnen meistens das wofür oder wozu. Viele haben auch im Deutschen den Dativ bey sich, andere nehmen die Präposition für, zu oder an zu Hülfe, andere lassen beydes im Deutschen zu. Die hierher gehörigen Adjectiven sind folgende:

1) Die, welche einen Nutzen, Schaden oder Verderben anzeigen, nehmlich: *utĭlis*, *inutĭlis*, *noxius*, *salutāris*, *salūber*, *perniciosus*, *exitiosus*, *fatālis*, *gravis*, *periculosus* u. a. z. B. dieses Wasser ist für den menschlichen Körper (*corpŏri humano*) heilsam; dieser Anschlag ist für den Staat (*reipublicae*) gefährlich.

2) Die, welche eine Nothwendigkeit und Wichtigkeit anzeigen, nehmlich *necessarius*, *gravis*, *magnus*; z. B. diese Sprache ist für Kaufleute (*mercatoribus*) nothwendig.

3) Die, welche Annehmlichkeit, Unannehmlichkeit und Beschwerde anzeigen, nehmlich *jucundus*, *gratus*, *acceptus*, *dulcis*, *suavis*, *ingrātus*, *injucundus*, *molestus*, *gravis*, *acerbus*, *amarus* u. a. z. B. Nichts ist für Menschen (*hominibus*) angenehmer; die Traube ist anfangs für den Geschmack (*gustui*) sehr bitter.

4) Die, welche Leichtigkeit oder Schwere anzeigen, nehmlich *facĭlis*, *levis*, *difficĭlis*, *gravis*, *durus*, *arduus* u. a. z. B. diese Arbeit ist für uns (*nobis*) nicht schwer. 174.

5) Die, welche Geschicklichkeit, Tauglichkeit und Untauglichkeit anzeigen, nehmlich *aptus*, *habĭlis*, *idonĕus*, *accommodatus*, *bonus*, *alienus* (unpassend). Die vier ersten haben statt des Dativs eben so oft die Präposition *ad* bey sich, und *alienus* hat meistens den Ablativ, mit und ohne a, bey sich. Daher sagt man: der Ort ist tauglich (*aptus*) für Nachstellungen (*insidiis* oder *ad insidias*); diese Gemüthsbewegungen sind angemessen (accommodati) der menschlichen Natur (*naturae humanae* oder *ad naturam humanam*); dieses ist unpassend (*alienum*) für jenen Prozeß (*illi causae*, *ab illa causa*, *illa causa*.)

6) Die, welche Gunst, Freundschaft, Schätzbarkeit oder Feindschaft anzeigen, nehmlich *amīcus*, *propitius*, *opportūnus*, *intĭmus*, *familiaris*, *carus*, *infestus*, *inimīcus*, *hostis*, *infensus*, *contrarius*, *alienus* u. a. z. B. niemand ist freundschaftlicher gegen mich, als Atticus, *mihi* nemo est amicior Attĭco; die Nacht ist für den Schlaf günstig, *somno* opportūna; Clodius war gegen die Tugenden stets feindlich gesinnt, Clodius semper *virtutĭbus* hostis fuit. 175.

Hierbey ist zu merken, daß die Wörter *amīcus*, *inimīcus*, *familiaris*, *intĭmus* und *hostis* bey den Lateinern doppelt gedacht werden, entweder als Adjectiven oder als Substantiven. Als Adjectiven haben sie den Dativ bey sich, aber als Substantiven den Genitiv. Man kann sie daher verschieden übersetzen, adjectivisch oder substantivisch. Im letztern Falle sagen wir Freund, Feind, Vertrauter. Daher heißt: du bist meines Vaters Freund, entweder tu es *patris mei* amīcus, oder *patri meo* amīcus; Hieronymus war ein Feind der Römer, Hieronymus erat *Romanorum*, oder *Romanis* hostis (inimīcus). Wenn die Beziehung der Freundschaft und Feindschaft auf die Personalprono-

minen: ich, du, seiner, wir, ihr, ihrer geht; so muß bey diesen der Dativ *mihi*, *tibi*, *sibi*, *nobis*, *vobis*, *sibi* gewählt werden, wenn sie als Adjectiven gedacht werden; aber *meus*, *tuus*, *suus*, *noster*, *vester*, *suus*, wenn sie als Substantiven gedacht werden. Eben so ist es im Deutschen; man sagt: er ist mein Freund, oder er ist mir gewogen, est *meus* amīcus, oder est *mihi* amīcus; er ist unser Vertrauter, ille est *noster* familiaris, oder *nobis* familiaris. Wenn zu jenen Substantiven die Comparativen größer, innigerer, oder die Superlativen größter, innigster hinzutreten, so wird aus jenen Wörtern, wenn sie adjectivisch gedacht werden, der Comparativ und Superlativ amicior, amicissimus; inimicior, inimicissimus; familiarior, familiarissimus. Von intĭmus und hostis giebt es keine Grade. Jene Comparativen werden aber nur als Adjectiven gedacht, und haben daher nur den Dativ bey sich; aber als Superlativen werden sie auch wie Substantiven betrachtet, und eben so oft mit dem Genitiv, oder den Possessiven, als mit dem Dativ verbunden; z. B. jener ist mein größerer Freund, ille est *mihi* amicior; jener ist mein größter Freund, ille est *mihi* oder *meus* amicissimus. Man merke, daß diese Wörter alsdann nur adjectivisch gebraucht werden können, wenn sie Beywörter oder Prädicate eines Subjectes oder Objectes sind. Daher nicht in Redensarten, wie: Meine Freunde sind verschwunden; grüße meine Freunde u. a. wo sie Subjecte oder Objecte selbst sind.

176. 7) Die, welche Geneigtheit und Bereitwilligkeit zu etwas anzeigen, nehmlich *proclīvis*, *promtus*, *propensus*, *paratus*. Jedoch findet man sie häufiger mit der Präposition *ad*, und diese Verbindung gewöhne man sich im Schreiben an; z. B. die Menschen sind geneigt zu mancherley Leidenschaften, *ad varias perturbationes* (*variis perturbationibus*) proclīves.

8) Die, welche Gleichheit, Ungleichheit Aehnlichkeit, Unähnlichkeit, Gemäßheit und Uebereinstimmung anzeigen, nehmlich *par*, *aequalis*

impar, *dispar*, *inaequalis*, *simĭlis*, *dissimĭlis*, *consentanĕus*, *diversus*, *absŏnus* u. a. z. B. die Strafe sey dem Verbrechen (*sceleri*) gleich (par); nichts ist ihm (*ei*) ähnlich (simile). Cicero's Tod war mit seinem Ruhme (*gloriae*) nicht übereinstimmend (consentanea.)

Das Adjectiv *aequālis* wird in der Bedeutung gleichzeitig, gleichalterig auch als Substantiv angesehen. Daher kann es einen Dativ und einen Genitiv bey sich haben; z. B. Aristides war mit Themistocles (*Themistocli* oder *Themistoclis*) gleichzeitig (aequālis); du bist mein Zeitgenosse, *mihi* aequālis, oder *meus* aequālis; ihr seyd mit uns in gleichem Alter, vos *nobis* aequales oder *nostri* aequales.

Auch werden *simĭlis* und *dissimĭlis* sehr oft mit dem Genitiv verbunden, welches Cicero besonders gern thut, ohne dabey einen Unterschied von Geistes- und Körper-Aehnlichkeit anzuerkennen. — Endlich

9) Die, welche eine Nähe, Angrenzung, Gemeinschaft und Verwandtschaft anzeigen, nehmlich *propinquus*, *finitĭmus*, *vicīnus*, *confīnis*, *contermĭnus*, *commūnis*, *proprius*, *propinquus*, *affīnis*, *necessarius*, *cognatus* u. a. z. B. Phrygien gränzt an Troas, Phrygia *Troādi* est confinis; der Tod ist jedem Alter gemeinschaftlich, mors *omni aetati* est communis; du bist mit beyden verwandt, tu es *utrique* necessarius (cognatus). 177.

Beyspiele über §. 172—177.

Keiner unter den römischen Königen war dem Romulus ähnlicher, als Tullus Hostilius, und dem Numa Pompilius, als Ancus Marcius. Allzu[1] langes Wachen[2] ist für die Augen nicht heilsam[3]. Der Tag der Schlacht bey Cannä war für die Römer und den Hannibal sehr wichtig. Die Gesinnung[4] der Menschen ist oft nicht mit der Rede übereinstimmend[5]. Der Müßiggang[6], welcher alle Anstrengung[7] haßt[8], ist für den großen Haufen[9] angenehm. Der Enkel des Lucius Scipio war seinem Vater an Gesicht[10] ähnlich, aber allen verruchten[11] Menschen an Lebens-

weise[12]. Das Volk war ein Feind derer, welche den Alcibiades vertrieben[13] hatten. Viele Pflanzen sind für Unerfahrene[14] schädlich. Traue[15] dem nicht[16], der ein anderes Land mehr begünstiget[17], als sein Vaterland. Diese Gelehrten sind unsere Freunde. Wir sind nicht allein reich für uns, sondern auch für unsere Kinder, Eltern, Verwandte, und vorzüglich[18] für den Staat. In deinem Hause ist das, was für jene beyden verderblich[19] war. Die Arpinater[20] waren Grenznachbarn,[21] der Atinater[22]. Es giebt nichts, was der Rednerkunst[23] fremd wäre. Allzu große Bewegungen der Seele sind die größten (ärgsten) Feinde der innern[24] Ruhe[25]. Richter, welche Freunde des Klägers[26] und Feinde des Widersachers[27] sind, sind für den letztern[28] gefährlich. Die Liebe[29] der Kinder macht[30] die Eltern zu[31] größeren Freunden des Staates. Demosthenes war gleichzeitig[32] mit Philipp, König von Macedonien. Die glücklichen Menschen sind den Göttern ähnlich. Diese Sprache zu lernen war für mich nicht schwer[33]. Die Natur hat dem Menschen eine Gestalt[34] gegeben, welche für den menschlichen Geist[35] passend[36] und tauglich[37] ist. Das Pferd, der Ochse, das Schaaf, das Rennthier[38] sind für die Europäer[39] die nützlichsten Thiere. Jenes Jahr war für mich und das Vaterland gleich[40] traurig[41]. Die Schriftsteller, welche du mir empfiehlst, sind für mich nicht passend[42] genug. Für Ermüdete[43] ist jeder Boden[44] ein Lager[45].

[1] longior, allzu lang. [2] vigiliae. [3] salutāris. [4] anĭmus. [5] consentanĕus. [6] inertia. [7] intentio. [8] inimīcus esse, hassen. [9] vulgus, der große Haufen. [10] facies. [11] perdĭtus. [12] vita. [13] expellĕre. [14] imperĭtus. [15] credĕre. [16] ne. [17] amīcus esse, begünstigen. [18] maxĭme. [19] fatālis. [20] Arpīnas. [21] finitĭmus. [22] Atīnas. [23] ars oratoria. [24] internus. [25] tranquillĭtas. [26] accusator. [27] adversarius. [28] hic. [29] carĭtas. [30] facĕre. [31] zu wird ausgelassen, und das folgende wird der Accusativ. [32] aequālis. [33] difficĭlis. [34] figūra. [35] ingenium. [36] habĭlis. [37] aptus. [38] rheno. [39] Europaeus. [40] aeque. [41] fatālis. [42] idonĕus. [43] fatigatus. [44] humus. [45] cubīle.

Dativ nach Verben.

Hier giebt es zuerst hundert ähnliche Fälle, in 178.
welchen die deutschen und lateinischen Verben einerley Casus, den Dativ, bey sich haben. So heißt: einem gehorchen, *alicŭi* parēre, obedire, obsēqui, audiens esse; einem versprechen, *alicŭi* promittĕre, pollicēri, spondēre; einem schreiben, *alicŭi* scribĕre; einem geben, *alicŭi* dare; einem schicken, *alicŭi* mittĕre; einem trauen, glauben, *alicŭi* credĕre, confidĕre, und so viele andere. Auch nehmen die Deutschen bisweilen außer dem Dativ auch eine Präposition, welche Abänderung aber auch im Lateinischen oft Statt findet. Wir sagen: an einen, und einem schreiben; einem, und an einen schicken, und so auch die Lateiner, *alicŭi* und *ad alĭquem* scribĕre, mittĕre.

Ein sehr gewöhnlicher Fall ist aber, auf den schon oben §. 172. aufmerksam gemacht worden ist, daß in einem deutschen Satze die Person oder die Sache, für welche etwas geschieht, durch die Präposition für ausgedrückt wird; z. B. er besiegte die Feinde für sich, nicht für sein Vaterland, vicit hostes *sibi*, non *patriae;* wir lernen nicht für die Schule, sondern für das ganze Leben, non discĭmus *scholae*, sed *toti vitae;* für wen sammelst du deine Reichthümer? *cui* paras tuas divitias?

Daher haben folgende Verben den Dativ dessen bey sich, für den oder um dessetwillen etwas geschieht; *cupĕre alicŭi*, wünschen für einen, einem gewogen seyn, einen begünstigen; *formĭdare*, *timēre*, *metuĕre*, *horrēre alicŭi*, fürchten, in Furcht seyn für jemanden, wegen jemandes; *petĕre alicŭi*, bitten für jemand, holen für jemand; *cavēre*, *consulĕre*, *prospicĕre*, *providēre alicŭi*, sorgen für jemanden; *quaerĕre alicŭi*, suchen für jemanden, u. a.

Beyspiele.

In diesem Staate[1] sind für gute Handlungen[2] Belohnungen bestimmt[3]. Cäsar ließ zum Schutz[4] für das Gepäck[5] die vierzehnte Legion zurück. Es ist

unsere Pflicht, nicht allein für uns, sondern auch für andere Menschen zu lernen. So wie Helena für die Trojaner, so war Antonius für den römischen Staat Ursache des Kriegs und des Verderbens [6]. Für den, welchem der Geist [7] fehlen [8] wird, sind die Bücher von der Beredtsamkeit [9] eben [10] so wenig geschrieben, als für unfruchtbare [11] Länder die Bücher vom Ackerbau [12]. Faustulus sorgte [13] für die Erziehung des Romulus und Remus. Tiberius bat [14] für seinen Sohn um [15] die Prätur. Greise sorgen [16] oft für ein zweytes [17] Jahrhundert; denn sie pflanzen [18] zuweilen [19] Bäume, die für ein zweytes Jahrhundert nützlich [20] sind; sie pflanzen also nicht für sich, sondern für die Nachwelt [21]. Es giebt viele, welche dich nicht begünstigen [22]. Gott hat vom Anfange an für das Wohl [23] der ganzen Welt gesorgt [24]. Der Senatorstand [25] hatte auf das sorgfältigste [26] für die Veteranen gesorgt [27]. Mehr den Nutzen des Volks berathen [28], als seine Neigung [29], ist ein Zeichen eines rechtschaffenen Senators. Wir fürchten [30] von einem Freunde für uns keine [31] Gefahr. Die innigsten [32] Freunde waren nur um sie, nicht um sich besorgt [33]. Das Leben der Eltern ist für die Kinder gleichsam [34] eine Richtschnur [35]. Der Eltern ehrlicher [36] Name [37] ist für die Kinder das beste Heirathsgut [38]. Für den Unglücklichen ist die Unschuld [39] eine Glückseligkeit [40]. Das Geld ist für den Geizigen [41] eine Strafe. Die Habsucht [42] ist für die Menschen das größte Uebel. Künste und Wissenschaften [43] sind für die Armen ein Reichthum, für die Reichen eine Zierde [44], und für die Alten [45] eine Ergötzung [46].

[1] civĭtas. [2] recte factum, die gute Handlung. [3] constitūtus. [4] praesidium. [5] impedimenta, orum. [6] exitium. [7] ingenium. [8] deesse. [9] eloquentia. [10] non magis, eben so wenig. [11] sterĭlis. [12] agrorum cultus. [13] providēre. [14] petĕre. [15] der Accusativ. [16] prospicĕre. [17] alter. [18] serĕre. [19] interdum. [20] prodesse, nützlich seyn. [21] posterĭtas. [22] cupĕre. [23] salus. [24] providēre. [25] ordo senatorius. [26] diligentissime. [27] cavēre. [28] consulĕre. [29] volūntas. [30] metuĕre, [31] non. [32] intĭmus, der innigste Freund. [33] timēre,

mēre, besorgt seyn. [34] instar. [35] regŭla. [36] honestus. [37] fama. [38] dos. [39] innocentia. [40] felicĭtas. [41] avārus. [42] avaritia. [43] littĕrae. [44] ornamentum. [45] senex. [46] delectatio.

Außer diesen Verben, bey welchen der Dativ 179.
jenen Gedanken des Vortheils oder Nachtheils, der in der Präposition für liegt, in sich enthält, giebt es noch mehrere andere, bey welchen durch unsere gewöhnliche Uebersetzung jener Gedanke ganz verschwindet. Indessen können diese nicht alle hier angeführt werden, da oft auch solche, die im Deutschen nach der einen Uebersetzung einen Dativ bey sich haben, nach einer andern denselben nicht haben. So kann *alicŭi* favēre übersetzt werden: einem günstig seyn, aber auch einen begünstigen; *alicŭi* imperare, einem befehlen, über einen herrschen oder einen beherrschen. Es ist daher jedem Anfänger, der mit der Casusverbindung der Verben noch nicht bekannt genug ist, die äußerste Vorsicht und die sorgfältigste Benutzung eines guten Wörterbuchs anzurathen. Alles kann dieses Buch nicht erschöpfen.

Die wichtigern mögen hier folgen:

1) *Parcēre alicŭi*, einen (eines) schonen; 180.
benedicēre, einen loben; *maledicēre*, einen schimpfen, auf einen fluchen; *studēre*, etwas studiren, sich auf etwas legen, sich um etwas bemühen, etwas treiben; *persuadēre*, einen überreden, überzeugen; *medēri*, einen oder etwas heilen; *irasci* und *succensēre*, einem zürnen, auf (über) einen zürnen; *nubĕre*, einen (eine Mannsperson) heirathen; *invidēre*, einen beneiden; *arridēre*, einen oder etwas anlächeln, anlachen. Einige Beyspiele: Jener schont nur mich, *mihi soli* parcit; mein Bruder treibt diese Kunst, *huic arti* studet; ich heile den Kranken, medĕor *aegroto*; wen hast du überredet, *cui* persuasisti? ich zürne auf dich, succenseo (irascor) *tibi*. Elpinice hatte ihren Bruder Cimon geheirathet, *fratri suo Cimoni* nupserat; ich beneide dich, *tibi* invideo. Um was man jemanden beneidet, setzt der Lateiner entwe-

der in den Accusativ; z. B. ich beneide dich um deinen Reichthum, *tibi* invideo *divitias;* oder man verbindet die Person, welche beneidet wird, mit dem andern Substantiv und setzt das letztere in den Dativ; z. B. invideo *tuis divitiis;* ferner: ich beneide meinen Bruder um seinen Ruhm, invideo *fratris laudi.*

181. Da die deutschen hierher gehörigen Verben meistens Transitiven sind und einen Accusativ bey sich haben, so haben sie auch, wenn ein Accusativ der Person zu ihnen treten kann, — z. B. jemanden beneiden, schonen, überreden — ein vollständiges Passiv in allen Personen; z. B. ich werde beneidet, du wirst beneidet, er wird beneidet u. s. w. Aber jene lateinischen Verben haben, da sie keinen Accusativ regieren, der im Passivo Subjectsnominativ werden könnte, nur eine dritte Person im Singular, die aber auch nur als Neutrum angesehen wird, ohne daß ein Subject dabey gedacht wird; z. B. *invidētur*, *invidebatur*, *invisum est* ꝛc. Es muß daher, um die Personen ich, du, er (sie), wir, ihr, sie auszudrücken, der Dativ zu der dritten Person hinzugesetzt werden. Daher sagt man: ich werde beneidet, *mihi* invidetur u. s. w., *nobis* invidetur u. s. w. Und so in den übrigen Temporibus und Modis; z. B. im Perfecto ich bin (wir sind) beneidet worden, *mihi* (*nobis*) *invisum est.* Bey dem sogenannten Accusativ mit dem Infinitiv ist es eben so; z. B. daß ich beneidet worden bin, *mihi invisum esse.* Wenn ein Hülfsverbum können, pflegen u. a. damit in Verbindung steht und das Subject in sich enthält, z. B. ich kann; so muß gleichwohl das Hülfsverbum in der dritten Person des Singulars stehen, und das Subject muß im Dativ zum Infinitiv gesetzt werden; z. B. ich kann beneidet werden, *mihi potest* invideri; wir pflegen beneidet zu werden, *nobis* invideri *solet.* Und so werden auch alle jene übrigen Verben im Passiv behandelt. Zu dergleichen passiven Formen kann aber nie die Person von welcher jemand beneidet wird, mit *a* und dem Ablativ dazu gesetzt werden,

wie es bey den personalen Passiven geschieht. Man sagt z. B. nicht mihi *a te* invidetur, wenn man ausdrücken will: ich werde von dir beneidet — sondern dergleichen müssen activ übersetzt werden, *tu mihi invides*. Endlich merke man, daß gleichwohl das Verbum *nubĕre* ein Perfectum Passivi in der weiblichen Form im Singular und Plural hat, wozu diejenige, welche verheirathet ist, im Nominativ gesetzt wird, an wen sie aber verheirathet ist, der kann entweder im Dativ beygesetzt werden, oder mit der Präposition *cum* und dem Ablativ; z. B. Elpinice war an ihren Bruder verheirathet, Elpinīce *fratri suo* (*cum fratre suo*) nupta erat.

Beyspiele.

Schwere [1] Krankheiten heilen die Aerzte mit starken [2] Mitteln [3]. Arme beneiden Reiche. Cotys, König von Thracien, schonte niemanden. Gute Eltern beneiden ihre Kinder nicht um das Glück, welches diesen bisweilen [4] zu Theil [5] wird; sie freuen sich vielmehr [6], wenn das Glück [7] die Bemühungen [8] der Kinder so sehr [9] begünstigt [10] hat. Niobe hatte schon in Lydien den Amphion, den Stifter [11] Thebens, geheirathet. Als Theben zerstört [12] wurde, so wurde das Haus des Dichters Pindar geschont. Die meisten Menschen haben sich überreden [13] lassen, daß [14] es eine Unsterblichkeit [15] der Seele gebe. Als Xerxes Athen eingenommen [16] hatte, so wurden nicht einmal [17] die Tempel der Götter geschont. Es ist unsere Pflicht, ein nützliches Geschäft [18] zu treiben [19]. Arme werden schwer [20] überredet werden, daß [21] Gott für sie eben so sehr [22] sorge [23], als für Reiche. Das Mädchen [24] hat den geheirathet, an den ihre Schwester verheirathet gewesen war. Ich pflege nicht leicht [25] auf Freunde zu zürnen. Von Kindheit an beschäftige [26] dich mit den edelsten [27] Künsten und Wissenschaften [28]. Die Menschen beneiden am meisten [29] die Gleichen [30] oder die Niedrigeren [31], aber auch Höhere [32] werden beneidet. Der Ruhm und das Lob Anderer pflegt am meisten beneidet zu werden. Wenn du irgend eine [33] Krankheit heilen willst, so lerne [34] vorher die Natur

des Körpers kennen. Thales überzeugte davon[35] seinen Landsmann[36] Anarimander nicht. Ich werde davon nicht überzeugt werden. Wenn wir reich und mächtig[37] sind, so werden wir von Vielen beneidet werden. Ihr habt, wie ich höre, nicht überredet werden können. In Indien pflegen mehrere Weiber an Einen[38] verheirathet zu seyn. Die Höhern werden weniger beneidet, als die, welche niedriger sind. Marcellus antwortete den Syracusanern: Ich will[39] die Bürger und die Häuser der Stadt schonen. Du hast dich von der ersten Zeit des Lebens[40] mit dem Rechte[41] beschäftigt. Gute Menschen beneiden andere um ihre Vortheile nicht.

[1] gravior. [2] valĭdus. [3] remedium. [4] interdum. [5] contingĕre. [6] potius. [7] fortūna. [8] labor. [9] tantopĕre. [10] arridēre. [11] condĭtor. [12] diruĕre. [13] persuadēri, sich überreden lassen. [14] Accus. mit dem Infinitiv. [15] immortalĭtas. [16] capĕre. [17] ne.. quidem (zwischen welches die Tempel zu stehen kommt). [18] res. [19] studēre. [20] non facĭle. [21] Accus. m. d. Inf. [22] non minus, eben so sehr. [23] prospicĕre. [24] virgo. [25] temĕre. [26] studēre. [27] bonus. [28] disciplīna. [29] maxĭme. [30] par. [31] inferior. [32] superior. [33] alĭquis. [34] cognoscĕre, kennen lernen. [35] hoc, davon. [36] popularis. [37] potens. [38] singŭli. [39] velle. [40] aetas. [41] jus.

182. 2) Das Verbum *esse* (seyn) hat in drey Beziehungen einen Dativ bey sich:

a) Der Lateiner gebraucht gern *esse* mit dem Dativ einer Person oder einer Sache, welche etwas hat, für *habēre* haben. Da *esse* nur seyn heißt, nicht haben, so ändere man den Satz immer um, so daß seyn das Verbum wird; z. B. Cicero hatte einen Bruder Quintus, das heißt dem Cicero war ein Bruder Quintus. — Ich habe zwey Brüder, d. h. mir sind zwey Brüder. Daher Lateinisch *Ciceroni erat Quintus frater; mihi duo sunt fratres.*

183. b) Hat *esse* oft einen Dativ bey sich, in welchem angezeigt wird, wozu etwas sey, diene oder ge-

reiche. Wir Deutsche drücken ihn, wenn wir die Verben seyn, dienen, gereichen zur Uebersetzung des *esse* brauchen, durch die Präposition zu aus; z. B. dieses ist (dient, gereicht) uns zur Ehre, hoc *nobis* est *honōri*. Wie dieses Beyspiel lehrt, so steht bey diesem Dativ auch oft noch ein Dativ der Person, für welche etwas ist, dient oder gereicht. Statt des Dativs der Person z. B. mir, dir u. s. w. setzen wir Deutsche zuweilen das Adjectiv in Verbindung mit dem zweyten Dativ; z. B. dieses gereicht zu meinem Lobe, die Lateiner aber sagen nicht: hoc est *meae laudi*, sondern *mihi* laudi; dieses gereicht zum Lobe meines Vaters, hoc *meo patri* est *laudi*.

Wenn in einem solchen beygesetzten Substantiv eine Eigenschaft liegt, so kann sie auch durch ein Adjectiv oder auf andere Weise übersetzt werden; z. B. dieses ist ehrenvoll, dieses schafft, macht, bringt Ehre, dieses ehrt. Eben so: dieses ist ergötzend, ergötzt, schafft Ergötzung, hoc est *delectationi*; dieses liegt am Herzen, hoc est *cordi*, hoc est *curae*. Wenn ferner im Deutschen ein Adjectiv im Comparativ oder Superlativ gebraucht ist, so muß natürlich, da das Adjectiv durch ein Substantiv übersetzt wird, ein Comparativ, z. B. *major*, oder ein Superlativ; z. B. *maxĭmus* oder *summus*, hinzugefügt werden: oder wenn sehr dabey steht, so fügt man noch *magnus* hinzu, und das Wort wie drückt man durch *quantus*, und das Wort so durch *tantus* aus; z. B. es ist ehrenvoll, est *honōri*; ehrenvoller, *majōri honōri*; am ehrenvollsten, *maxĭmo* (*summo*) *honōri*; sehr ehrenvoll, *magno honori*; so ehrenvoll, *tanto honori*; wie ehrenvoll, *quanto honori*.

Endlich werden auch *ducĕre*, *dare*, *tribuĕre*, *vertĕre* in der Bedeutung anrechnen, wofür halten, auslegen bisweilen mit solchen Dativen verbunden; z. B. dieses wird mir zum Lobe angerechnet, hoc *mihi ducĭtur laudi*.

c) Hat *esse*, *fieri* und ähnliche, wenn sie ein 184.

Prädicat zulassen, auch einen Prädicatsdativ bey sich, wenn dasjenige im Dativ steht, dessen Prädicat ein solches Wort ist; z. B. mir ist es erlaubt glücklich zu seyn, *mihi* licet esse *beato;* mir ist es gelungen glücklich zu werden, *mihi* contigit fiĕri *beato;* ein Plebejer konnte damals kein Consul werden, *plebejo* tum non licebat fieri *consuli.*

Diesem ist ähnlich, wenn in der Redensart *mihi est nomen* (mir ist der Name, ich habe den Namen, ich heiße) und ähnlichen, der bestimmte Name in den Dativ gesetzt wird; z. B. ich heiße Philipp, *mihi* nomen est *Philippo.* Außer dem Dativ, welcher der gewöhnlichste Casus ist, wird auch der Nominativ, am seltensten der Genitiv gesetzt. Jener Dativ des bestimmten Namens steht auch in den Redensarten *alicŭi nomen dare* und *indĕre,* einem den Namen geben, beylegen; z. B. dem Kinde wurde der Name Carl gegeben, *puero* nomen *Carolo* datum (indĭtum) est.

Beyspiele über § 182 — 184.

Die, welche Reichthümer haben, sind nicht immer glücklich. Obgleich der Sohn des Tiberius noch[1] nicht die gesetzmäßigen[2] Jahre hatte, so wurde[3] er doch Prätor. Die Tugend ehren bringt[4] niemanden Schande[5]; aber Fehlern anhängen[6] bringt die größte Schande. Die Gesetze des Lycurgus waren den Lacedämoniern sehr heilsam[7]. In Unglücksfällen[8] sind die Briefe anderer trostreicher[9], als eigene[10] Ueberlegung[11]. Eltern rechnen[12] es sich zum größten Vergnügen, wenn das Glück ihre Kinder begünstigt[13]. Dem Fabius Pictor wurde es in Rom nicht für löblich[14] ausgelegt[15], daß[16] er malte; woraus[17] erhellt[18], daß[19] es damals noch nicht rühmlich gewesen sey, sich mit der Kunst zu malen, zu beschäftigen[20]. So wie die Blumen im Frühlinge eine lebendige[21] und frische[22] Farbe haben, so haben auch wir, als[23] Knaben und Jünglinge, frische Kräfte. Wenn jemand zum Gespött[24] gehalten[25] wurde, se nannten ihn die Alten den letzten der Mysier[26]. Der Mensch hat Aehnlichkeit mit der Gott-

heit. Strenge[27] pflegt vielen Menschen gehässig[28] zu seyn. In dieser Würde[29] kannst du dem Vaterlande sehr nützlich seyn. Ein jeder hat seine Weise[30]. Faule[31] haben allezeit Ferien. Den Minturnensern war die Treue und das Mitleid[32] gegen den Marius ehrenvoll und rühmlich. Julius Cäsar sah nicht ein, wie gefährlich[33] ihm dieses Unternehmen[34] seyn könnte. Die Elephanten haben Vergnügen an Liebe und Ruhm. Der König Antiochus hatte zwey durch ihre Beynamen[35] berühmte[36] Elephanten; der eine hatte den Namen Patroclus, der andere den Namen Ajax. Wir haben alle Gedächtniß und Begierde nach Wissenschaft[37]. Ein reiches[38] Haus bringt oft seinem Herrn Schande[39]. Jenen Menschen ist es erlaubt[40] furchtsam[41] und feige[42] zu seyn, uns aber tapfere Männer zu seyn. Dem Tarquinius wurde in Rom der Beynahme der Stolze[43] gegeben. Die Römer gaben dem Knaben von[44] seiner Armuth[45] den Namen Egerius. Wir dürfen[46] nicht undankbar[47] seyn. Ein römischer Patricier konnte[48] nicht Tribun des Volkes[49] werden. Deine Gesundheitsumstände[50] machen[51] uns großen Kummer[52]. Was du andern für Fehler auslegst[53], halte[54] dir nicht für ein Lob. Dieses Alles kann nicht zu deiner Ehre gereichen.

[1] nondum, noch nicht. [2] legitĭmus. [3] fiĕri. [4] esse. [5] turpitūdo. [6] adhaerēre. [7] salus. [8] malum. [9] solatium. [10] proprius. [11] cogitatio, [12] ducĕre. [13] arridēre. [14] laus. [15] dare. [16] quod. [17] ex quo. [18] apparēre. [19] Accus. m. d. Inf. [20] studēre. [21] vivus. [22] integer. [23] als wird ausgelassen. [24] despicātus. [25] ducĕre. [26] Mysus. [27] severĭtas. [28] odĭum. [29] honor. [30] mos. [31] piger. [32] misericordia. [33] pericŭlum. [34] coeptum. [35] cognōmen. [36] celeber. [37] scientia. [38] amplus. [39] dedecus. [40] licēre, erlaubt seyn. [41] timĭdus. [42] ignāvus. [43] superbus. [44] ab. [45] inopĭa. [46] mihi licet, ich darf, kann. [47] ingrātus. [48] licēre. [49] plebs. [50] valetūdo, die Gesundheitsumstände. [51] esse. [52] sollicitūdo. [53] vertere. [54] ducĕre.

3) Auch bey anderen Verben steht ein Dativ, 185.
der den Zweck oder die Absicht anzeigt, wozu etwas

dienen soll; z. B. zum Geschenk geben, *dono* (*munĕri*) dare; zu Hülfe kommen, *auxilio* (*subsidio*) venire; zum Pfande hinterlassen, *pignŏri* relinquĕre.

186. 4) Die meisten Verben, welche mit Präpositionen zusammengesetzt sind, haben ein dazu gehöriges Substantiv oder Pronomen im Dativ bey sich; z. B. *adesse*, *deesse*, *interesse*, *supplicare*, und viele andere. Jedoch muß man hier äußerst vorsichtig seyn, weil viele solcher Verben anders verbunden werden. Auch lassen viele von ihnen außer dem Dativ noch eine andere Verbindung zu, welche oft üblicher ist, als der Dativ. Man ziehe daher bey ihnen ein Wörterbuch zu Rathe, welches die Construction solcher Verben angibt, und wähle unter mehreren diejenige, welche die besten Schriftsteller beobachten. Auch bey ihnen merke man, was oben § 181 erinnert worden ist, daß solche Verben im Passivo nur eine dritte Person im Neutro haben, und daß ein im Deutschen stehender Subjectsnominativ der Dativ wird; z. B. er bat das Volk, supplicavit *populo*; das Volk wird gebeten, *populo supplicatur*; das Volk ist gebeten worden, *populo supplicatum est*. Andere Beyspiele: Ich ringe mit dem Strome, obluctor *flumĭni*; du unterstützest deinen Bruder, *fratri tuo* ades; er ist in allen Gefahren zugegen gewesen, *omnĭbus periculis* adfuit; Cäsar bekriegte den Pompejus, Caesar *Pompejo* bellum intŭlit; die Stadt Rom wurde bekriegt, *urbi Romae* bellum illatum est; ihr werdet bekriegt, *vobis* bellum infertur; und so in andern zusammengesetzten Verben.

Beyspiele über § 185 und 186.

(In welchen die Verben mit dem Dativ verbunden werden.)

An Fehlern festhangen[1] ist eine große Schande[2]. Nicht immer ist Gerechtigkeit mit Güte[3] verbunden[4], so wie äußere[5] Frömmigkeit nicht immer mit der innern[6] Frömmigkeit zusammenstimmt[7]. Die Fehler beschleichen[8] uns oft unter dem Namen von Tugenden. Deine Leichtgläubigkeit[9] ist hierin beschlichen worden.

Quintus Cicero war drey Jahre Statthalter[10] Klein-Asiens[11]. Xerxes bekriegte[12] die Griechen mit einem ungeheuren[13] Heere[14]. Bey allen diesen Schlachten[15] des Julius Cäsar war Dolabella zugegen[16]. Viele Römer waren über die Meeresküste[17] gesetzt[18], welche das Meer sicher[19] machten[20]. Jedes Reis[21] kann auf jeden Baum gepflanzt[22] werden, wenn es ihm an der Rinde[23] nicht unähnlich ist. Wenn Freunde und Verwandte euch flehentlich[24] bitten, so werdet ihr gewiß nicht Bedenken[25] tragen, ihre Bitten[26] zu erfüllen[27]. Cäsar setzte[28] den Brutus über Gallien. Demosthenes folgte[29] auf große Redner. Die Leiche[30] des Augustus trug[31] der Ritterstand[32] von Bovillä in die Stadt. Quintus ist bey diesem Gastmahle[33] nicht zugegen[34] gewesen. Milo ermordete[35] den Clodius. Cicero ist auf[36] eine frevelhafte Art ermordet worden. Erzähle uns diejenigen Begebenheiten[37], an welchen du selbst Antheil genommen[38] hast. Augustus verheirathete[39] die Agrippina an den Germanicus, den Enkel seiner Schwester. Ebenderselbe zog[40] nur freygeborne[41] Männer an seine Tafel[42]. Phantea schlang[43] die Arme[44] um den mütterlichen Nacken[45], und drückte[46] Küsse[47] auf ihren Mund. Caligula vertheilte[48] unter die Knaben und Mädchen Purpurbänder[49]. Die Feinde haben uns schon oft in Schrekken[50] gesetzt. Themistocles wurde gefragt[51], ob[52] er seine Tochter an einen guten armen Mann, oder[53] an einen weniger lobenswürdigen[54] reichen Mann verheirathete[55].

[1] adhaerēre. [2] dedĕcus. [3] bonĭtas. [4] conjunctus. [5] externus. [6] internus. [7] congruĕre. [8] obrĕpĕre. [9] credulĭtas. [10] praeesse, Statthalter seyn. [11] Asia minor. [12] bellum inferre. [13] maxĭmus. [14] exercĭtus. [15] proelium. [16] adesse, zugegen seyn. [17] ora maritĭma. [18] praeesse, gesetzt seyn. [19] tutus. [20] praestare. [21] surcŭlus. [22] ingignĕre. [23] cortex. [24] supplĭcare, flehentlich bitten. [25] dubitare, Bedenken tragen. [26] prex. [27] annuĕre (adnuĕre). [28] praeficĕre, setzen über. [29] succedĕre. [30] funus. [31] inferre. [32] ordo equester. [33] convivĭum. [34] interesse, zugegen seyn. [35] mortem inferre, ermorden. [36] per

scelus, auf eine frevelhafte Art. [37] res. [38] interesse, Antheil nehmen. [39] collocare. [40] adhibēre. [41] ingenuus. [42] coena. [43] implicare. [44] brachium. [45] cervix. [46] infigĕre. [47] oscŭlum. [48] distribuĕre. [49] fascia purpūrae. [50] terrorem inferre, in Schrekken setzen. [51] consulĕre. [52] utrum. [53] an. [54] probatus. [55] collocare.

187. 5) Es giebt, wie vorhin bemerkt worden ist, sowohl viele zusammengesetzte Verben, als auch mehrere einfache, welche entweder in einer und derselben Bedeutung, oder in verschiedener Bedeutung verschiedene Casusverbindung zulassen. Alle hier aufzuführen, wäre zu weitläuftig. Die vorzüglichsten mögen hier stehen:

a) Verben, die in einerley Bedeutung verschieden verbunden werden.

abhorrēre alicŭi und ab alĭquo, mit etwas nicht übereinstimmen, zu etwas nicht passen, u. a. m. Cicero aber braucht nur *a*, nie den Dativ.

abjudicare alicŭi und ab alĭquo alĭquid, einem etwas absprechen.

accommodare alicŭi oder ad aliquid, nach etwas einrichten;

adaequare alicŭi oder cum aliqua re, einem gleichmachen; Vergl. § 188.

addĕre alicui und ad aliquid, zu etwas hinzufügen;

adjicĕre alicui und ad aliquid, zu etwas werfen, hinzufügen;

adulari alicui und aliquem, einem schmeicheln; Cicero braucht nur den Accusativ.

afferre alicui und ad aliquem, einem bringen;

antecedĕre alicui und aliquem, einem vorausgehen, einen übertreffen:

anteire alicui und aliquem, einen übertreffen;

assuescĕre alicui, aliqua re, ad oder in aliquid, an etwas gewöhnen;

circumdare alicui aliquid und aliquid aliqua re, etwas mit etwas umgeben;

comitari alicui und aliquem, einen begleiten;

confidĕre alicui, aliqua re und in aliqua re, auf etwas vertrauen;
conjungĕre alicui und cum aliqua re, mit etwas verbinden;
desperare alicui, aliquid, aliqua re, de aliqua re, an etwas verzweifeln;
detrahĕre alicui, ab und de aliqua re, von etwas abziehen, entziehen;
donare alicui aliquid und aliquem aliqua re, einem etwas schenken, einen mit etwas beschenken;
excellĕre aliquibus und inter (praeter) aliquos, sich vor einigen auszeichnen;
exuĕre alicui aliquid und aliquem aliquare, einem etwas ausziehen;
illudĕre alicui und aliquem, einen verspotten, über einen spotten;
incidĕre alicui und in aliqua re, einhauen in etwas;
induĕre alicui aliquid und aliquem aliqua re, einem etwas anziehen;
inferre alicui und in aliquid, in etwas hineintragen;
interdicĕre alicui aliquid und alicui aliqua re, einem etwas untersagen, verbieten;
jungere alicui und cum aliquo, mit etwas verbinden;
mittĕre alicui und ad aliquem aliquid, einem (an einen) etwas schicken;
obtrectare alicui und aliquem, einen verkleinern, verläumden;
pluere aliquid und aliqua re, etwas regnen. Der Ablativ ist der gewöhnlichste.
scribĕre alicui und ad aliquem, einem, an einen schreiben;
supersedĕre alicui und aliqua re, sich einer Sache enthalten, einer Sache überhoben seyn.

Beyspiele.

Servius Tullius umgab[1] die Stadt Rom mit einem Damme[2], Graben[3] und einer Mauer. So lange[4] dir die Kräfte nicht fehlen[5], verzweifle[6] nicht an

deinem Leben. Dem Dichter Archias glückte[7] es, sich schnell vor Allen durch Ruhm des Geistes[8] auszuzeichnen[9]. Wir wollen über die Unglücklichen[10] nicht spotten[11]. Die römischen Gesetze untersagten[12] dem, welcher wegen[13] eines Majestätsverbrechens[14] verdammt worden war, Wasser und Feuer. Unsere Vorfahren[15] haben an Klugheit die übrigen Völker übertroffen[16]. Menschen, die an beständige[17] und tägliche[18] Arbeit gewöhnt[19] sind, können niemals ruhen[20]. Augustus untersagte dem Cornelius Gallus sein Haus und seine Provinzen. In jenem Jahre regnete es zu Tarentum Blut und Steine. Wie viel die lange[21] Dauer deinen Werken entziehen[22] wird, so viel wird sie zum Lobe hinzufügen. Nach römischer Sitte pflegten den Vätern, welche ihr Vermögen[23] schlecht verwalteten[24], die Güter[25] untersagt zu werden. Dieser Jüngling ist dem Studium des Rechts nicht abgeneigt[26]. Wenn ich dieses gewußt hätte, so hätte ich meinen Brief nach deinem Wunsche[27] eingerichtet[28]. Die Mörder[29] hatten dem Siccius Dentatus die Waffen nicht ausgezogen[30]. Du zeichnest[31] dich in Scherzen[32] bey weitem[33] vor den Uebrigen aus.

[1] circumdare. [2] agger. [3] fossa-murus. [4] dum. [5] deficĕre aliquem, einem fehlen. [6] desperare. [7] contingĕre. [8] ingenium. [9] excellĕre. [10] miser. [11] illudĕre. [12] interdicĕre. [13] de. [14] majestas. [15] majōres. [16] anteire. [17] assidŭus. [18] quotidianus. [19] assuescĕre. [20] quiescĕre. [21] diuturnitas. [22] detrahĕre. [23] res. [24] gerĕre. [25] bonum. [26] abhorrĕre, abgeneigt seyn. [27] voluntas. [28] accommodare. [29] interfector. [30] exuĕre. [31] excellĕre. [32] jocus. [33] longe, bey weitem.

188. b) Verben, welche in verschiedener Bedeutung auch verschieden verbunden werden.

acquiescĕre alicui, einem beystimmen, Beyfall geben;
— ab aliqua re, ausruhen von etwas;
— in aliqua re, sich bey etwas beruhigen, mit etwas zufrieden seyn;

adaequare alicui (cum aliqua re) aliquid, einem etwas gleich machen;
— aliquid, einer Sache gleichkommen, etwas erreichen;
— se alicui, einem gleichkommen;
animadvertĕre aliquem (aliquid), einen (etwas) bemerken;
— in aliquem, jemanden bestrafen;
cavēre alicui, für einen sorgen, Sicherheit schaffen;
— alĭquem oder ab alĭquo, sich vor einem hüten, in Acht nehmen;
consulĕre alicui, für einen sorgen;
— aliquem, einen um Rath fragen;
— in aliquem, gegen jemanden (grausam) handeln, mit jemanden verfahren;
cupĕre alicui, jemanden gewogen seyn, einen begünstigen, lieben;
— aliquid, etwas wünschen, begehren;
formidare alicui, für einen, um eines willen erschrecken, in Sorge seyn;
— aliquem (aliquid), vor jemanden (etwas) erschrecken;
horrēre alicui, für einen erschrecken, in Angst seyn, beben;
— aliquem, vor jemand erbeben, in Angst seyn;
imperare alicui, einen beherrschen, über einen herrschen, einem befehlen;
— alicui aliquid, einem etwas befehlen, einem etwas auferlegen, von einem etwas fordern;
imponĕre alicui (in aliquo) aliquid, auf einen etwas legen, einem etwas auflegen, auf (über) etwas etwas setzen;
— alicui, einen betrügen, hintergehen. Daher: ich werde betrogen, mihi imponĭtur. Vgl. oben § 181.
incumbĕre alicui, sich auf etwas stützen, stemmen, legen (körperlich);
— in (ad) aliquid, sich auf etwas legen (geistig), Mühe auf etwas verwenden, sich einer Sa-

che widmen, für etwas sorgen, nach etwas trachten;

interesse alicui oder in aliqua re, bey etwas seyn, einer Sache beywohnen;

— alicujus, einem daran gelegen seyn. Vergl. oben § 167.

— inter aliquos, Unterschied seyn zwischen, unterscheiden; z. B. hoc interest inter me et te, zwischen mir und dir ist folgender (der) Unterschied, ich und du (wir) unterscheiden uns darin, ich unterscheide mich darin von dir. Das Wort darin heißt hoc, id, illud; worin quid, und sehr (ein großer Unterschied) multum.

manēre alicui, einem bleiben, bey einem fortdauern; fortdauernd seyn;

— aliquem, einen erwarten, auf jemanden warten, eines harren, einem bevorstehen;

— in aliqua re, bey etwas beharren, etwas festhalten;

metuĕre alicui, für jemanden, um jemandes willen fürchten, in Furcht seyn;

— aliquem, jemanden fürchten, vor jemanden in Furcht seyn, sich vor jemanden fürchten;

moderari alicui, etwas mäßigen;

— aliquid, etwas regieren, beherrschen;

petĕre alicui aliquid, für einen etwas holen, suchen, bitten, für jemanden um etwas anhalten;

— aliquid (aliquem), etwas (einen) holen, suchen, nach etwas trachten, nach etwas hingehen auf etwas losgehen, um etwas anhalten. Daher sogar: nach Italien eilen, Italiam petĕre; Krieg mit jemanden führen, bello petĕre aliquem. Im Passiv wird dieser Accusativ — Nominativ.

— ab aliquo aliquid, von jemanden etwas bitten, jemanden um etwas bitten. Im Passiv wird dieser Accusativ — Nominativ; z. B. ich werde um Geld gebeten, *a me pecunia* petitur.

praestare aliquid, für etwas stehen, gut seyn, Bürge seyn;
— se — *fortem*, sich tapfer beweisen. Vgl. § 194.
prospicĕre alicui, für einen sorgen;
— aliquem (aliquid), einen (etwas) vorhersehen;
providēre alicui, für einen sorgen;
— aliquid, etwas vorhersehen, besorgen, herbeyschaffen;
quaerĕre aliquem (aliquid), einen (etwas) suchen;
— alicui aliquid, für einen etwas suchen, einem etwas suchen;
— ex (ab, de) aliquo aliquid (de aliqua re), einen um etwas fragen. Daher: ich werde gefragt, ex (a) me quaeritur; ich bin gefragt worden, ex (a) me quaesītum est. Vergl. § 167.
recipĕre alicui, einem versichern, eine gewisse Versicherung geben, versprechen;
— aliquid, etwas wieder erhalten;
— se in locum, sich nach einem Orte begeben;
referre alicui aliquid, einem etwas erzählen, zurückbringen;
— ad aliquem aliquid oder de aliqua re, jemanden etwas vortragen, jemanden wegen einer Sache zu Rathe ziehen;
— alicujus, jemanden daran liegen. Vergl. § 167.
respondēre alicui, einem antworten, auf etwas antworten;
— aliquid, etwas antworten;
— ad aliquid, auf etwas antworten;
solvĕre alicui aliquid, einem etwas zahlen, bezahlen;
— aliquem, einen befreyen;
temperare alicui und aliquid, etwas mäßigen;
— aliquid, etwas regieren;
— aliqua re und ab aliqua re, sich von etwas enthalten, etwas schonen;
timēre alicui, für jemand fürchten, in Furcht seyn;
— aliquem (aliquid), einen (etwas) fürchten, sich vor einem fürchten, vor einem in Furcht seyn;

timēre de aliqua re, wegen einer Sache in Furcht seyn, besorgt seyn.

Beyspiele.

Cicero sorgte[1] mit dem größten Eifer für das Wohl des Staats. Jener Mann, auf dessen Liebe ich vorzüglich[2] vertraute[3], hat mich schändlich[4] betrogen[5]. Wenn Hannibal nach der Schlacht bey Cannä auf Rom losgegangen[6] wäre, so hätten ihn vielleicht[7] die bestürzten[8] Römer um Frieden gebeten[9]. Tiberius hat für seinen Sohn um die Prätur, ob er gleich[10] noch[11] nicht die gesetzmäßigen[12] Jahre hatte[13]. Als die Athenienser gebeten worden waren, daß[14] sie der Stadt Olynth zu Hülfe kämen, so konnte Demosthenes diese nicht überreden[15], daß[16] sie den König Philipp bekriegten[17]. Cotys, König der Thracier[18], verfuhr[19] streng[20] mit seinen Unterthanen[21], und schonte niemanden. Als ihn daher ein Freund gefragt[22] hatte, ob dieses nicht Raserey[23] wäre, so antwortete er: Du hast wahr[24] gesprochen: es ist aber eine Raserey, die meinen Unterthanen außerordentlich[25] heilsam[26] ist. Als Thales gefragt[27] worden war, was das Beste wäre, so antwortete er: Die Welt. Wer seinen Zorn nicht mäßigen[28] wird, den wird es nachher gereuen[29]. Ich werde für jene[30] Schuld[31], welche du fürchtest, stehen. Wahre Frömmigkeit strebt[32] durch Thaten nach dem Ruhme eines edlen[33] Mannes. Gott hat vom Anfange an für das Wohl der ganzen Welt gesorgt[34]. Das gegenwärtige und das zukünftige Leben unterscheiden[35] sich vorzüglich darin, daß[36] die Menschen in diesem ohne Kummer[37] und Mühseligkeiten[38] leben werden. Nur der antworte auf die vorgelegten[39] Fragen[40], welcher gefragt[41] worden ist. Worin unterscheidet sich ein Freund von einem Schmeichler[42]? Der, welcher eifrig die Wissenschaften[43] betreibt[44], wird sich immer freuen. Themistocles, als er gefragt[45] wurde, wessen Stimme er am liebsten[46] hörte, sagte: Dessen, von dem meine Tapferkeit am besten gepriesen[47] wird. Die Decemvirn legten[48] auf die Staatsäcker[49] eine sehr große[50] Steuer[51]. Nimm[52] dich vor diesen schlechten[53] Menschen in Acht. Die Kraniche[54] wandern[55] im Herbste nach wärmeren[56]

Gegen-

Gegenden[57]. Curtius bat den Cäsar um das Volkstribunat[58]. Nach eurem Leben ist schon oft getrachtet[59] worden. Tyrannen hassen[60] alle die, vor welchen sie sich fürchten[61]. Die Freunde des Vergnügens schaudern[62] vor jedem[63] Schmerze zurück. Scipio hielt[64] nie um das Consulat an. Cäsar forderte[65] von den Staaten Galliens Geld und Reuterey. Marcellus schonte[66] die überwundenen Feinde.

[1] incumbĕre. [2] maxĭme. [3] confidĕre. [4] egregie. [5] imponĕre. [6] petĕre. [7] fortasse. [8] perturbatus. [9] petĕre. [10] etsi. [11] nondum, noch nicht. [12] legitĭmus. [13] esse. [14] ut. [15] persuadēre. [16] ut. [17] bellum inferre. [18] Thrax. [19] consulĕre. [20] acrĭter. [21] civis. [22] quaerĕre. [23] furor. [24] vera. [25] maxĭmus. [26] salus. [27] quaerĕre. [28] moderari. [29] poenitēre. [30] iste. [31] culpa. [32] incumbĕre. [33] honestus. [34] provĭdēre. [35] interesse. [36] quod. [37] cura. [38] labor. [39] posĭtus. [40] quaestio. [41] quaerĕre. [42] assentator. [43] littĕrae. [44] incumbĕre. [45] quaerĕre. [46] libenter. [47] praedicare. [48] imponĕre. [49] ager publĭcus. [50] pergrandis. [51] vectigal. [52] cavēre, sich in Acht nehmen. [53] nefarius. [54] grus. [55] petĕre. [56] calĭdus. [57] locus. [58] Tribunatus plebis. [59] petĕre. [60] odisse. [61] metuĕre. [62] horrēre. [63] omnis. [64] petĕre. [65] imperare. [66] temperare.

Der Accusativ.

Durch ihn giebt man den Gegenstand (das Object) an, auf den ein thätiges Subject seine That und Handlung erstreckt und äußert; z. B. ich lehre den Knaben; du schreibst einen Brief; wir jagen einen Hasen. Man denkt sich hier also zwey Gegenstände in thätiger Verbindung mit einander, von denen der eine der thätige, der andere der leidende ist. Wenn ich daher diesen zum Hauptworte oder zum Subjecte des Satzes mache, so muß das Verbum ins Passiv verwandelt werden; z. B. der Knabe wird von mir gelehrt; ein Brief wird von mir geschrieben; ein Hase wird von uns gejagt. So ist es bey keinem Dativ, dieser bleibt immer Dativ, 189.

der Satz mag activisch oder passivisch ausgedrückt seyn.

Da auch Infinitiven wie Substantiven angesehen werden, so können sie auch zu Gegenständen oder Objecten dienen; z. B. ich tadle das Plaudern; lachen über Kleinigkeiten halten wir für thöricht: reprehendo *garrire; ridēre* de nugis ineptum putamus.

Auch bey diesem Casus findet sich eine große Uebereinstimmung der deutschen und lateinischen Sprache, und nur Weniges abweichende. Weder Substantiven, noch Adjectiven sind fähig diesen Casus zu regieren. Er kommt also entweder von Verben oder Präpositionen her, oder hat seinen Grund im Sprachgebrauche. Wir wollen mit diesem letztern anfangen.

A. Einige allgemeine Regeln.

Im Lateinischen, wie im Deutschen, steht bisweilen ein Accusativ, der mit keinem Worte des Satzes in einer solchen Verbindung steht, daß man von ihm sagen könnte, er hinge von einem Worte ab, und würde von ihm regiert. Dieses geschieht in folgenden Fällen:

190. 1) Der Accusativ steht, wie im Deutschen, auf die Fragen: wie lang (vom Maaße), wie lange (von der Zeit), wie hoch, wie groß, wie dick, wie breit, wie tief, wie weit (mag dieses auf inneren Raum oder auf Ausdehnung in der Ferne gehen), und wie alt? z. B. einen Fuß lang, *unum pedem* longus; zwey und zwanzig Fuß hoch, *viginti duos pedes* altus; die Stadt ist zwey Stunden entfernt, urbs *duas horas* abest; nur eine Stunde bin ich dort gewesen, *unam* modo *horam* illic fui; das Kind ist zwey Jahre alt, puer *duos annos* est natus. Von der Zeitfrage: Wie lange? s. oben §. 84, 3.

191. 2) In einigen Redensarten lieben die Lateiner diesen Casus, wo die Deutschen sich anders ausdrücken; z. B. ich bin in dem Alter, sum *id* aetatis für sum ejus aetatis oder ea aetate; großen Theils, *magnam partem;* übrigens, *cetĕrum*, *cetĕra;* in

andern Stücken, *alia;* in vielen Stücken, *multa;* warum (wozu) schreyst du? *quid* clamas? du fehlst darin, *hoc* (*id*) peccas; daran zweifelt er, *hoc* (*id*) dubitat; Andères der Art, alia *id genus*, und so ähnliche, besonders Pronomina im Neutro.

3) Bey Namen der Städte, Dörfer, Inseln und einigen Substantiven steht der einfache Accusativ auf die Frage: wohin? Davon s. §. 79.

4) Bey einem Ausrufe setzen die Lateiner meistens den Accusativ, mit und ohne Interjection, wo wir Deutsche entweder den Nominativ oder Genitiv setzen; z. B. o die süße Freyheit! o *dulcem libertatem!* ach! wir Unglücklichen! heu! *nos miseros!* o der täuschenden Hoffnung der Menschen! o *fallacem* hominum *spem!* Wir drücken uns oft auch noch anders aus; z. B. O wie täuschend ist die Hoffnung! O wie süß ist doch die Freyheit! Ferner verwundernd; z. B. Ueber den närrischen Alten! o *stultum senem!*

5) Auch in der Frage: wozu dieses? z. B. Wozu mir das Glück, wenn ich es nicht benutzen darf? quo mihi *fortunam?* Wozu die Geschichte? quo *historiam?*

Beyspiele über §. 190 und 191.

Die, welche mehr als siebenthalb[1] Fuß lang sind, werden Riesen[2] genannt. Warum trauerst[3] du? Wozu Reichthümer, welche auf[4] schändliche Weise zusammengebracht[5] sind? Cäsar führte[6] zwey Graben, welche[7] fünfzehn[8] Fuß breit waren, um Alesia. O des zarten[9] und holden[10] Gedichtes! Alexander folgte[11], ein und zwanzig Jahre alt[12], seinem Vater in der Regierung[13]. Warum soll[14] ich die Menge[15] der Künste aufzählen[16]? Wozu unzählige[17] Bücher, wenn wir sie nicht lesen? O welch' eine vortreffliche Sitte und Zucht[18], die wir von den Vorfahren[19] erhalten[20] haben! Wir sind schon in dem Alter[21], daß wir nicht Alles ertragen[22] können. Die Weiber und kleinen Kinder[23] bleiben größten Theils in den Häusern. Cicero pflegte in[24] seiner Jugend

täglich[25] Reden oder Anderes der Art[26] zu schreiben. Terentia, Cicero's Gemahlin, starb[27] hundert und drey Jahre alt. Der Tempel der Ephesischen[28] Diana war vier hundert und funfzig Fuß lang und zwey hundert zwanzig Fuß breit. O der greuelvollen[29] Schändlichkeit[30] des Menschen! o der unerträglichen[31] Unverschämtheit[32], Bosheit[33] und Geilheit[34]! Warum freuest du dich? Wer daran zweifelt, kann nicht verwegen[35] genannt werden. O über den herrlichen[36] Arzt, der uns dich wiedergegeben[37] hat! O was bin ich doch für ein Unglücklicher! o was für ein Tiefgebeugter[38]!

[1] sex et dimidius. [2] gigas. [3] dolēre. [4] per scelus, auf schändliche Weise. [5] coactus. [6] ducēre. [7] welcher breit ist, latus. [8] quindēni. [9] tener. [10] mollis. [11] succedēre. [12] natus. [13] imperium. [14] mit dem Conj. des Verbi. [15] multitūdo. [16] enumĕrare. [17] innumĕrus. [18] disciplīna. [19] majōres. [20] accipĕre. [21] aetas. [22] sustinēre. [23] filius. [24] adolescens, in seiner Jugend. [25] quotidie. [26] genus. [27] decedēre. [28] Ephesius. [29] flagitiosus. [30] foeditas. [31] non ferendus. [32] impudentia. [33] nequitia. [34] libīdo. [35] temerarius. [36] optĭmus. [37] reddĕre. [38] afflictus.

B. Nach Verben.

192. Der Accusativ nach Verben ist der gewöhnlichste Fall. Alle Verben nehmlich, welche im Lateinischen transitive oder active sind, haben einen Gegenstand (ein Object) bey sich, auf den die Handlung übergeht. Dieser Gegenstand, mit dem sich die Handlung des Verbi beschäftigt, wird im Accusativ hinzugesetzt. Man nennt ihn deßwegen den Objects-accusativ; z. B. ich werfe den Stein, ich lehre den Knaben, ich male ein Pferd. Gewöhnlich steht das Object nach seinem Verbo, wenigstens in Hauptsätzen; oder, welches in Vordersätzen der Fall ist, doch nach seinem Subjecte. Z. B. ich schreibe Briefe; ich werde die Feder schneiden; wenn ich die Feder schneide. Allein sehr oft setzen wir im Deutschen das Object vor das Subject, und eben so der Lateiner.

1) Wenn durch die Umstellung keine Zweydeutigkeit entsteht; z. B. diese Briefe (has litteras) hab' ich geschrieben; denn hier kann diese Briefe nicht das Subject seyn, welches ich ist. Ferner: Italien (*Italiam*) befestigte die Natur; nächtliche Anfälle (*nocturnos impĕtus*) befürchte ich nicht; ein solches Leben (*talem vitam*) billigt jeder Rechtschaffene. Zweydeutig wäre *Athenienses* vicĕrunt Macedŏnes, wenn *Athen.* der Accusativ seyn sollte.

2) Es steht aber auch der Accusativ (das Object) stets voran, wenn er in dem Pronomen welcher liegt, weil dieses Pronomen nie nachgesetzt, sondern dem Subjecte immer vorgesetzt wird; z. B. diese Gedanken, welche (Accus.) ich angegeben habe, sind von Cicero, sententiae, *quas* posui, sunt Cicerŏnis.

Da nun auch im Deutschen die Accusativen sehr oft vor dem Subjecte stehen, so sey man vorsichtig, und unterscheide, ehe man übersetzt, das Subject von dem Objecte des Verbi.

Beyspiele.

Kaum[1] eine Stadt nahm[2] Agamemnon in zehn Jahren ein. Im Winter bedeckt[3] die Erde der Schnee. Oft ist die Hoffnung, welche wir hegen[4], eitel[5]. Unglücksfälle[6] und Leiden[7] ertragen[8] meistens die Reichen weniger, als die Armen. Durst[9] können die Kamele zehn und mehrere Tage ertragen. Nicht alle Menschen, welche wir glücklich preisen[10], sind glücklich. Das Leben, welches ich ein angenehmes nenne, kann ohne Tugend nicht seyn. Die Tugend schätzt[11] die Vergnügen, welche sie gebilligt[12] hat, nicht hoch. Ein tugendhaftes[13] Leben loben Viele. Ein gutes Gewissen[14] schätze ich höher, als alle Reichthümer. Unsere Sinne verdirbt[15] nicht ein Vater, nicht eine Mutter, nicht ein Lehrer. Diese führt[16] der große[17] Haufe nicht[18] von der Wahrheit[18] ab. Die Fürsehung[19] Gottes läugnen[20] Viele. Dieses sind die berühmtesten Feldherren der Griechen, welche wir kennen[21]. Die Venus, die Grazien[22] und die Liebesgötter[23] hat Nicäarchus vortrefflich[24] gemalt. Jede

Speise, welche Hungrige ergreifen[25], sättigt[26] sie. Die Mäßigkeit empfahl Allen Pythagoras. Das ist die angenehmste Freundschaft, welche die Aehnlichkeit des Characters[27] gestiftet[28] hat.

[1] vix. [2] capĕre. [3] obtegĕre. [4] fovĕre. [5] vanus. [6] casus adversus. [7] malum. [8] tolĕrare. [9] sitis. [10] praedicare. [11] pendĕre. [12] probare. [13] honestus. [14] conscientia. [15] deprāvare. [16] abducĕre. [17] multitūdo, der große Haufe. [18] verĭtas. [19] providentia. [20] negare. [21] novisse. [22] Gratia. [23] Cupīdo. [24] mire. [25] occūpare. [26] satiare. [27] mores. [28] conciliare.

193. Die meisten deutschen Transitiven oder Activen sind es auch im Lateinischen. Diese hier aufzuzählen ist zu weitläufig, wiewohl ihre Kenntniß höchst nöthig ist, weil man sonst leicht durch eine freye abweichende Uebersetzung im Casus irre werden kann. So heißt z. B. amare *aliquem*, jemanden lieben; aber man kann es auch übersetzen, einem seine Liebe beweisen, wo der Casus schon verschieden ist. Eben so diligĕre *aliquem*, einen hochachten, Hochachtung vor jemanden haben; timēre *aliquem*, einen fürchten, sich vor jemanden fürchten; parare *aliquid*, etwas bereiten, veranstalten, zu etwas Anstalt machen, und so bey andern.

194. Zu den, nach der gewöhnlichen deutschen Uebersetzung, abweichenden Verben mögen folgende gerechnet werden:

1) Es giebt Transitiven, welche mit zwey Accusativen, dem einen des Objectes, dem andern des Prädicates oder der nähern Bestimmung, verbunden werden. Wir nehmen zur Angabe des Prädicates gewöhnlich eine Präposition, oder das Wort als zu Hülfe, und nur selten wird das Prädicat einfach hinzugesetzt. Folgende Beyspiele lehren es: ich preise ihn glücklich; er hält uns für glücklich; du beweisest dich standhaft, oder, als einen Standhaften; er wählt mich zu seinem Freunde. In diesen Beyspielen sind die Wörter: glücklich, standhaft, für glücklich, als einen Standhaften, zu seinem Freunde, die Prädicate der dabey stehenden Accusativen, und müssen daher ebenfalls

im Accusative stehen. Daher heißen jene Beyspiele: praedĭco eum *beatum*, nos habet *beatos*, te praestas *constantem*, eligit me *amīcum*.

Die gewöhnlichsten hierher gehörigen Verben sind: facĕre, reddĕre, efficĕre; vocare, appellare, nominare, dicĕre, nuncupare; habēre, ducĕre, putare, existimare, judicare, declarare, sentire; creare, eligĕre, designare, capĕre; cognoscĕre, agnoscĕre; se praestare, se praebēre; fingĕre, formare; reperire, invenire; assumĕre, adjungĕre, addĕre; dare; accire, arcessĕre, und andere ähnliche. Vorzüglich merke man die Redensart: *aliquem certiorem* facĕre, einen gewisser machen, das heißt, einem melden, einem Nachricht geben.

Wenn diese Verben nicht activisch, sondern passivisch stehen, so ist das Beygefügte das Prädicat des Subjectes, und steht mithin im Nominativ; z. B. dieser Mensch wird ihm zum Aufseher gegeben, hic homo ei datur *custos;* Brutus wurde den Jünglingen zum Begleiter beygesellt, Brutus juvenibus *comes* adjunctus est; mir ist gemeldet worden, ego *certior* factus sum. Vergl. oben §. 138.

Beyspiele.

Wir machen[1] oft selbst unser Leben trauriger[2]. Das Glück[3] macht meistens die, welche es begünstigt[4], blind[5]. Pompejus der Große machte[6] alle Meere vor[7] den Seeräubern[8] sicher[9]. Die besiegten Lacedämonier fragten[10] das Delphische Orakel, wen sie zum Feldherrn wählen sollten. Die Glücksgöttin[11], welche die Schönheit zur Tochter hatte, fragte[12] ihre Schwester Minerva: Wie[13] kann ich meine Tochter glücklich machen? Jene antwortete: Wenn du ihr die Tugend zur beständigen[14] Gefährtin[1] giebst. Die Athenienser gaben dem Feldherrn Mnestheus seinen Vater und Schwiegervater[16] zu Collegen. Alle ehemalige[17] Bundesgenossen[18] der Lacedämonier bewiesen[19] sich als müßige[20] Zuschauer[1] der Leuctrischen Niederlage[22]. Gott hat den Menschen am schönsten unter allen Thie-

ren gebildet[23]. Den Kaiser Titus nannten die Römer die Liebe und Lust[24] des menschlichen Geschlechts. Attalus, König in Pergamus, setzte[25] sterbend die Römer zu Erben[26] seines Reiches und aller seiner Schätze[27] ein. Sokrates gab[28] sich gewöhnlich[29] für unwissend[30] in allen Dingen aus, und erklärte[31] die Sophisten seiner Zeit für die gelehrtesten und weisesten Männer. O jener traurige[32] und unglückliche Tag, an welchem alle Centurien den Sulla zum Consul ausriefen[33]! O der unglückliche[34] Alexander aus Pherä[35], welcher einen ausländischen[36] Sclaven für treuer hielt[37], als seine Gemahlin[38]. Tullia begrüßte[39] ihren Gemahl[40] zuerst[41] als König. Tarquinius wurde von seiner Gemahlin zuerst als König begrüßt. Wer die Natur als seine Führerin[42] gefunden[43] hat, kann zur Tugend gelangen[44]. Ich bitte dich, daß du mir meldest[45], ob[46] du gesund[47] bist. Melde uns sobald als möglich[48], wohin du reisest.

[1] efficĕre. [2] miser. [3] fortūna. [4] favēre. [5] caecus. [6] praestare. [7] a. [8] praedo maritĭmus. [9] tutus. [10] consulĕre. [11] Fortūna. [12] quaerĕre. [13] quem ad mŏdum. [14] perpetŭus. [15] comes. [16] socer. [17] prior. [18] socius. [19] praebēre. [20] otiosus. [21] spectator. [22] calamĭtas. [23] fingĕre. [24] deliciae. [25] instituĕre. [26] heres. [27] opes. [28] fingĕre, ausgeben. [29] plerumque. [30] ignarus. [31] declarare. [32] miser. [33] renuntiare. [34] miser. [35] Pheraeus. [36] barbărus. [37] putare (im Conjunctiv). [38] conjux. [39] salūtare. [40] conjux. [41] primus. [42] dux. [43] nancisci. [44] pervenire. [45] facĕre certiorem. [46] an. [47] valēre, gesund seyn. [48] quam primum, sobald als möglich.

195. 2) Andere Transitiven haben neben dem Objects-accusative einer Person noch einen Accusativ einer Sache bey sich. Wir brauchen im Deutschen hier niemals zwey Accusativen, sondern drücken einen dieser Accusativen anders aus; z. B. ich lehre dir diese Kunst, *te hanc artem* doceo. Jedoch sagen auch viele: Ich lehre dich diese Kunst.

Die hierher gehörigen Verben sind: *celare aliquem aliquid*, einem etwas verheimlichen (ver-

hehlen, verbergen); *rogare* und *orare*, einen um etwas bitten; *poscĕre*, *reposcĕre* und *flagitare*, von jemanden etwas fordern (verlangen), und *docĕre* (*edocere* und *dedocere*), einem (einen) etwas lehren, einen in etwas unterrichten.

Die Verben *rogare*, *orare*, *poscĕre*, *reposcĕre* und *flagitare* nehmen auch statt des Accusativs der Person die Präposition *a*, wie im Deutschen, von einem etwas bitten, fordern, verlangen, also: *ab aliquo aliquid rogare*, u. s. w.

Sehr selten kommen diese Verben im Passiv vor. In den wenigen Beyspielen, welche man findet, ist der Personalaccusativ das Subject des Passivs, und der Accusativ der Sache ist geblieben; z. B. ich wurde um meine Meinung gefragt, (*ego*) *sententiam rogatus sum*; es wird Geld von dir gefordert, *poscĕris pecuniam*. Bey den vorhin genannten Verben *rogare*, *orare* u. s. w. kann aber auch die Sache mit dem Nominativ und die Person mit der Präposition a gemacht werden, wie im Deutschen, also *pecunia a te poscĭtur*.

Beyspiele.

Viele wollen Andern das lehren, was sie selbst nicht recht[1] gelernt haben. Pamphilus aus Sicyon unterrichtete[2] den Apelles in der Kunst zu malen. Kühn[3] bitte[4] die Gottheit[5] um eine gute Gesundheit[6] des Geistes[7] und der Seele. Wer Gott blos[8] um Reichthümer bittet, der bittet ihn um vergängliche[9] Güter. Freunde dürfen[10] ihre Freunde nicht um schändliche Sachen bitten. Dolabella forderte[11] in Achaja von dem Magistrat zu Sicyon Geld[12]. O der redliche[13] Mann, der uns nichts verheimlicht! Cicero von Allem belehrt[14], was Catilina vor hatte[15], entdeckte[16] dessen Verschwörung[17], und der Senat erklärte[18] den Catilina für einen Feind des Vaterlandes. Jugurtha bat den Metellus durch Gesandte um Frieden. Die Consuln unterrichten den Senat von der Grausamkeit und Ungerechtigkeit[19] des Verres. Als Cato um seine Meinung[20] wegen[21] des Catilina gefragt[22] worden war, so hielt[23] er eine vortreffliche Rede.

Ich werde dir des Ancipius Unterredung[24] nicht verschweigen[25]. Warum fragst du mich um dieses[26]?

[1] satis. [2] docēre. [3] audacter. [4] rogare. [5] Deus. [6] valitūdo. [7] mens. [8] solus. [9] fragĭlis. [10] der Conjunctiv mit ne. [11] poscĕre. [12] numi. [13] simplex. [14] edoctus. [15] moliri. [16] aperire. [17] conjuratio. [18] indicare. [19] iniquĭtas. [20] sententia. [21] de. [22] rogare. [23] habēre. [24] sermo. [25] celare. [26] iste.

196. 3) Mehrere deutsche Verben, welche den Dativ bey sich haben, werden im Lateinischen durch Verben ausgedrückt, welche mit dem Accusativ verbunden und als transitive angesehen werden. Es sind folgende: *aequiparare*, gleich kommen; *fugĕre*, *effugĕre*, *subterfugĕre*, entfliehen, entrinnen; *juvare* und *adjuvare*, helfen, beystehen; *sequi*, *consĕqui*, *persĕqui*, folgen, nachfolgen; *praevenire*, zuvorkommen, übertreffen; *imitari*, nachahmen; *jubēre*, befehlen; *vetare*, verbieten; *deficĕre*, fehlen; *adire*, *subire* und *obire*, sich unterziehen; *fallĕre*, und *praeterire*, unbekannt, verborgen seyn; z. B. Ich helfe dir und Andern, *te* et *alios* juvo (adjŭvo). Wir sind unsern Feinden entflohen, *hostes nostros* effugĭmus. Folge jenem Weisen, sequĕre *illum sapientem*. Ich komme jenen zuvor, *illos* praevenio. Mir fehlt Gleichmuth, *me* defĭcit anĭmus aequus. Diese Umstände sind mir unbekannt, hae res *me* fallunt (fugiunt, praeterĕunt).

197. Nach *jubēre* und *vetare* folgt immer ein Infinitiv; daher der Accusativ, welcher dabey steht, der sogenannte Accusativ mit dem Infinitiv ist. Indeß wird doch im Passiv jener Accusativ, wie bey andern transitiven Verben, der Subjectsnominativ, und bestimmt die Person des Verbi. Daher findet sich hier ein Passiv in allen Personen; z. B. mir wird befohlen, (*ego*) *iubeor*; dir wird befohlen, (*tu*) *iubēris*; uns wird befohlen, (*nos*) *iubēmur* — und so in den übrigen Personen durch alle Tempora weiter. Eben so bey den übrigen angeführten Verben, wenn sie ein Passiv zulassen.

198. Man übersehe ferner nicht, wie man die Verben *fallĕre*, *fugere*, und *praeterire* behandelt, wenn sie nicht wissen, nicht kennen bedeuten. Sie kommen dann

bloß in der dritten Person Singularis und Pluralis vor; z. B. Ich weiß dieses nicht, d. h. dieses täuscht mich, geht an mir vorüber, *hoc me fallit* (*fugit*, *praeterit*). Ich weiß diese Umstände nicht, *hae res me fallunt*, (*fugiunt*, *praeterĕunt*). Wissen, kennen wird mit dem zugesetzten *non* gemacht; z. B. ich weiß dieses, *hoc me non fallit*. Auch kann *me juvat*, es erfreut mich, übersetzt werden: ich freue mich; *nos juvat*, wir freuen uns u. s. w.

Beyspiele über §. 196 — 198.

Die Römer konnten nach diesem Treffen den Helvetiern nicht folgen. Große Männer entgehen[1] nicht dem Neide verläumderischer[2] Menschen. Warum trauerst[3] du, daß[4] dir nicht geholfen[5] wird? Unterziehe[6] dich gern allen Mühseligkeiten[7]. Nur selten stehen[8] Andere Andern in gefährlichen[9] Zeitumständen[10] bey. Die Kürze des Lebens verbietet einem jeden weitausgehende[11] Hoffnungen anzuspinnen[12]. Viele Sachen waren den Alten[13] unbekannt[14], welche jetzt der große[15] Haufe weiß[16]. Ich werde mich sehr freuen[17], wenn ich dieses erhalten[18] haben werde. Alexander folgte, ein und zwanzig Jahre alt[19], seinem Vater in der Regierung. Augustus unterzog[20] sich im Treffen bey Philippi den Pflichten[21] eines Feldherrn. Niemand konnte dem Alcibiades an Kräften[22] des Körpers gleich[23] kommen. Wenn es einem Bienenstocke[24] an Nahrung[25] fehlt[26], so fallen[27] die Bienen die nächsten an. Die Weisheit zeigt das Mittel[28], durch welches wir allen Fehlern entgehen[29] können. Weise Männer pflegen nicht sowohl[30] nach den Belohnungen edler[31] Thaten zu trachten[32], als nach den edeln Thaten selbst. Die Bildsäulen[33] des Canachus waren zu steif[34], als daß[35] sie der Wahrheit (die Wahrheit) nachahmten. Die Ringschule[36] hilft dem Schauspieler[37] viel. Cleanthes befahl denen, welche ihn hörten, das auf einer Tafel[38] gemalte Vergnügen bey[39] sich zu überdenken[40]. Unterziehe[41] dich jeder Mühseligkeit[42], und übernimm[43] jeden Schmerz, damit du rechtschaffen bleibest. Dem römischen Volke wurde befohlen den letzten December für

einen Festtag[44] zu halten[45]. „Ich werde dir folgen, wohin[46] du mich führst. Hannibal befahl den Spaniern[47] und Afrikanern[48] zuerst zu gehen, und den Galliern[49] jenen zu folgen. Die römischen Gesetze verboten allen Fremden[50] auf die Mauer zu steigen[51]. Allen Fremden war nach den römischen Gesetzen verboten auf die Mauer zu steigen. Du kennst[52] die Vorschriften[53] der Philosophen, welche du immer gehört hast.

[1] effugĕre. [2] maledĭcus. [3] lugēre. [4] quod. [5] juvare. [6] subire. [7] labor. [8] adjuvare, beystehen. [9] gravior. [10] tempŏra. [11] longus. [12] inchoare. [13] antiqui. [14] fallere. [15] vulgus, der große Haufe. [16] non fallĕre. [17] juvare. [18] nancisci. [19] natus. [20] ohire. [21] munia, die Pflichten. [22] vis. [23] aequiparare. [24] alvus. [25] alimentum. [26] deficĕre. [27] petĕre. [28] ratio. [29] effugĕre. [30] tam. [31] recte factum, die edle That. [32] sequi. [33] signum. [34] rigĭdus. [35] ut. [36] palaestra. [37] histrio. [38] tabŭla. [39] cum. [40] cogitare. [41] subire. [42] labor. [43] excipĕre. [44] dies festus. [45] habēre. [46] quo. [47] Hispānus. [48] Afer. [49] Gallus. [50] peregrīnus. [51] ascendĕre. [52] fugere? [53] praeceptum.

199. 4) Viele deutsche Verben haben das Object mit einer Präposition verbunden bey sich, aber im Lateinischen werden ihre Verben als transitive angesehen, und stehen mit einem einfachen Accusative. Einige derselben sind: *curare aliquid*, für etwas sorgen; *desiderare aliquid*, sich nach etwas sehnen; *petĕre*, *appetĕre*, *expetĕre*, *consectari aliquid*, trachten, streben nach etwas; *cavēre aliquid*, sich hüten vor etwas; *fugĕre aliquid*, fliehen vor etwas; *formidare*, *horrēre*, *metuĕre*, *timēre aliquid*, sich fürchten vor etwas; *abdicare aliquid*, sich lossagen von etwas; *abhorrēre aliquid*, zurückschaudern vor etwas, sich zitternd von etwas entfernen; *abominari aliquid*, Abscheu haben vor etwas; *accusare aliquem* (*aliquid*), sich über einen (etwas) beklagen, beschweren; *mirari aliquid*, sich über etwas wundern; *ulcīsci aliquem*, sich an jemanden rächen; *minari* (*minitari*) *alicui aliquid*, einem mit etwas

(einer Strafe) drohen; *superare aliquid*, steigen über etwas; *praeterire aliquid*, an etwas vorübergehen; *transire aliquid*, gehen über etwas, und so noch viele andere, besonders solche, welche mit Präpositionen, wie *praeter* und *trans*, zusammengesetzt sind.

Auch hier wird bey Passiven der Nominativ statt des Accusativs gesetzt, und nach ihm, als seinem Subjecte, muß sich das Verbum richten; z. B. man sehnt sich nach mir, *desideror*, u. s. w.

Beyspiele.

Sehne[1] dich keinesweges[2] nach Ruhe[3]; denn sie ist gefährlich. Der Weise fürchtet sich vor keiner Sache; aber er nimmt[4] sich vor Allem in Acht. Der Weise sorgt[5] für die beste Benutzung[6] seines Lebens. Alexander führte Krieg[7] mit den Persern. Viele trachten durch Freygebigkeit nach dem Wohlwollen Anderer. Habsüchtige[8] Menschen streben[9] mit Begierde[10] nach fremden[11] Besitzungen[12]. Die Elbe[13] floß[14] zu Augustus Zeiten an den Grenzen der Hermundurer[15] vorüber. Hamilcar ging[16] mit einer großen Flotte über das mittelländische[17] Meer. Meine Augen haben sich nach dir gesehnt, als du zu Cyrenä warst. Wer hat[18] nicht Abscheu vor diesem schändlichen[19] Menschen? Du hast dich nicht mit Unrecht[20] über die Nachlässigkeit[21] meines Bruders beschwert[22]. Die Athenienser fürchteten sich vor der Macht[23] aller ihrer Mitbürger[24]. Glücklich ist der, nach welchem man sich nach[25] seinem Tode sehnt. Hannibal stieg[26] mit seinem Heere über die Pyrenäischen Waldgebirge[27] und die Höhen[28] der Alpen. Jedes Thier, sobald[29] es geboren worden ist, strebt[30] nach Vergnügen. Die Kraniche[31], wenn sie über die Meere fliegen[32], bilden[33] die Gestalt eines Dreyecks[34]. Sündigen[35] ist gleichsam[36] über die Linien[37] des Rechts[38] hinausgehen[39]. Ich kann mich über die Nachläßigkeit[40] dieses Menschen nicht genug wundern. Cäsar drohte den Seeräubern[41] mit dem Kreuze[42]. Das Vaterland ist es, welches Antonius mit Feuer und Schwert[43] bedroht[44].

[1] desidĕrare. [2] nequăquam. [3] quies. [4] cavĕre, sich in Acht nehmen. [5] curare. [6] usus. [7] bello petĕre, Krieg führen. [8] avārus. [9] appĕtĕre. [10] cupĭde, mit Begierde. [11] alĭēnus. [12] ager. [13] Albis. [14] praeterfluĕre, vorüberfließen. [15] Hermundūrus. [16] transvĕhi. [17] Mediterranĕus. [18] abominari, Abscheu haben. [19] scelestus. [20] immerĭto, mit Unrecht. [21] negligentia. [22] accusare. [23] potentia. [24] civis. [25] mortuus, nach seinem Tode. [26] superare. [27] saltus. [28] jugum. [29] simulac. [30] appĕtĕre. [31] grus. [32] transmittĕre. [33] efficĕre. [34] triangŭlum. [35] peccare. [36] tamquam. [37] linĕa. [38] rectum. [39] transire. [40] negligentia. [41] pirāta. [42] crux. [43] ferrum. [44] minitari.

200. Viele lateinische Impersonalia lassen das Object einer Person im Accusativ zu, wie im Deutschen; z. B. es gereut mich, es ekelt mich (mir), es verdrießt mich. Im Lateinischen sind es die Verben: *poenitēre*, gereuen, Reue empfinden, bereuen; *pudēre*, sich schämen, Schaam empfinden; *miserēre*, Mitleiden haben, bemitleiden; *pigēre*, verdrießen, verdrießlich seyn, Verdruß empfinden; *taedēre*, ekeln, Ekel haben, Ekel empfinden, überdrüßig seyn; *decēre*, sich schicken, sich geziemen, anständig seyn; *oportēre*, müssen; z. B. es schickt sich für mich, es steht mir an, *me* decet; es verdrießt mich, *me* piget; ich schäme mich, *me* pudet.

Im Deutschen verwandelt man oft diese impersonalen Verben in personale, so daß der Objectsaccusativ ein Nominativ wird; z. B. ich bereue, *me* poenitet; wir bereuen, *nos* poenitet — und so durch alle Personen.

Daß die Sache, welche Gegenstand der Reue, der Schaam, des Mitleidens u. s. w. ist, in den Genitiv gesetzt werde, ist oben §. 165 bemerkt worden.

Unter die Impersonalen gehört auch, wie erwähnt, *oportēre*. Auch dieses hat den Accusativ der Person, welche muß, bey sich; z. B. ich muß, *me* oportet; wir müssen, *nos* oportet; die Söhne müs-

sen, *filios* oportet. Aber dieser Accusativ gehört eigentlich zu einem nachfolgenden Infinitiv; denn *oportet* bedeutet eigentlich: es ist nöthig, daß . . . z. B. ich muß fleißig seyn, d. h. es ist nöthig, daß ich fleißig bin, *me* oportet esse industrium.

Beyspiele.

Ich werde mein vergangenes[1] Leben nie[2] bereuen, da ich mich dessen nicht schäme. Laßt uns allem Bösen aus dem Wege[3] gehen, welches wir nachher[4] bereuen möchten. Alle vernünftige[5] Menschen dürfen[6] ihr Leben nicht in der Stille[7] hinbringen[8]. Ein Gesetz muß[9] kurz und deutlich[10] seyn. Es giebt Menschen, welche keinen[11] Ekel an ihrer Schande[12] haben. Ein Redner darf nicht in Zorn[13] gerathen. Ich habe mich solcher Grundsätze[14] geschämt, deren ihr euch nie schämt. Ein redlicher Mann wird unglückliche Bürger immer bejammern[15]. Die Römer bereueten es den Cicero aus der Stadt vertrieben[16] zu haben. Weisen Männern gebührt[17] es der Natur gemäß[18] zu leben. Gute Menschen müssen[19] vielmehr[20] handeln, als reden.

[1] praeteritus. [2] numquam. [3] effugĕre. [4] postea. [5] sanus. [6] decĕre. [7] silentio, in der Stille. [8] transigĕre. [9] oportĕre. [10] dilucĭdus. [11] non. [12] infamia. [13] irasci, in Zorn gerathen. [14] praeceptum. [15] miserĕre. [16] expellĕre. [17] decĕre. [18] secundum. [19] oportĕre. [20] potĭus.

Endlich giebt es mehrere lateinische Verben, welche in einer und derselben Bedeutung den Dativ und den Accusativ zu sich nehmen (s. §. 187.), und wieder andere, welche in verschiedener Bedeutung verschiedene Casus, auch den Accusativ, zulassen (s. §. 188.)

Der Vocativ.

Er ist zur eingemischten Anrede bestimmt, und 201.
steht immer einzeln für sich, ohne daß er von irgend einem Worte des Satzes, in welchen er eingeschoben ist, abhängt. Er kann eben deßwegen im Lateinischen

nichts Eigenthümliches haben, was nicht auch im Deutschen zu finden wäre.

Man unterscheide ihn aber ja von jedem Ausrufe, in welchem keine Anrede liegt.

Nicht blos Personen, mit denen wir reden oder reden wollen, werden durch den Vocativ angeredet, sondern Redner und Dichter denken bisweilen auch leblose Dinge als lebende, und reden sie im Vocativ an.

Beyspiele.

Ich bitte[1] dich, mein Atticus, übernimm das ganze Geschäft[2]. Ueberzeuge[3] dich, mein Theuerster[4], von meiner Liebe. Nichts ist, glaube es mir, Geliebtester, schöner[5] als die Tugend. Wenn du mich liebst, edelster[6] Freund, so besorge[7] meine Geschäfte. Stelle[8] dir, Marcus Antonius, die Freude des römischen Volkes vor Augen! Erhalte, gütigster[9] Gott, diesen mir theuersten Mann! Zu dir, Capitolinischer Jupiter, gütigster und größter, und zu dir, Königin Juno, flehe[10] ich, schützet[11] diesen Staat!

[1] obsĕcrare. [2] negotium. [3] persuadēre. [4] dulcis. [5] formōsus. [6] humanus. [7] curare. [8] ponĕre. [9] bonus. [10] supplĭcare. [11] tuēri.

Der Ablativ.

202. Dieser Casus ist der deutschen Sprache nicht bekannt. Wir müssen ihn daher entweder mit einem der übrigen Casus übersetzen; z. B. hic est *laude* dignus, dieser ist des Lobes würdig; utor *hoc libro*, ich gebrauche dieses Buch; oder, welches meistens der Fall ist, durch eine Präposition mit ihrem Substantive; z. B. non omnia cernĭmus *ocŭlis*, nicht Alles sehen wir mit den Augen.

Er hängt entweder von einem Adjective, oder einem Verbo, oder einer Präposition ab; oder er ist mehr unabhängig von irgend einem andern Worte des Satzes, und giebt im letztern Falle nur eine unwesentliche, zufällige Bestimmung an, die entweder einen Ort, oder eine Zeit, oder eine Ursache und Veranlassung angiebt, wo, wann oder wodurch

wodurch etwas geschieht, geschehen ist, oder geschehen wird.

Weil hier im Deutschen Präpositionen zum Uebersetzen gebraucht werden, so hat man für die verschiedenen Fälle gewisse Fragen eingeführt, deren man sich zur leichteren Auffindung eines etwa vorkommenden Falles ganz gut bedienen kann; wiewohl auch diese vorsichtig gebraucht werden müssen.

Ehe wir zu diesen kommen, wollen wir den Gebrauch des Ablativs, der von diesem und jenem Worte des Satzes abhängt, erörtern.

Vom Eigenschaftsablativ.

Schon oben § 149 und 150 ist vom Genitiv, 203.
als einem Eigenschaftscasus, gesprochen worden.

So wie dieser, wird auch der Ablativ zur Angabe der Eigenschaft eines Wesens gebraucht.

Alles, was zur Bildung desselben dient, ist beym Genitiv erwähnt worden; daher jene Paragraphen nachgelesen werden müssen.

Er hat das Eigene, daß er nie zur Bezeichnung 204.
zufälliger Eigenschaften, die z. B. auf Zeit und Maaß gehen, sondern nur für Angabe innerer und äußerer Eigenschaften gebraucht wird.

Er wird theils als Beywort eines andern Substantivs, theils als Prädicat mit esse verbunden, gebraucht; z. B. Cato verlor einen Sohn vom höchsten Geiste und der höchsten Tugend, den geistvollsten, filium *summo ingenio*, *summa virtute*; alle, welche von gesundem Verstande, vernünftig sind, qui *sana mente* sunt.

Man merke aber daß die Redensart: gutes Muths seyn, nur mit diesem Eigenschaftsablative gemacht werde, *bono animo* esse, nicht boni animi esse. Auf dieselbe Art *tranquillo*, *sollicito*, *elato* animo esse und ähnliche.

Uebungsbeyspiele.

(Man kann auch die oben § 150 befindlichen Beyspiele benutzen.)

Hector war ein Held von ausgezeichneter[1] Tapferkeit. Der Kaiser Titus war ein so liebreicher[2] und

freygebiger[3] Mann, daß[4] er niemanden etwas abschlug[5]. Ich bin unglaublich[6] bekümmert[7] wegen[8] deiner Gesundheit[9]. Der Name des Hannibal stand[10] bey allen Nationen in großem Rufe[11] und Ruhme. Ich habe theils[12] die größte Hoffnung, theils[13] einen noch[14] größern Muth[15]. Viele Eltern wissen nicht, wie nachsichtig[16] sie gegen[17] ihre Kinder seyn müssen[18]. Die Macedonier waren in den früheren[19] Zeiten eben so berühmt[20], als[21] in den spätern[22] die Römer. Pompejus der Große und Julius Cäsar hatten nicht gleiche[23] Gesinnung[24]. Der Dichter Archias war bey Allen, die ihn kannten[25], höchst beliebt[26]. Die Stadt Athen ist so alt[27], daß[28] sich die Athenienser für Eingeborne[29] halten[30]. Fast Alle hegen[31] ein ausgezeichnetes[32] Wohlwollen[33] gegen[34] dich. Ich weiß nicht, wie besorgt[35] du wegen[36] des Friedens deines Vaterlandes bist. Groß ist das Ansehen[37] eines Prätors, zumal[38] eines so redlichen[39], ehrwürdigen[40] und gnädigen[41], wie[42] du bist. Ich sehe ein[43], daß[44] unser Piso gefälliger[45], als irgend jemand, gegen mich ist. Ohne diese Betrachtung[46] kann niemand ruhigen[47] Geistes seyn. Ich weiß, wie treu du gegen[48] die Deinigen zu seyn pflegst[49].

[1] insignis. [2] comĭtas. [3] liberalĭtas. [4] ut. [5] negare. [6] incredibĭlis. [7] solicitūdo. [8] de. [9] valitūdo. [10] esse. [11] fama. [12] cum. [13] tum. [14] etiam. [15] anĭmus. [16] indulgentia. [17] in. [18] debēre. [19] prior. [20] fama. [21] qui. [22] serus. [23] idem. [24] mens. [25] novisse (nosse). [26] amor. [27] vetūstas. [28] ut. [29] indigĕna. [30] arbitrari. [31] esse. [32] singulāris. [33] benevolentia. [34] in. [35] cura. [36] de. [37] auctorĭtas. [38] praesertim. [39] integrĭtas. [40] gravitas. [41] clementia. [42] qui. [43] perspicĕre. [44] Accus. m. d. Inf. [45] officium. [46] meditatio. [47] tranquillus. [48] in. [49] Conjunctiv.

Ablativ des Preises.

205. Der bestimmte sowohl, als der unbestimmte Preis, um welchen etwas verkäuflich, zu kaufen, zu verkaufen, zu miethen, zu pachten und zu verdingen ist, wie viel etwas kostet und gilt, wie hoch man

etwas schätzt, tarirt und achtet, um welchen Preis man einen lehrt, etwas baut, sich badet, irgendwo wohnt, lebt, oder sonst etwas thut, wird im Lateinischen meistens in den Ablativ gesetzt. Er steht daher unter andern bey den Wörtern: theuer, werth, *carus*; verkäuflich, feil, *venālis*; schätzen, taxiren, *aestimare*, *indicare*; kaufen, *emĕre*; verkaufen, *vendĕre*; verkauft werden, *vendi*, *venire*; zu stehen kommen, kosten, *stare*, *constare*; gelten, *esse*; miethen, *conducĕre*; pachten, *conducĕre*, *redimĕre*; vermiethen, in Pacht geben, verdingen, *locare*; bieten auf etwas, *licēri aliquid*, und andere mehrere, zu denen ein Preis hinzutreten kann. Z. B. Das Buch ist drey Obolen werth, liber *tribus* est *obōlis* carus. Dieser Becher ist für (um) zehn Denaren verkäuflich (feil), hoc poculum *decem denarīis* est venāle. Ich schätze dieses Buch auf zwey Gulden, hunc librum aestimo (indico) *duōbus florēnis*. Dieser Sieg hat viel Blut gekostet, haec victoria *multo sanguine* stetit. Diese Münze gilt einen Denar, hic numus est *uno denario*. Gorgias lehrte für hundert Minen, Gorgias *centum minis* docuit.

Der bestimmte Preis wird immer durch den 206.
Ablativ angegeben; aber der unbestimmte z. B. theuer, wohlfeil, viel, wie viel u. dgl. entweder durch Genitiven oder durch Ablativen. In den Genitiv setzt Cicero nur *quanti*, *tanti*, *tantīdem*, *pluris*, *minoris* und *maximi*. In den Ablativ setzt er nur *magno*, *permagno*, *plurīmo*, *parvo*, *minīno*, *nihīlo* u. a. Man sey also vorsichtig.

Anmerk. Zu diesen Ablativen kann man auch noch *pretīo* hinzufügen; z. B. *magno*, *parvo*, *minore pretio*. Aber nie sagt man *majore pretio*, auch nicht allein *majore*, sondern *pluris*. Dagegen zu den Genitiven darf nie *pretii* hinzutreten. Man braucht auch, um unbestimmte Preise auszudrücken, Adverbien; z. B. *bene*, *melius*, *optīme*; *male*, *pejus*, *pessīme*; jedoch haben diese angeführten eine verschiedene Bedeutung, je nachdem sie bey kaufen oder verkaufen stehen; denn *bene* emere heißt wohlfeil kaufen, aber *bene* vendere, theuer verkau-

fen; *male* emere, theuer kaufen; *male* vendere, wohlfeil verkaufen. Und so in den beyden andern Graden. Zu den Ablativen des unbestimmten Preises gehören noch *pretio*, *pecunia*, *mercede* und *auro*, für (um) Geld.

Beyspiele über § 205 und 206.

Ein Gemälde des Apelles wurde für den Tempel der Ephesischen Diana für vier und zwanzig tausend Gulden gekauft. Der Maler Asclepiodor verkaufte zwölf Gemälde der obern[1] Götter, jedes für dreyhundert[2] Minen. An keinem Orte Siciliens galt[3] zu Verres Zeiten das Getraide so viel, als[4] zu Syracus. Zu den Zeiten des Kriegs wird alles das, was zur täglichen[5] Nahrung[6] gehört[7], theuer verkauft. Gorgias lehrte zuerst in Athen für Geld[8]; der Unterricht[9] jedes des Schülers kostete[10] auf drey Jahre hundert Minen. Der Hunger kommt[11] wohlfeil zu stehen, aber theuer der Ekel[12]. Mein Bruder wohnt[13] in diesem Hause für hundert und zwey und zwanzig Gulden. Das Haus des Clodius war für zehntausend Gulden feil[14]. Jeder Landmann wird sein Getraide so theuer[15] als möglich verkaufen. Eriphyle verkaufte für Gold das Leben ihres Mannes. Ich weiß nicht, wie theuer das Getraide ist. Diese Bildsäulen[16] sind theuer[17] gekauft worden. Wenn Reichthum[18] an Getraide ist, so wird das Getraide wohlfeil verkauft. Einen Modius kannst du um einen Denar kaufen. Du hast das Getraide eben so theuer verkauft, als du es selbst gekauft hast. Der Prozeß[19] des Miltiades wurde auf funfzig Talente geschätzt. Apollonius, ein Rhetor, lehrte die Redekunst[20] um Geld[21].

[1] supĕrus. [2] trecĕni, worin das Wort jedes liegt. [3] esse. [4] quantus. [5] quotidiānus. [6] victus. [7] pertinere. [8] aurum. [9] institutio. [10] constare. [11] stare. [12] fastidium. [13] habitare. [14] venālis. [15] quamplurimum, so theuer als möglich. [16] signum. [17] mit dem Zeitverbio. [18] ubertas. [19] lis. [20] ars oratoria. [21] merce.

Ablativ nach den Wörtern, welche würdig und würdigen bedeuten.

207. Auf ähnliche Weise, wie vorher, wird im Lateinischen dasjenige, dessen man jemand würdi-

oder dessen jemand würdig ist, in den Ablativ gesetzt; da hingegen die deutschen Wörter würdig, werth und würdigen den Genitiv bey sich haben. Z. B. Du bist des Lobes würdig, tu es *laude* dignus. Ich würdige dich des Lobes, dignor te *laude*. Die lateinischen Wörter, die hierher gehören, sind: *dignus*, würdig, werth, *indignus*, unwürdig, unwerth, und *dignari*, würdigen, würdig achten. Eben so hat auch *alienus* den Ablativ bey sich, wenn es unwürdig bedeutet. Das Wort verdienen, in der Bedeutung würdig seyn, kann man auch mit *dignum esse* übersetzen.

Beyspiele.

Mein Bruder ist deiner Liebe vollkommen[1] würdig. Du bist dieser Wohlthaten unwürdig. Wir sind nicht des Tadels[2], sondern einer Belohnung würdig. Viele verdienen ihre Eltern nicht. Du würdigest mich der höchsten[3] Ehre. Die Mutter des Timoleon würdigte ihren Sohn des Anblickes[4] nicht, als er seinen Bruder ermordet[5] hatte. Nur die sind unserer Freundschaft würdig, welche wir unserer Liebe werth halten[6]. Wenn wir Ruhm erlangen[7], so sind wir dem Neide Anderer ausgesetzt[8], welche ihn weniger[9] verdienen. Alle gebildete[10] Römer achteten[11] den Dichter Archias ihrer Bekanntschaft[12] und Gastfreundschaft[13] würdig. Das körperliche[14] Vergnügen ist der Würde[15] eines Menschen nicht würdig genug. Menschen, welche sich durch irgend eine Vortrefflichkeit[16] auszeichnen[17], würdigen wir einer gewissen Achtung[18] und Ehre. Wir halten[19] die Gesundheit[20] irgend einer Schätzung[21] würdig. Wer sich nicht schämt, der ist nicht allein des Tadels, sondern auch der Strafe werth.

[1] Superlativ von dignus. [2] reprehensio. [3] supĕrus. [4] adspectus. [5] interficĕre. [6] existimare. [7] nanisci. [8] obnoxius. [9] minus. [10] eruditus. [11] existimare. [12] cognitio. [13] hospitium. [14] corpus. [15] praestantia. [16] dignitas. [17] antecedĕre, sich auszeichnen. [18] cultus. [19] judicare. [20] valitūdo. [21] existimatio.

Ablativ bey den Wörtern der Fülle und des Mangels.

208. Diejenigen Wörter, welche Fülle, Reichthum, Ueberfluß, Mangel, Armuth, Nothdurft und Entbehrung bedeuten, haben im Lateinischen einen Ablativ bey sich. Viele, besonders die Adjectiven, werden auch mit dem Genitiv verbunden. Vergl. § 162 und 170. Die hierher gehörigen Wörter sind:

1) Die Adjectiven *plenus*, voll; *confertus* und *refertus*, angefüllt; *abundans*, überflüssig, reich, überströmend; *onustus*, beladen; *inānis*, leer, ohne. Unter diesen werden am gewöhnlichsten mit dem Ablativ verbunden: *confertus*, *refertus*, *abundans* und *onustus*.

2) Die Verben *abundare*, *redundare*, *affluĕre*, *circumfluĕre*, *diffluĕre*, *scatēre*, etwas im Ueberfluß haben, von etwas überströmen, an etwas reich seyn; *carēre*, etwas entbehren, an etwas Mangel haben, etwas nicht haben, fehlen; *egēre* und *indigēre*, bedürfen, nöthig haben; *complēre*, *explere*, *implēre*, *opplēre*, *supplēre*, anfüllen, erfüllen; *farcire* und *refercire*, voll füllen, voll stopfen; *cumulare*, überhäufen; *augēre*, vermehren, vergrößern; *locupletare*, bereichern, *satiare* und *saturare*, sättigen; *obruĕre*, überdecken, überschütten. Unter diesen werden *egēre* und *indigēre* auch sehr oft bey Cicero mit dem Genitiv (s. § 170) verbunden.

Einige Beyspiele: Das menschliche Leben ist mit einer Mannigfaltigkeit von Vergnügen angefüllt, vita humāna conferta est voluptatum *varietate*. Sicilien hat Getraide im Ueberfluß (ist reich an Getraide), Sicilia abundat *frumento*. Unglücklich sind die, welche der Freunde entbehren, (welche keine Freunde haben, denen Freunde fehlen, die ohne Freunde sind), misĕri sunt, qui *amīcis* carent. Ich bedarf des Trostes (ich habe Trost nöthig), egēo (indigēo) *solatio*. Hannibal füllte Fässer mit Bley an, Hannibal amphōras complēvit *plumbo*.

Beyspiele.

Xerxes war überreich[1] an allen Gütern[2] und Gaben[3] des Glückes. Socrates bedurfte[4] nicht des Goldes, nicht des Silbers, nicht der übrigen Dinge. Das glücklichste Leben ist reich[5] an allen Gütern[6]. Ich kann nicht vergessen, welche Ehre ich entbehre[7], welchen Ruhm, welche Kinder, welche Glücksgüter[8], und welchen Bruder. Ohne Besorgung[9] der Menschen giebt es keine Ausfuhr[10] derjenigen Dinge, welche andere Länder im Ueberfluß haben, und keine Einfuhr[11] derjenigen, welche andere nöthig[12] haben. Marius kam in eine Gegend, die Getraide und Vieh[13] im Ueberfluß hatte. Als Hannibal auf der Insel Creta war, füllte[14] er alte eherne[15] Bildsäulen[16] mit Gold und Silber an. Die Stadt Bactra hatte eine größere Besatzung[17] nöthig; da aber Alexander keine[18] Truppen überflüssig hatte, schickte er nur wenige dorthin. Die Menschen haben[19] nach dem Tode[20] kein Leben und keine Empfindung[21]. Die Begierden[22] müssen[23] ohne[24] alle Verwirrung[25] der Seele seyn. Während[26] dieser Tage ist kein Brief von dir angekommen, der ohne[27] irgend eine nützliche und angenehme[28] Sache gewesen wäre. Glieder werden abgeschnitten[29], wenn sie ohne Blut und Leben[30] zu seyn angefangen[31] haben.

[1] refertus. [2] praemium. [3] donum. [4] indigēre. [5] abundans. [6] bonum. [7] carēre. [8] fortunae. [9] administratio. [10] exportatio. [11] invectio. [12] egēre. [13] pecus. [14] complēre. [15] aenĕus. [16] statŭa. [17] praesidĭum. [18] non. [19] carēre, nicht haben. [20] mortŭus, nach dem Tode. [21] sensus. [22] appetītus. [23] debēre. [24] carēre, ohne .... seyn. [25] perturbatio. [26] per. [27] inanis. [28] suavis. [29] amputare. [30] spirĭtus. [31] coepisse.

Ablativ nach den Wörtern des Leer- und Freyseyns, Befreyens, Losmachens und Beraubens.

Die Lateiner setzen bey dergleichen Wörtern das- 209.
jenige, von dem man frey und leer ist, befreyt und gelöst wird, und dessen man beraubt wird, in

den einfachen Ablativ, jedoch lassen Einige auch die Präposition a zu. Die hierher gehörigen Wörter sind:

1) Die Adjectiven *liber* frey, und *vacŭus* frey, leer, ohne, beyde mit und ohne die Präposition a; z. B. frey von Sorgen, ohne Sorgen, liber (vacŭus) *curis* und *a caris*.

2) Die Verben *liberare*, befreyen; *vacare*, frey, leer seyn, ohne etwas seyn; *laxare* und *relaxare*, befreyen; *expedire*, loswinden aus.., befreyen von.. Diese haben entweder den einfachen Ablativ bey sich, oder nehmen die Präposition *a* zu sich; das Verbum *expedire* auch die Präposition *ex*. Z. B. Ich befreye das Vaterland von Gefahr, patriam (*a*) *pericŭlo* libĕro. Ich bin frey von aller Furcht, vaco (*ab*) *omni metu*. Ich befreye mich von den lästigen Geschäften, me (*a*, *ex*) *molestis negotiis* expedio.

3) Die Verben *levare*, *relevare*, erleichtern; *solvĕre*, *exsolvĕre*, lösen, losmachen. Sie werden nur mit dem Ablativ dessen verbunden, wovon man erleichtert und gelöst wird. Z. B. Er erleichtert mich von Sorge und Furcht, me *cura* et *timōre* levat (relĕvat).

4) Die Verben *privare*, *spoliare* und *orbare*, berauben, rauben. Sie haben den Ablativ dessen bey sich, wessen man beraubt, oder was uns geraubt wird; z. B. Sulla beraubte den Staat der besten Bürger, raubte, nahm dem Staate die besten Bürger, Sulla *civitatem optimis civibus* privavit.

Anmerk. Bey allen diesen Verben kommt die Person oder die Sache, die man befreyt, losmacht, beraubt, oder der man etwas raubt (nimmt), in den Accusativ. Da nun die drey Verben *privare*, *orbare*, *spoliare aliquem aliqua re* auch übersetzt werden können einem etwas rauben, so muß man bey den Passiven vorsichtig seyn, weil nicht dasjenige, was geraubt (genommen) wird, in den Nominativ kommt, sondern derjenige, welchem etwas geraubt wird; dagegen im Ablativ dasjenige steht, was geraubt (genommen), oder dessen man beraubt wird. Daher heißt z. B. Mir wird der beste Freund genommen, (*ego*) *optĭmo amico*

privor. Dir ist deine Tochter und dein Sohn genommen worden, (*tu*) *filia* et *filio tuo* privatus es. Uns wird Alles geraubt, (*nos*) *omnibus* privamur.

Beyspiele.

Glückliche Menschen sind von aller Verwirrung [1] der Seele frey [2]. Cicero befreyte die Burg [3] der Stadt von allem Brande [4] und allen Flammen. Der Sieger raubte [5] dem Staate viele brave [6] Bürger. Eine starke [7] Seele ist von aller Angst [8] und Sorge frey [9]. Es ist ein schändliches [10] Verbrechen, einem andern Menschen die ehrlich [11] erworbenen [12] Güter zu rauben [13]. Im Schutze [14] der Göttin Orbona waren die Eltern, denen ihre Kinder geraubt [15] worden waren. Wenn du dieses thust, wirst du mich von aller Last [16] befreyen [17]. Bessus wurde, seiner ganzen körperlichen [18] Kleidung [19] beraubt, zum Alexander geführt. Wer das Wahre [20] mit dem Falschen [21] vermischt [22], der nimmt [23] Andern den Beyfall [24], und raubt [25] ihnen alle Gewißheit [26]. Zu Sulla's Zeiten wurden dem Staate die besten Bürger geraubt. Dein etwas [27] langer Brief hat nicht allein mich, sondern auch alle die Meinigen von unserm Kummer [28] erleichtert [29]. Was wird der Mensch thun, der nichts außer [30] einen Zeugen fürchtet, wenn er an einem einsamen [31] Orte einen Menschen gefunden [32] hat, dem er vieles Gold nehmen [33] kann? Wenn die Seelen nicht unsterblich sind, wird uns die Hoffnung eines glücklichern Lebens geraubt [34]. Wenn sich die Seelen von den Banden [35] des Körpers werden los gemacht [36] haben, werden sie in den Himmel wandern [37]. Schon Viele haben sich durch allzugroße [38] Freygebigkeit [39] ihres Vermögens [40] beraubt [41].

[1] perturbatio. [2] liber. [3] arx. [4] incendium. [5] orbare. [6] fortis. [7] fortis. [8] angor. [9] vacŭus. [10] flagitiosus. [11] honeste. [12] partus. [13] privare. [14] tutēla. [15] orbare. [16] molestia. [17] expedire. [18] corpus. [19] velamentum. [20] vera. [21] falsa. [22] confundĕre. [23] privare. [24] approbatio. [25] orbare. [26] fides. [27] longior, etwas lang. [28] aegritūdo. [29] levare. [30] nisi. [31] desertus. [32] nancisci. [33] spoliare. [34] privare. [35] vin-

culum. [36] relaxare. [37] migrare. [38] nimius. [39] liberalitas. [40] patrimonium. [41] spoliare.

Ablativ nach den Wörtern des Vertrauens und sich Stützens.

210. Die deutschen Wörter, welche hierher gehören, haben die Präposition auf bey sich; die lateinischen aber haben meistens den Ablativ. Folgende Wörter gehören hierher:

1) *fretus*, sich verlassend, vertrauend, im Vertrauen, und *fultus*, gestützt; z. B. Mein Bruder hat im Vertrauen auf seinen Geist diese Arbeit unternommen, frater meus *ingenio* fretus hunc laborem suscēpit.

2) *fidēre* und *confidēre*, vertrauen, sich verlassen, bauen auf... Sie werden, außer dem Ablativ, auch mit dem Dativ, oder mit *in* und dem Ablativ verbunden; z. B. Ich vertraue auf deine Standhaftigkeit, confido *tua constantia* (*tuae constantiae*, *in tua constantia*). Aber das Verbum *diffidēre*, ein Mißtrauen setzen in..., nicht vertrauen auf..., und das participiale Adjectiv *praefidens*, der zu sehr vertraut, scheinen die Alten nur mit dem Dativ verbunden zu haben; z. B. Ich setze ein Mißtrauen in mich selbst, *mihi ipsi* diffido. Jene, welche zu sehr auf sich vertrauen, irren, illi *sibi* praefidentes errant.

3) *niti*, sich stützen, beruhen. Es wird, außer dem Ablativ, auch mit *in* und dem Ablativ verbunden. Jedoch wenn es heißt: streben nach etwas, so hat es *ad* oder *in* mit dem Accusativ bey sich; z. B. Ich stützte mich auf eure Billigkeit, (*in*) *vestra aequitate* nitebar. Der Geist strebt nach Unsterblichkeit, anĭmus *ad* (*in*) *immortalitatem* nitĭtur.

Beyspiele.

Viele Menschen bauen[1] in ihrer üblen Sache[2] allzuviel[3] auf das Glück und den Reichthum. Der römische Consul griff[4] das feindliche[5] Heer[6] an, ehe es auf seine ganze Macht[7] gestützt[8] da stand[9]. Die

Tribunen Tiberius und Cajus Gracchus unternahmen[10] im Vertrauen[11] auf die Gunst des Volks[12] viele Neuerungen[13]. Wir werden uns allein[14] auf die Hoffnung stützen[15]. Du wirst der einzige[16] seyn, auf welchem das Wohl des Staates beruht. Niemand kann auf die Festigkeit[17] seines Körpers oder auf die Beständigkeit[18] des Glückes bauen[19]. Wer ein Mißtrauen in die Dauer[20] der Güter setzt, ist in beständiger Furcht. Strebe[21] im Vertrauen[22] auf die Tugend nach der Hoffnung eines glücklichen Lebens.

[1] confidĕre. [2] causa. [3] nimis. [4] adoriri. [5] hostis. [6] acies. [7] vires. [8] fultus. [9] constare. [10] moliri. [11] fretus. [12] plebs. [13] nova res. [14] solus. [15] niti. [16] unus. [17] firmĭtas. [18] stabilitas. [19] confidĕre. [20] perpetuĭtas. [21] niti. [22] fiducia.

Ablativ nach den Wörtern der Freude und Betrübniß, des Prahlens und sich Rühmens.

Wir Deutsche brauchen theils den Genitv, theils Präpositionen. Die Lateiner setzen meistens den einfachen Ablativ. Die hierher gehörigen Wörter sind: 211.

1) *laetus*, froh, freudig; *laetari* und *gaudēre*, sich freuen. Sie haben entweder den Ablativ bey sich, oder fügen noch *de* hinzu; z. B. Ich freue mich über deine Ankunft, ich freue mich deiner Ankunft, gaudĕo (laetor) *tuo adventu*, oder *de tuo adventu*. Die neutralen Wörter darüber, worüber werden mit dem Accusativ *hoc*, *id*, *quod* übersetzt. Der Deutsche macht aber auch oft den Gegenstand der Freude zum Subjecte und sagt: deine Ankunft freut mich; der Lateiner aber sieht *gaudēre* und *laetari* nie für transitive Verben an, und kann daher zu ihnen keine Person im Accusativ, *me*, *te* u. s. w. setzen. Wenn man also: es freut mich, dich, uns u. s. w. mit diesen beyden Verben ausdrücken will, so kann man nicht anders sagen, als *gaudĕo*, *gaudes*, *gaudēmus* u. s. w., *laetor*, *laetaris*, *laetamur*.

2) *dolēre* und *maerēre* (*moerēre*), sich betrüben, kränken, trauern, klagen. Diese haben 212.

den Gegenstand der Trauer im Ablativ mit und ohne *de* bey sich, oder nehmen den Accusativ zu sich; z. B. Du betrübst dich über meinen Unfall, doles (maeres) *meo casu*, oder *de meo casu*, oder *meum casum*. Auch hier setzt man bisweilen im Deutschen den Gegenstand in den Nominativ; z. B. mein Unfall betrübt dich. Da aber diese beyden Verben nie transitive sind, so muß man durchaus solche Sätze umdrehen, und für es kränkt mich, sagen: ich kränke mich, *dolĕo*, *maerĕo*.

Das Verbum *angere* ängstigen, betrüben, und *angi* sich ängstigen, sich betrüben gehören nicht hierher; da sie wie active Verben verbunden werden; z. B. der Schmerz ängstigt mich, *dolor me angit*; ich werde vom Schmerze geängstigt, ängstige mich über den Schmerz, *dolore angor*.

Die Verben *lugēre*, *lamentari*, *plorare* und *deplorare*, klagen, trauern, weinen, beweinen, haben den Gegenstand nur im Accusativ bey sich; z. B. Wer trauert nicht über den Tod der Seinigen? quis non luget (lamentatur) *mortem* suorum? Alle trauern über das Unglück und die Verweisung des Senats, omnes deplorant *casum* et *orbitatem* senatus.

Das Verbum *queri*, klagen, drückt den Gegenstand entweder durch den Accusativ, oder durch *de* und den Ablativ aus; z. B. Milo klagte bitter über das mir geschehene Unrecht, Milo grāvĭter *injuriam meam* (*de injuria mea*) questus est.

213. 3) *gloriari* und *se jactare*, sich rühmen, prahlen, haben ihren Gegenstand, oder das, womit man prahlt, dessen man sich rühmt, im Ablativ mit oder ohne *de* bey sich; und wenn bey *jactare* das Wort *se* weggelassen wird, so folgt der Gegenstand nur im Accusativ; z. B. Viele prahlen mit ihren Thaten, rühmen sich ihrer Thaten, multi (*de*) *rebus suis gestis* gloriantur (se jactant), oder multi *res suas gestas* jactant.

Beyspiele.

Wir pflegen uns oft über fremdes[1] Lob zu betrüben. Wenn wir von Schmerz befreyt[2] werden,

freuen wir uns über die Befreyung[3] selbst, und über das Freyseyn[4] von jeder Unannehmlichkeit[5]. Du prahlst mit deinen Reichthümern auf[6] die unerträglichste Weise. Manche[7] rühmen sich der Namen ihrer alten Vorfahren. Ich freue mich über den glücklichen Ausgang[8] deines Prozesses[9]. Deine vortrefflichen[10] Werke[11] erfreuen[12] dich. Damals schmerzte[13] einen Jeden der Fall[14] des Staats. Alle deine Freunde trauern[15] über deinen Schmerz und Unglücksfall[16]. Tadelt[17] an[18] Andern diejenigen Dinge nicht, deren ihr euch rühmt. Jedes Thier freut sich des Vergnügens, als[19] des höchsten Gutes. Ich trauere[20] über das Unglück[21] das Staats. Niemand wird mit einem unglücklichen[22] Leben prahlen. Keinen unter[23] Allen hat der Tod des Cicero mehr betrübt, als mich. Euch freut[24], wie ich höre, diese neue Kunst. Freuet euch über diese so herrlichen[25] Güter der Seele! Darius, froh über die Erscheinung[26], die ihm im[27] Schlafe aufgestoßen[28] war, zog[29] an den Euphrat[30]. Ebendesselben Gemahlin klagte[31] über den Tod ihres Gatten[32]. Eben den, welchen die unglückliche[33] Lage jemandes schmerzt[34], schmerzt auch die glückliche Lage eines andern[34], wie zum Beyspiel[35] Theophrast, der über den Tod[36] des Kallisthenes, seines Freundes[37] trauert[38], sich wegen der glücklichen Lage Alexanders ängstigt[39].

[1] aliēnus. [2] privare. [3] liberatio. [4] vacuĭtas. [5] molestia. [6] intolerantissĭme, auf die unerträglichste Weise. [7] quidam. [8] exĭtus. [9] causa. [10] praeclārus. [11] opus. [12] laetari. [13] dolēre. [14] casus. [15] maerēre. [16] casus adversus. [17] reprehendĕre. [18] in. [19] ut. [20] lugēre. [21] fortūna. [22] miser. [23] ex. [24] gaudēre. [25] excellens. [26] species. [27] per. [28] offerri. [29] proficisci. [30] Euphrātes. [31] lamentari. [32] marĭtus. [33] res adversae. [34] aliquis, wie vorher jemand. [35] ut, wie zum Beyspiel. [36] interitus. [37] sodalis. [38] deplorare. [39] angi.

Ablativ nach einigen Deponentien.

Diese Deponentien, welche den Ablativ bey sich haben, sind: *uti*, gebrauchen, haben, benutzen etwas, umgehen mit einem; *frui*, genießen 214.

etwas; *fungi*, verwalten, verrichten, versehen, bekleiden etwas; *potiri*, etwas erlangen, sich einer Sache bemächtigen, etwas wegnehmen, erobern, und *vesci*, genießen, etwas essen. Auch ihre zusammengesetzten Verben werden mit dem Ablativ verbunden, *abūti*, mißbrauchen; *perfrūi*, genießen; *defungi*, endigen, bestehen, überstehen, und *perfungi*, verwalten, bekleiden; z. B. Ich gebrauche meine Freyheit, utor *mea libertate*. Ich habe einen guten Vater, utor *bono patre*. Ich gehe mit diesem Manne um, *hoc viro* utor. Ich genieße dieses Vergnügen, *hac voluptate* fruor. Die Heloten versahen den Dienst der Sclaven, Helōtes *munĕre* servorum fungebantur. Wir essen gemeines Brod, vescĭmur *pane cibario*. Dionysius bemächtigte sich der Herrschaft von Syrakus, Dionysius *imperio* Syracusarum potitus est.

Wenn *uti* übersetzt wird, Umgang haben, so tritt bisweilen ein Adjectiv hinzu; z. B. keinen, vertrauten u. a., aus welchen man Adverbien machen muß, also *non, familiarĭter*.

Das Verbum *potiri* hat, wenn seine Bedeutung auf Oberherrschaft, höchste Gewalt geht, gewöhnlich den Genitiv bey sich, und wenn Reich, Herrschaft, Oberherrschaft durch *res* übersetzt wird, so sagt man nur allein im Genitiv *rerum*; z. B. Alexander bemächtigte sich des Persischen Reiches, Alexander *regni* Persarum potitus est. Diese Staaten haben sich der höchsten Gewalt bemächtigt, hae civitates *rerum* potitae sunt.

Beyspiele.

Theophrast benutzte[1] jeden[2] Augenblick[3] des Lebens weise. Ich werde ebendenselben Dienst[4] erweisen[5], den du in meinem Leiden[6] erwiesen hast. Cäsar Octavian bemächtigte sich endlich der Herrschaft[7] zu Rom. Socrates konnte aus seinem Gefängnisse entfliehen[8]; aber er wollte[9] sich dieses Mittels[10], als[11] eines ungerechten, nicht bedienen. Wir werden gewiß unsere verlorne[12] Würde[13] bald wieder[14] erhalten[15].

Die Bequemlichkeiten[16], die wir haben[17], das Licht, das wir genießen, der Athem[18], den wir holen[19] die Ehrenstellen[20], die wir bekleiden[21], und die Gelegenheiten[22], die wir erhalten[23], sind meistens Gaben[24] Gottes. Carl der Große eroberte[25] ganz Deutschland; aber sein Sohn Ludwig[26] verlor Alles wieder[27], was jener erobert hatte. Es ist ein Zeichen einer muthvollen[28] Seele immer Gegenwart[29] des Geistes zu haben[30]. Der genießt am meisten den Reichthum, der seiner am wenigsten bedarf[31]. Dasjenige ist ein Eigenthum[32] eines Jeden, was jeder genießt und gebraucht. Wenn wir gesund[33] sind, so sind wir frey[34] von Schmerz und versehen[35] die Geschäfte[36] des Körpers. Die Götter nehmen[37] weder Speisen[38] noch Getränke[39] zu sich. Wir haben jetzt diese Gefahren überstanden[40]. Paulus Aemilius bemächtigte sich des ganzen Schatzes[41] der Macedonier. Die ersten Menschen aßen[42] Eicheln[43], Erdbeeren[44] und andere rohe[45] Früchte[46]. Zu Lysanders Zeiten erhielten die Spartaner die Oberherrschaft[47] über die Athenienser. Cicero hatte den vertrautesten Umgang[48] mit dem reichen und gelehrten Ritter[49] Atticus.

[1] uti. [2] omnis. [3] momentum. [4] officium. [5] fungi. [6] luctus. [7] res. [8] effugĕre. [9] nolle, nicht wollen. [10] ratio. [11] tamquam. [12] amissus. [13] dignĭtas. [14] wieder bleibt weg. [15] potiri. [16] commodĭtas. [17] uti. [18] spirĭtus. [19] vesci. [20] honor. [21] fungi. [22] occasio. [23] potiri. [24] munus. [25] potiri. [26] Ludovīcus. [27] rursus. [28] fortis. [29] praesens anĭmus, die Gegenwart des Geistes. [30] uti. [31] indigĕre. [32] proprium. [33] valēre, gesund seyn. [34] carēre, frey seyn. [35] fungi. [36] munus. [37] vesci, zu sich nehmen. [38] esca. [39] potio. [40] defungi. [41] gaza. [42] vesci. [43] glans. [44] fragum. [45] rudis. [46] fruges. [47] potiri, die Oberherrschaft erhalten. [48] uti, Umgang haben. [49] eques.

Ablativ bey zusammengesetzten Verben.

Viele der Verben, welche mit Präpositionen, die 215.
den Ablativ regieren, zusammengesetzt sind, haben den Ablativ mit und ohne Präposition: andere hingegen

kommen nur mit dem Ablativ, und wieder andere gewöhnlich nur mit der Präposition vor. Alles kommt daher hier auf den Sprachgebrauch an, und es ist nichts mehr zu rathen, als bey solchen Verben das Wörterbuch zu Rathe zu ziehen.

Einige Beyspiele: *abalienare* ab alĭquo, von jemanden entfernen; *se abdicare* alĭqua re, sich von etwas lossagen, etwas niederlegen; *abducĕre* ab alĭqua re, von etwas abziehen; *abesse* alĭqua re und (gewöhnlicher) ab alĭqua re, von etwas entfernt seyn; *abire* ab aliqua re, von etwas weggehen; aber *abire magistratu* ein Amt niederlegen; *aberrare* ab aliqua re, sich von etwas verirren; *abscēdĕre* ab aliqua re und aliqua re, von etwas abgehen; *absolvere* ab aliqua re und aliqua re, von etwas losmachen; *abstinēre* aliqua re und ab aliqua re, sich einer Sache enthalten; *decedĕre* de und ab aliqua re, (auch bey Ortsnamen ex), von etwas weggehen; *declinare* de und ab aliqua re, von etwas abweichen; *deducĕre* de und ab aliqua re, von etwas wegführen; *deturbare* aliqua re und de aliqua re, von etwas verdrängen; *depellĕre* aliqua re und de aliqua re, von etwas vertreiben, (wegtreiben); *discedĕre* aliqua re und ab, de, ex aliqua re, von etwas weggehen, sich entfernen; *excedĕre* ex aliqua re und aliqua re, aus etwas weggehen; *exire* ex, oder de aliqua re, oder aliqua re, aus etwas gehen; *expellĕre* aliqua re und ex aliqua re, aus etwas vertreiben. Und so zeigt sich in dergleichen Verben manche Verschiedenheit; ja es giebt unter ihnen einige, welche in gewisser Bedeutung einen Accusativ bey sich haben; z. B. *egrĕdi*, *excedĕre* und *exire*, etwas überschreiten, über etwas hinausgehen. — Es bedarf hier keiner besondern Beyspiele zur Uebung.

Man merke aber noch folgende Verben, die mit einem Ablativ verbunden werden:

216. 1) *afficĕre*. Es bedeutet eigentlich anmachen, bemachen. Das, womit nun eigentlich jemand angemacht oder belegt wird, steht im Ablativ. Im Deutschen aber wird dieses Verbum auf vielfache andere Art

Art übersetzt; z. B. mit Freude erfüllen, *laetitia afficĕre.* Am gewöhnlichsten machen wir nur ein Verbum daraus, bey welchem das Substantiv, welches im Ablativ steht, zum Grunde liegt; z. B. *munĕre* (*muneribus*) *afficĕre*, beschenken; *dolore afficere* betrüben; *leto* (*morte*) *afficĕre*, tödten; *beneficio* (*beneficiis*) *afficĕre*, wohlthun, Wohlthaten erweisen, und so noch viele andere Verbindungen, die man sich für andere Fälle leicht bilden kann, indem man sich ein Substantiv herauszieht. Wenn das Verbum activisch ist, so steht immer ein Accusativ derjenigen Person dabey, an welcher die Handlung geschieht; z. B. Er beschenkte mich, *munĕre* (*muneribus*) *me affĕcit.* Du hast mir wohlgethan, Wohlthaten erwiesen, *tu me affecisti beneficiis.* Im Passivo wird dieser Accusativ ein Subjectsnominativ; z. B. Mir sind Wohlthaten erwiesen worden, *ego beneficiis affectus sum.* Bey widrigen Dingen steht im Deutschen oft das Wort leiden, und bey angenehmen das Wort genießen; z. B. *poena affici*, Strafe leiden; *voluptate affici*, Vergnügen genießen (empfinden).

Zu den im Deutschen gebrauchten Verben tritt oft ein Adverbium hinzu; z. B. reichlich beschenken; dieses muß ein Adjectiv werden, welches mit dem Substantiv zu verbinden ist; z. B. Du hast mich reichlich beschenkt, tu me *magnis* (*largis*) muneribus affecisti. Du bist so geehrt worden, wie du es verdienst, *eo* (*tanto, tali*) honore affectus es, *quo* (*quanto, quali*) es dignus. Man ändere nur das Deutsche richtig um.

Beyspiele.

Hannibal litt auf seinem Zuge[1] nach Etrurien an einer heftigen[2] Augenkrankheit[3]. Bessus, der Mörder[4] des Darius, wurde von Alexander dem Großen härter[5] bestraft, als es billig war. Es ist traurig, wenn schlechte Menschen eben so belohnt werden, als gute. Es ist ungewiß, wie der berühmte Scipio getödtet worden ist. Bedenke[6] oft, wie große Wohlthaten ich dir erwiesen habe. Ich genieße jetzt ein nicht klei-

nes Vergnügen. Die Begierde nach Geld hat schon Vielen große Nachtheile gebracht. Diejenigen werden bewundert[7], welche die übrigen an Tugend übertreffen. Die Verzweiflung an der Rettung hatte den König in dieser Einöde[8] bekümmert[9] gemacht. Nicanor hatte Alle mit einer großen Sehnsucht nach sich erfüllt. Welchen Schmerz werden wir empfinden, wenn das Glück unsers Vaterlandes untergeht[10]! Ptolemäus war nur leicht[11] verwundet worden. Dein Brief würde mich sehr betrübt haben, wenn[12] nicht meine Seele gegen[13] neuen Schmerz schon hart[14] geworden wäre.

[1] petens, auf seinem Zuge. [2] gravis. [3] oculorum morbus. [4] percussor. [5] gravis. [6] considĕrare. [7] admiratio — afficere. [8] solitudo. [9] aegritudo — afficĕre. [10] perire. [11] levis. [12] nisi. [13] ad. [14] obdurescere.

217. 2) *vivĕre*, leben. Es hat nach seiner verschiedenen Bedeutung verschiedene Verbindung:

vivĕre aliqua re, von etwas leben, sein Leben erhalten;
— in aliqua re, sein Leben in oder mit etwas hinbringen;
— cum aliquo, mit jemanden leben, Umgang haben;
— de lucro, sein Leben der Verschonung verdanken.

3) *stare*, hat auch, nach verschiedener Bedeutung, verschiedene Construction:

stare aliqua re und in aliqua re, bey (auf) etwas beharren, fest bleiben;
— ab aliquo, a partibus alicujus und cum aliquo, auf jemandes Seite seyn, es mit jemanden halten; z. B. Du hältst es mit mir, tu stas *a me*, *a meis partibus*, *mecum*. Cinna war auf der Seite (Parthey) des Marius, Cinna stetit *a Mario*, *a Marii partibus*, *cum Mario*.

Beyspiele.

Ich hatte beschlossen[1] mit diesem Manne ver-

traut zu leben. Cicero brachte sein Leben meistens[2] mit den Wissenschaften[3] hin. Alle wünschten, daß Cäsar bey denjenigen Bedingungen beharrete, welche er gegeben hatte. Die alten Deutschen lebten nicht nur von Milch, Käse und Getraide, sondern aßen[4] auch rohes Fleisch. Ich will lieber bey meinem Urtheile fest bleiben, als bey dem deinigen. Wer nicht auf unserer Seite ist, der ist[5] gegen[6] uns. Die Ichthyophagen haben von Fischen, und die Ophiophagen von Schlangen[7] gelebt. Theophrast brachte[8] eine ziemlich lange Zeit seines Lebens mit der Erforschung[9] der Natur zu. Zeno war nicht bey der Parthey der Epicuräer. Wahrhaftig, wir verdanken der Verschonung unser Leben. Auf unserer Seite sind die Götter; uns auf sie verlassend[10], laßt uns fechten!

[1] decernĕre. [2] plurĭmum. [3] littĕrae. [4] vesci. [5] stare. [6] adversus. [7] serpens. [8] vivĕre satis diu, eine lange Zeit des Lebens hinbr. [9] perscrutatio. [10] fretus.

Außer den bisher angegebenen Adjectiven und 218.
Verben, die mit einem Ablativ verbunden werden, kommt der Ablativ auch noch oft in Sätzen so vor, daß er unabhängiger von irgend einem Worte erscheint. Zufällige, beyläufige und unwesentliche Angaben treten nehmlich manchmal in die Rede ein, und geben die Zeit, die Ursache, die Veranlassung, das Werkzeug, das Mittel, oder sonst etwas Unwesentliches an. Die Deutschen brauchen zu solchen Angaben ihre Präpositionen; die Lateiner brauchen diese oft auch, aber sie wählen auch oft ihren Ablativ ohne eine zugesetzte Präposition. Personen sind hier immer ausgeschlossen; denn hier wird die handelnde Person durch *a* (von), die leidende durch *de* (von), die theilnehmende oder begleitende durch *cum* (mit) und die vermittelnde durch *per* (durch) angegeben. Die Präpositionen können nur bey unpersönlichen Gegenständen weggelassen werden. Für das Lateinischschreiben lernt man das Nothwendige am besten unter den Fragen: Womit? Wodurch? Wovon? u. s. w.

I. Womit?

219. Auf diese Frage folgt der bloße Ablativ:

1) wenn Werkzeuge oder Mittel angegeben werden, durch welche etwas geschieht; z. B. Mit den Zähnen zermalmen wir die Speisen, *dentibus* conficimus cibos. Mit Schiffen durchschneiden wir das Meer, *navibus* mare secamus. Mit Feuer und Schwert verwüstet er das Land, *ferro ignique* depopulatur terram.

Hierher gehören, dem wörtlichen Sinne nach, die Ablat. *pedibus* (mit den Füßen), *classe*, *classibus*, *navibus* (mit Schiffen), *equo* (mit einem Pferde). Wir sagen dafür: zu Fuße, zu Schiffe, zu Pferde; z. B. Ich reise zu Fuße nach Italien, *proficiscor pedibus in Italiam*. Ich reise zu Sch. nach J. pr. *classe* in It.

2) Wenn nur das Zufällige angegeben wird, in Rücksicht oder in Ansehung dessen etwas ist; z. B. Ich bin mit meinem Schicksale zufrieden, *mea sorte* contentus sum. Mit Namen, Namens, dem Namen nach, *nomine*. Was fangen wir mit diesem Menschen an, quid facimus *hoc homine?* wo aber auch die Lateiner sagen *de* hoc homine, und *huic homini*.

3) Wenn die Art und Weise angegeben wird, wie etwas geschieht. Wenn diese nicht in, sondern außer dem Subjecte liegt, so wird es wie ein Werkzeug oder Mittel betrachtet, und durch den einfachen Ablativ übersetzt; z. B. Er hat die Städte mit Gewalt (d. h. auf gewaltthätige Weise) erobert, urbes *vi* expugnavit. Das ist mit Recht (Unrecht) geschehen, hoc *iure* (*iniuria*) factum est.

Aber wenn die Art und Weise, wie etwas geschieht, in dem Subjecte liegt, und eine Gemüthsstimmung anzeigt, so wird, wenn das Substantiv ohne Adjectiv ist, die Präposition *cum* dazugesetzt; z. B. Mit Trauer und Seufzen klagten die Landleute, *cum* luctu et gemitu aratores querebantur. Wenn aber bey dem Substantiv ein Adjectiv ist, so kann *cum* stehen und ausgelassen werden; z. B.

Ich habe dieses mit großem Vergnügen gelesen, hoc legi *magna voluptate* und *magna cum voluptate*. In einem solchen mit liegt immer ein eigenes Sätzchen mit und; z. B. Sie klagten, trauerten und seufzten; ich las dieses und freute mich sehr.

Anmerkungen.

1) Wenn in der Präposition mit eine Gemeinschaft, Begleitung, Gesellschaft, ein Dabeysein liegt, im Gegensatz von ohne (*sine*), so wird *cum* gebraucht; denn es liegt dann nichts Zufälliges und Beyläufiges darin, und mit vertritt die Stelle der Conjunction und, oder der Präposition nebst; z. B. Der Arzt erschien mit einem Becher, medicus *cum* poculo apparuit. Romulus erbauete mit dem Remus Rom, Romulus *cum* Remo condidit Romam. Ich habe mit deinem Bruder gesprochen, *cum* fratre tuo colloquutus sum. Alexander führte Kriege mit dem Darius, Alexander *cum* Dario bella gessit. Du lebst mit allen Menschen freundschaftlich, *cum* omnibus amice vivis. Jedoch in der militärischen Redensart, mit einem großen Heere ziehen und ähnlichen, findet man selbst bey Cicero ein paarmal, noch mehr bey Cäsar und Livius das *cum* nicht ausgedrückt. Daher magno, ingenti, expedito exercitu iter facere, magnis copiis venire u. a. 220.

2) Wenn das Wort mit von einem Substantive abhängt, so steht der Genitiv; z. B. Bekanntschaft mit der Geschichte, peritia *historiae*. Eben so wenn es von einem Adjective abhängt, welches den Genitiv regiert; z. B. bekannt mit der Geschichte, peritus *historiae*.

Beyspiele.

Mit aller Sorgfalt[1] haben wir unsere Kräfte geübt, und[2] doch nichts mit unsern Kräften ausgerichtet. Die Athenienser bedeckten[3] einen gewissen Cyrsilus, der[4] übel rieth, mit Steinen. Bessus, nachdem er den Darius ermordet hatte, entfloh mit Wenigen. Die sterbliche Natur scheint oft mit der unsterblichen im Kampfe[5] zu seyn. Miltiades verließ mit seinen Schiffen die Insel Parus. Die Seele des

Menschen wird nicht mit dem Körper untergehen, sondern mit einem neuen Körper geschmückt, nach dem Tode fortdauern [6]. Cicero kehrte mit der größten Freude seiner Mitbürger in sein Vaterland zurück. Die Macedonier führten mehrere Jahre Kriege mit den Persern. Ich habe mit dir schon hinlänglich über diese Sache gesprochen [7]. Pompejus brachte [8] den Frieden zur See [9] mit der größten Tapferkeit und mit unglaublicher Schnelligkeit zu Stande. - Welche schändliche [10] That hat nicht Catilina mit dem Autronius und Lentulus ausgesonnen [11]! Autronius kam mit vielen Thränen zum Cicero, flehentlich [12] bittend, daß er ihn vertheidigen möchte. Nicht Alles wird mit uns zugleich sterben. Die Minturnenser begleiteten [13] den weggehenden Marius mit Gelübden und Thränen. Plancius reiste mit dem Aulus Torquatus nach Africa. Die Natur ist mit einer geringen [14] Pflege [15] zufrieden. Als die Macedonier mit den Persern Krieg führten, kamen sie in ein dunkles Thal, welches sie mit schrecklichem [16] Geschrey erfüllten. Die Wächter und Hüter des Tempels wurden mit Keulen [17] und Knütteln [18] zurückgewiesen [19]. In Sicilien war es verboten [20], daß [21] ein Sklave mit einer Waffe [22] wäre.

[1] cura. [2] neque tamen quidquam, und doch nichts. [3] cooperire. [4] suadens, der rieth. [5] pugnare, im K. seyn. [6] permanēre. [7] agēre. [8] conficēre, zu St. bringen. [9] maritĭmus, zur See. [10] flagitiosus. [11] concipĕre. [12] supplex, fleh. bittend. [13] prosĕqui. [14] parvus. [15] cultus. [16] horrendus. [17] clava. [18] fustis. [19] repellĕre. [20] vetare. [21] Accus. m. d. Inf. [22] telum.

11. Wodurch?

221. Auf diese Frage folgt der bloße Ablativ:

1) wenn leblose Mittel oder Werkzeuge, sichtbare oder unsichtbare, angegeben werden, durch die etwas zu Stande kommt oder gekommen ist; z. B. Durch eine Brücke waren zwey jähe Felsen mit einander verbunden worden, *ponte* duo praerupta saxa conjuncta erant. Die Seele be-

wegt sich durch eigene Kraft, nicht durch fremde, *vi sua*, non *aliena*.

2) wenn Grund und Ursache angegeben wird, wodurch einem Subjecte eine Eigenschaft zukommt; z. B. Viele zeichnen sich durch Gelehrsamkeit, Andere durch Kriegsruhm aus, multi *doctrīna*, alii *bellīca laude* florent.

Anmerkungen.

1) Wenn lebende Wesen die Werkzeuge und Mittel sind, so wird *per* gesetzt. Man fragt auch nicht wodurch? sondern durch wen? z. B. durch mich, *per* me; durch den Cicero, *per* Ciceronem. Eben dahin rechnet man: durch sich, (an und für sich ohne Mitwirkung eines Andern); z. B. Die Tugend ist durch sich selbst lobenswerth, virtus est *per* se ipsa laudabilis. Eben so, wenn unbelebte Gegenstände zu Personen erhoben werden; z. B. Durch dich, o Religion, *per* te, o religio.

2) Wenn die Art und Weise angegeben wird, wie etwas geschieht, und daher *per* mit dem Substantive meistens die Stelle von Adverbien vertritt. Auch hier steht *per* z. B. Er hat mich durch die Heucheley der Freundschaft verrathen, ille me *per* simulationem amicitiae prodidit. Alles ist mir durchs höchste Unrecht feindselig, omnia mihi *per* summam injuriam inimīca sunt. Daher werden auch viele Adverbien im Lateinischen durch *per* ausgedrückt; z. B. gewaltsam, *per vim*; listig, *per dolum*; boshafter Weise, *per malitiam*.

3) Wenn wodurch? einen Durchgang durch einen Ort anzeigt, so wird *per* gesetzt. S. §. 81.

Beyspiele.

Vieles, was hart[1] geworden ist, zerschmilzt[2] durchs Feuer. Bessus, durch Alexanders Schnelligkeit in Schrecken gesetzt, floh mit wenigen Leuten durch die Schlupfwinkel[3] der Berge in die äußersten Gegenden Asiens. Jugurtha wurde durch den Sulla gefangen genommen. Damals wurde auch Crassus durch den Surena, den Feldherrn der Parther, getödtet. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Fannius dieses aus Bosheit gethan habe, und daß Roscius

durch Unvorsichtigkeit[6] getäuscht worden sey. Juppiter gab sehr oft durch Hühner dem römischen Staate Zeichen der zukünftigen Vorfälle[7]. Cicero wurde durch die Anhänger[8] des Clodius aus dem Vaterlande vertrieben. Griechenland hat sich durch Gelehrsamkeit, sehr viele Künste und Kriegsruhm[9] ausgezeichnet[10]. Durch Freunde wird das Glück[11] verschönert[12], das Unglück[13] gemildert[14]. Oft werden wilde[15] Thiere[16] durch Gesang bewegt[17]. Durch euch, o Beredtsamkeit und Dichtkunst, sind die Sitten gemildert[18] worden. Cicero machte seine Reise so durch Asien, daß er überall die Hungersnoth[19] milderte[20]. Durch Gesetze werden die Staaten regiert. Die Vernunft, wodurch allein[21] wir die Thiere[22] übertreffen[23], ist allen Menschen gemeinschaftlich. Die Menschen werden alle durch ein gewisses natürliches Wohlwollen und durch die Gemeinschaft des Rechts unter einander verbunden[24]. Die Tugend glänzt immer durch sich selbst. Chrysas ist ein Fluß, der durch die Felder der Assoriner fließt. Wir werden durch das Gesetz der Natur verhindert[25] den Andern zu beleidigen[26]. Die Erde spaltet[27] sich nicht allein durch große Erderschütterungen[28], sondern auch durch große Gußregen[29]. Durch den wohlthätigen[30] Dienst eines Ringes wurde Gyges König in Lydien. Varius räumte[31] den Drusus durchs Schwert[32], und den Metellus durch Gift[33] aus dem Wege. Tiberius Gracchus war durch die Sorgfalt[34] seiner Mutter Cornelia von Kindheit[35] an durch die griechische Litteratur[36] gebildet[37] worden.

[1] durescĕre, h. werden. [2] liquescĕre. [3] perterrēre, in Schr. setzen. [4] latĕbra. [5] Acc. m. d. Inf. [6] imprudentia. [7] casus. [8] socĭus. [9] bellĭca virtus. [10] florēre. [11] res secundae. [12] ornare. [13] res adversae. [14] sublevare. [15] immānis. [16] bestia. [17] flectĕre. [18] emollire. [19] fames. [20] sedare. [21] unus. [22] bellŭa. [23] praestare. [24] continēre. [25] prohĭbēre. [26] violare. [27] discēdĕre, sich spalten. [28] terrae motus. [29] imber. [30] beneficium, der wohlth. Dienst. [31] tollere, aus d. W. räumen. [32] ferrum. [33] venenum. [34] diligentia. [35] a puero. [36] litterae. [37] erudire.

III. Wovon?

Auf diese Frage steht der bloße Ablativ: 222.

1) wenn eine leblose wirkende Ursache darin liegt, durch welche etwas geschieht, wo das Wort von auch mit der Präposition durch vertauscht werden kann; z. B. Er ist von der Arbeit müde, *labōre* est fessus. Dieser Mensch ist von giftigen Pflanzen gestorben, hic homo *plantis venenatis* mortūus est. Von Milch leben, d. h. durch Milch ernährt werden, *lacte* vivere.

2) wenn dasjenige angegeben wird, in Ansehung dessen eine Eigenschaft einem Substantive zukommt. Man kann daher auch anstatt von sagen: in Ansehung; z. B. Er ist schön von Körper, est pulcher *corpōre;* groß von Person, magnus *statūra;* sanft von Natur, lenis *natura;* groß von Alter (d. h. alt), magnus *natu.*

3) wenn eine innere oder äußere Beschaffenheit oder Eigenschaft durch von angegeben wird; z. B. Er ist von großem Geiste, *magno ingenio.* Man nennt diesen Ablativ den Eigenschaftsablativ. S. §. 203., wo auch des Eigenschaftsgenitivs gedacht wurde.

Anmerkungen.

1) Wenn die wirkende und thätige Ursache ein lebendes Wesen ist, oder wenn man sie sich wenigstens wie eine Person denkt, so setzt man *a.* Man fragt auch da nicht: Wovon? sondern von wem? z. B. Die Welt ist von Gott geschaffen worden, mundus *a* Deo creatus est. Alles ist von der Natur gut eingerichtet, *a* natura omnia bene sunt constitūta. Man merke hier noch: von Natur und von der Natur ist verschieden, jenes heißt *natura,* dieses *a natura;* denn in der ersten Redensart wird die Natur nicht als Person gedacht, welches in der zweyten geschieht. Ferner, wenn Vater oder Mutter angegeben werden, von denen ein Kind gebohren worden ist, so wird von meistens durch *ex* ausgedrückt; bey den Participien aber gewöhnlich weggelassen; z. B. Von dieser Venus und dem Mercur ist Cupido erzeugt worden, *ex hac Venere et Mercurio* — der von Juppiter gebohrne, *Jove* natus (ortus). 223.

2) Wenn die Präposition von den Gegenstand der Handlung eines Subjects angiebt, so setzt man *de*; z. B. Ich habe mit dir von dieser Sache gesprochen, *de* hac re tecum loquutus sum. Wir reden von Gott, loquimur *de* Deo.

Ueber die örtliche Frage: Wovon? für: Woher? z. B. Ich komme von Rom. S. oben §. 80.

Beyspiele.

Nicht immer ist derjenige Sieger, welcher von Andern nicht besiegt wird. Die Namen niedrig geborner [1] Menschen werden oft von der Nachwelt [2] gefeyert [3]; dagegen schweigt die Geschichte von vielen Männern, die von edler [4] Herkunft [5] waren. Harte Steine werden von weichem Wasser ausgehöhlt [6]. Von dem Zustande [7] des Staats hab' ich Vieles erfahren [8], was ich von dir nicht erfahren hätte. Ein Hain, der von der Insel Parus gesehen werden konnte, gerieth [9] in Brand, und seine Flamme wurde von den Städtern gesehen. Viele dieser Bäume sind von meiner Hand gepflanzt. Ich habe in dieser Stadt ein Haus von meinem Gelde erbaut. Das Thal war von einem dicken Nebel umzogen [10]. Von allen diesen Dingen, von welchen du mit mir schon gesprochen [11] hast, werd' ich umständlicher [12] mit dir reden. Wir werden alle von der Lust [13] nach Lob fortgezogen [14], und jeder wahrhaft [15] Redliche wird vorzüglich [16] von Ruhm geleitet. Marius war von Hunger [17] und den Fluthen ermüdet [18]. Plancius wurde vom Aulus Torquatus, einem ehrwürdigen [19] Manne, außerordentlich [20] hochgeschätzt [21]. Vieles dauert [22] durch die Erwähnung länger [23], als es von Natur dauern konnte. Dieses Volk wird nicht von demselben Aberglauben geplagt [24], von welchem die übrigen Völker geplagt werden. Welchen Menschen die Vernunft von der Natur gegeben worden ist, eben diesen ist auch die gesunde [25] Vernunft gegeben worden. Der Weise, wenn er selbst vom Hunger verzehrt [26] wird, wird Andern die Speisen nicht wegnehmen [27]. Das Heer der Perser glänzte [28] von Purpur und Gold, und strahlte [29] von glän-

zenden[30] Waffen und Reichthum[31]. Theseus erhielt[32] von seinem Vater Neptun diese Erlaubniß[33]. Jener Hercules ist von der Alcumena und von Juppiter erzeugt worden. Castor und Pollux, erzeugt von sterblichen Müttern, werden für Götter gehalten[34]. Wir streben[35] von Natur nach Gütern[36].

[1] ignobĭlis. [2] posterĭtas. [3] celebrare. [4] generosus. [5] genus. [6] excavare. [7] status. [8] comperire. [9] incendi, in Brand gerathen. [10] circumfūsus. [11] agĕre. [12] accurāte. [13] studium. [14] trahĕre. [15] optĭmus, wahrhaft redlich. [16] maxĭme. [17] inedia. [18] fessus. [19] gravissĭmus. [20] maxime. [21] diligĕre. [22] manēre. [23] diu. [24] conflictare. [25] rectus. [26] conficĕre. [27] auferre. [28] nitēre. [29] fulgēre. [30] splendens. [31] opulentia. [32] accipere. [33] potestas. [34] habere. [5] appetere. [36] bonum.

IV. Worin?

Der blose Ablativ steht:

224. 1) wenn dasjenige angegeben wird, in Ansehung dessen eine Eigenschaft einem Substantive zukommt; z. B. sich auszeichnen (excellere, florēre, praestare), in der Kenntniß der Dinge *cognitione* rerum; dieses unterscheidet sich in der Sache (*re*) nicht von jenem.

2) wenn in soviel ist, als mit, versehen mit; z. B. Juppiter war gemahlt in königlichem Schmucke, pictus *ornatu regali*.

3) in den Redensarten: in meinem (deinem —) Namen *meo* (tuo) *nomine*, *meis verbis*. Ferner: im Kampfe, Treffen (*proelio*) siegen, besiegen. Etwas anders ist: im Treffen fallen, *in proelio* cadere occidi — welches örtlich ist.

4) bey einigen Ortsnamen. S. §. 76—79.

Dagegen aber in bildlichen Redensarten; z. B. in Gefahr, Irrthum, Furcht, Angst seyn, darf die Präposition *in* nicht fehlen, also *in* periculo, *in* erróre, *in* timóre, *in* angóre esse (versari). Wenn aber ein Adjectiv dabey ist, so kann *in* auch wegbleiben; z. B. (*in*) summo periculo esse.

In den Redensarten: In diesem Buche, Briefe u. dgl. steht die Präposition *in*, wenn etwas erwähnt wird, was in dem Buche oder Briefe vorkam, wovon aber das ganze Buch und der ganze Brief nicht handelte; dagegen bleibt *in* aus, wenn der ganze Gegenstand erwähnt wird, von dem das Buch und der Brief handelte.

Beyspiele.

Wenn du baust[1], so gehe[2] ja[3] nicht in Aufwand[4] und Pracht[5] über[6] das Maaß[7] hinaus. Cäsar ist selten in einer[8] Schlacht besiegt worden. Griechenland hat sich in der Gelehrsamkeit, in sehr vielen Künsten und im Kriegsruhm[9] ausgezeichnet[10]. Plancius, der Schwiegersohn[11] des Torquatus, war diesem in jeder[12] Tugend und in jedem Lobe gleich[13]. Die Menschen befinden sich oft im höchsten[14] Irrthum und in der Unbekanntschaft[15] mit den wichtigsten[16] Dingen. Was wird derjenige Mensch in der Finsterniß[17] machen, welcher nichts, als[18] einen Zeugen[19] und Richter fürchtet? Grüße[20] meinen Tiro in unserm Namen. Die Menschen unterscheiden[21] sich in vielen Dingen von den Thieren[22]. Das Vergnügen war auf der Tafel[23] in der schönsten Kleidung[24] gemalt. Conon schlug[25] die Perser bey Cnidus in einem großen Treffen. Hamilcar blieb[26] im Treffen, als er gegen die Vettonen kämpfte[27].

[1] aedificare. [2] prodire, hinausgehen. [3] ne, ja nicht. [4] sumtus. [5] magnificentia. [6] extra. [7] modus. [8] aliquis. [9] bellica virtus. [10] florēre. [11] gener. [12] omnis. [13] par. [14] magnus. [15] ignorantia. [16] magnus. [17] tenĕbrae. [18] nisi. [19] testis. [20] salūtare. [21] differre. [22] bestia. [23] tabŭla. [24] vestĭtus. [25] fugare. [26] occidi. [27] pugnans.

v. Woraus?

225. Die Präposition aus wird nicht übersetzt:

1) wenn eine innere Ursache oder ein innerer Beweggrund einer Handlung angezeigt wird; z. B. aus Liebe, *amōre*; aus Haß, *odio*; aus Furcht, *metu*, und so bey ähnlichen Affectswörtern.

2) Wenn der Stoff oder die Bestandtheile von irgend etwas angegeben werden. Bey Substantiven steht durchaus blos der Ablativ; z. B. ein Helm aus Erz, galea *aere*. Aber die Verben *constare* bestehen, *efficere* bilden, können mit und ohne *ex* verbunden werden; z. B. die Zeit besteht aus drey Theilen, tempus (*ex*) *tribus partibus* constat.

Wenn dagegen der Ort angegeben wird, so steht die Präposition *ex*; z. B. Ich komme aus der Stadt, *ex* urbe venio. Nur die mit *ex* zusammengesetzten Verben können jenes *ex* auslassen; z. B. Ich gehe aus dem Lager, *castris* und *e castris* excēdo. Auch die Verben, welche eine Verdrängung oder Entfernung anzeigen, lassen oft die Präposition *ex* aus: z. B. aus der Stadt vertreiben, *urbe* pellĕre. Eben so expellere *urbe* und *ex urbe*.

Beyspiele.

Aus deinem Briefe hab' ich viel[1] Neues erfahren[2]. Wenn die Seele aus ihrem Körper gegangen[3] ist, so dauert[4] sie in anderen Gegenden fort. Cicero wurde aus seinem Vaterlande durch die Anhänger[5] des Clodius vertrieben[6]. Alle Theile, aus welchen die Thiere bestehen, sind auf das passendste[7] eingerichtet[8]. Die Römer nahmen[9] die ganze[10] Wissenschaft[11] der Weissagung[12] aus Etrurien. Aus der Zahl der Sperlinge[13] weissagte[14] Calchas die Jahre des trojanischen Krieges. Ueber[15] Vieles urtheilen[16] die Menschen aus Haß, Liebe oder Begierde, oder Zornsucht[17], oder Schmerz, oder Freude, oder Hoffnung, oder Furcht, oder irgend einer Leidenschaft[18] des Geistes[19]. Wer aus Furcht vor Strafe[20] vom Bösen[21] abgehalten[22] wird, ist nicht ein guter Mann. Viele versäumen[23] ihre Pflichten aus Scheu[24] vor Mühseligkeiten[25] und Schmerzen. Jede[26] Rede besteht aus einem Gegenstande[27] und aus Worten.

[1] multum. [2] cognoscĕre. [3] exire. [4] permănēre. [5] socius. [6] pellĕre. [7] aptissime. [8] constituĕre. [9] deducĕre. [10] omnis. [11] scientia. [12] divinatio. [13] passer. [14] divinare. [15] Accusativ. [16] judicare. [17] iracundia. [18] permotio. [19] mens. [20] supplicium. [21] scelus.

22 arcēre. 23 desĕrĕre. 24 fuga. 25 labor. 26 omnis. 27 res.

VI. Woran?

226. Die Präposition an wird nicht übersetzt, wenn sie dasjenige anzeigt, in Ansehung dessen eine Eigenschaft dem Substantive zukommt, wo also an soviel ist, als in Ansehung, in Rücksicht auf..; z. B. krank an den Füßen, aeger *pedibus*; er ist stark am Geiste, valet *mente* (*anĭmo*); groß an Alter (alt), magnus *natu*; an den Augen leiden, *ocŭlis* laborare.

Sich ergötzen an etwas heißt durch etwas ergötzt werden, welches nach § 221 heißt *delectari aliqua re*.

Von der Präposition an, wenn sie den Ort anzeigt, s. oben § 82.

VII. Wornach?

227. Die Präposition nach wird nicht übersetzt, sondern durch den bloßen Ablativ ausgedrückt, wenn der Beweggrund oder der Maaßstab, nach welchem man etwas beurtheilt oder abmißt, und demzufolge oder in Ansehung dessen man etwas annimmt, angegeben wird; z. B. nach meiner Meinung, *mea sententia*; nach dieser Sitte, *hoc more*, *hoc ritu*; nach Art, *modo*; der Erste der Ordnung nach, primus *ordĭne*. Daher: beurtheilen, abwägen, abmessen nach etwas, *metīri*, *ponderare alĭqua re*; z. B. Ich beurtheile ihn nach seiner Tugend, eum metior *vĭrtute*.

Etwas anders ist das örtliche nach, (s. § 79) und das nach von der Zeit, welches immer *post* heißt (s. § 85).

Ferner in Redensarten, wie: nach der Natur leben, wo nach so viel ist, als gemäß, im Gegensatz von entgegen, anders als (contra), wird *secundum* gebraucht; daher *secundum* naturam vivere.

Beyspiele über § 226 und 227.

Die Geschichte schweigt[1] von vielen Männern, die an Geburt[2] ausgezeichnet[3] waren. Viele Men-

schen leben nach Art[4] der Thiere. Du beurtheilst[5] dieses Buch nur nach seiner Seltenheit[6], nicht nach seinem wahren Werthe[7]. Die Metalle werden an Farbe und Klang[8] unterschieden[9]. Nach meinem Urtheile[10] ist die Frömmigkeit der Grund[11] aller Tugenden.. Alle Qualen[12] sind dem äußern[13] Scheine[14] nach vielleicht größer, aber der innern[15] Peinigung[16] nach weit geringer[17], als der Neid. Die beyden[18] Jünglinge waren an Gestalt[19] dem Castor und Pollux gleich[20]. Die Liebe zum Vaterlande ist wenigstens[21] nach meiner Meinung[22] die größte Tugend. Am Flusse Hypanis werden Thierchen[23] geboren, welche einen Tag leben. Viele beurtheilen[24] Alles nach den Vergnügen und Schmerzen. Unredliche Menschen werden Alles nach ihren Vortheilen[25] abmessen[26]. Viele zeichnen[27] sich an Schönheit und Kräften des Körpers aus. Im persischen Heere[28] waren dreyhundert und fünf und sechzig Jünglinge, den Tagen eines ganzen Jahres an Zahl gleich[29]. Der Tode[30], den Gyges gefunden hatte, hatte am Finger[31] einen goldenen Ring. Kein Edler[32] wird die Seinigen nach dem Aeußern[33] des Körpers schätzen[34].

[1] tacēre. [2] genus. [3] clarus. [4] ritus. [5] metiri. [6] raritas. [7] pretium. [8] sonus. [9] dignoscĕre. [10] judicium. [11] fundamentum. [12] tormentum. [13] externus. [14] species. [15] internus. [16] cruciatus. [17] parvus. [18] uterque. [19] forma. [20] similis. [21] quidem. [22] sententia. [23] bestiŏla. [24] pondĕrare. [25] commŏdum. [26] metiri. [27] excellĕre. [28] exercitus. [29] par. [30] mortŭus. [31] digitus. [32] pius. [33] habitus. [34] aestimare.

VIII. Worauf?

Der blose Ablativ drückt die Präposition auf nur dann aus, wann sie den Grund und die Ursache oder die Veranlassung zu irgend einer Handlung anzeigt. Daher heißt: auf meinen Befehl, *meo jussu*; auf deine Bitte, *tuo rogatu*; auf deinen Rath, *tuo consilio*, *tua auctoritate*, *te auctore*; auf diese Weise, *hoc modo*, *hac ratione*, *hoc pacto*. Eben daher steht er auch bey den Ver- 228.

ben des Vertrauens, sich stützen auf etwas, von welchen oben § 210.

Das örtliche auf hingegen wird gewöhnlich mit der Präposition *in* ausgedrückt. (s. § 78 und 79.) Nur selten findet man dabey den einfachen Ablativ; z. B. auf dem Pferde reiten, *equo* vehi; auf dem Rheine fahren, *Rheno* vehi; auf dem Meere schiffen, *mari* navigari.

IX. Weßwegen?

229. Um die Ursache, den Beweggrund und den Gegenstand, um dessentwillen etwas geschieht, auszudrücken, brauchen die Deutschen ihre Präposition wegen. Wenn diese Ursache eine äußere ist, so wird gewöhnlich *ob*, *propter*, *de* oder *causa* gebraucht; z. B. wegen des Diebstahls, *ob* (*propter*) furtum; wegen des Mordes, caedis *causa*; wegen dieses Umstandes, hac *de* re. Nur dann, wann sie eine innere ist, oder das dabey stehende Verbum selbst eine Gemüthsstimmung bezeichnet (z. B. sich freuen, sich betrüben), so setzt man sehr oft den blosen Ablativ; z. B. um der Sehnsucht willen (aus Sehnsucht), *desiderio*; des Hasses wegen, *odio*. Indeß setzen die Lateiner auch mehrmals im erstern Falle den Ablativ, und im letztern eine Präposition. So sagt Cicero: Gubernatoris ars *utilitate*, non *arte* laudatur, die Steuermannskunst wird wegen ihres Nutzens, nicht wegen der Kunst gelobt. Hae caerimoniae *ea conjunctione*, quae est homini cum Deo, conservandae sunt, diese Gebräuche müssen wegen derjenigen Verbindung, welche der Mensch mit der Gottheit hat, beybehalten werden. Und so in vielen andern Stellen.

Beyspiele über § 228 und 229.

Wenn du auf meine Erinnerung[1] deine häuslichen[2] Angelegenheiten[3] auf solche Weise eingerichtet[4] haben wirst, wirst du sicher[5] die Stadt auf mehrere Monate verlassen[6] können. Auf Bitten[7] des Atticus schrieb Cornelius Nepos ein Buch von dem Leben und Character[8] des Cato. Der Körper des Darius wurde nach

nach vaterländischer[9] Sitte auf Befehl[10] Alexanders begraben. Die königliche[11] Staatsverfassung[12] wurde nicht sowohl[13] wegen der Fehler der Herrschaft[14], als des Königs, verworfen[15]. Sage uns, auf welche Weise[16] wir ein glückliches Leben erreichen[17] können.×

[1] admonitio. [2] domesticus. [3] res. [4] constituere. [5] tuto. [6] deserĕre. [7] rogatus. [8] mores. [9] patrius. [10] jussus. [11] regālis. [12] civitatis genus. [13] tam. [14] regnum. [15] repudiare. [16] ratio. [17] consĕqui.

x. Worunter?

Der einfache Ablativ steht, wenn kein Ort angezeigt wird, sondern nur die Art und Weise, wie etwas geschieht; z. B. unter dem Scheine der Freundschaft, *simulatione* amicitiae. Eben so: unter dem Namen eines Zehnten, *nomine* decumae. a30.

xi. Wobey?

Der einfache Ablativ steht oft, wenn der Begriff der Zeit darin liegt, also die Conjunction wenn in sich enthält; z. B. Wir betrüben uns beym Abscheiden der Freunde, angimur amicorum *decessu*. Bey deiner Ankunft gingen die Senatoren weg, *adventu tuo* —.

xii. Um wieviel?

Auf diese Frage kommt immer der Ablativ ohne Präposition, und zeigt den Grad an, um wieviel etwas besser oder schlechter, größer oder kleiner, früher oder später ist; z. B. Die Menschen übertreffen um Vieles die Thiere, Homines *multo* antecĕdunt bestiis. Vergl. § 98 und 85, 5.

Uebungsbeyspiele.

×Unter dem Namen einer Flotte wurde den Staaten[1] Geld auferlegt[2]. Catilina nahm[3] viele gute Männer unter einem gewissen Scheine[4] einer erheuchelten[5] Tugend ein. Die Kleinen[6] liegen[7] bey ihrem ersten Ursprunge[8] schwach[9] da. Theramenes scherzte[10] bey seinem letzten[11] Athemzuge[12]. Lucullus zeigte[13] sich bey der ersten Ankunft gütig[14]. Die Sonne ist um viele Theile größer, als die Erde. Um